Zeitschrift: Panorama / Raiffeisen
Herausgeber: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
Band: 95 (2009)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS KUNDENMAGAZIN DER RAIFFEISENBANKEN

PANORAMA

Nr. 4 / September 2009

Spannung pur an der 39. Schlussfeier des Raiffeisen-Jugendwettbewerbs in der Kindercity in Volketswil: 800 Kinder und Jugendliche warten aufmerksam auf die Bekanntgabe der Gewinner.

RAIFFEISEN

Investieren Sie jetzt
in die Themen der Zukunft

Der globale Wandel eröffnet grosse Chancen für Unternehmen, die auf zukunftsgerichtete Produkte und Dienstleistungen setzen. Mit den Raiffeisen Themenfonds **Future Resources** und **Clean Technology** können Sie jetzt weltweit in solche Unternehmen investieren und vom nachhaltigen Wachstum dieser globalen Trends profitieren. Wir beraten Sie gerne persönlich.

www.raiffeisen.ch

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

Der Raiffeisen Fonds - Clean Technology und der Raiffeisen Fonds - Future Resources sind Fonds nach luxemburgischem Recht. Dies ist keine Offerte zum Kauf oder zur Zeichnung von Anteilen. Der aktuelle Verkaufsprospekt, dem der letzte Jahresbericht und gegebenenfalls der letzte Halbjahresbericht beigefügt sind, sowie die Statuten können kostenlos bei den Vertretern und Zahlstellen in der Schweiz (Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen, Vontobel Fonds Services AG, Gotthardstr. 43, 8022 Zürich, und Bank Vontobel AG, Gotthardstr. 43, 8022 Zürich) sowie am Gesellschaftssitz des Raiffeisen Schweiz (Luxemburg) Fonds, 69, route d'Esch, L-1470 Luxemburg, bezogen werden.

Foto: Bank Vontobel

Herbert J. Scheidt, CEO der Vontobel-Gruppe

Die sicherste Währung ist das Vertrauen

Mit der Qualität der Kundenberatung steht und fällt der Erfolg in der Bankenwelt. Das lehrt uns die Finanzkrise, die sich längst zu einer veritablen Vertrauenskrise ausgewachsen hat. Viele enttäuschte Kunden haben ihre bestehende Bankbeziehung abgebrochen, weil ihnen schnelle und risikolose Gewinne versprochen wurden. Jetzt trennt sich der Spreu vom Weizen und die Kunden wenden sich dorthin, wo sie Vertrauen haben und Vertrauen finden. Sie vertrauen sich Banken an, bei denen sie sich in zweierlei Hinsicht sicher fühlen: Sicher in Bezug auf die Qualität des Instituts und sicher in Bezug auf die Qualität der Kundenberatung.

Kundenvertrauen kann man nicht «gewinnen»; man muss es sich verdienen. Sie als Kunde wollen im Beratungsgespräch Ihre spezifischen und individuellen Bedürfnisse im Mittelpunkt wissen. Dazu gehören einfache und verständliche Aussagen in Bezug auf das Risiko- und Ertragspotenzial von Anlageentscheiden. Auf der anderen Seite muss der Berater oder die Beraterin auch den Mut haben, einmal Nein zu sagen, wenn ein Kunde eine Investition tätigen will, die nicht mit seinem Risikoprofil übereinstimmt.

Das ist es, was wir unter verlässlicher Beratung verstehen: Sagen, was man tut; tun, was man sagt. Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Klarheit sind deshalb die Maximen unseres Handelns und weit mehr als ein Versprechen. Es ist eine Grundhaltung, die wir uns lange vor der Krise zu Eigen gemacht haben und mit der wir uns heute wohltuend von der breiten Masse abheben.

Letztlich vermögen nur Taten zu überzeugen. Mit Raiffeisen und Vontobel arbeiten zwei traditionsreiche Bankinstitute seit Jahren erfolgreich zusammen. Das zentrale Fundament dieser Kooperation sind gegenseitiges Vertrauen und der gegenseitige Wille, mit Verlässlichkeit und Leistung Ihr Vertrauen zu verdienen.

Nr. 4 / September 2009

SCHWERPUNKT

6 «Raiffeisen-City» in Volketswil

GELD

13 Liquiditätsmanagement wichtiger denn je
15 Zahlen mit Mastercard noch einfacher
17 Pfandbesicherte Zertifikate

RAIFFEISEN

18 Bankfachkongress mit Horizont 2015
23 Ski-Stars in Lausanne auf dem Laufsteg
24 Der Bancomat kann jetzt noch mehr
32 Babette Keller, Näherin mit Passion
38 Jurassischer Bankleiter in Ruanda

FREIZEIT

40 Mitgliederaktion: Romantik im Süden
44 Die SAC-Hütten machen sich fit

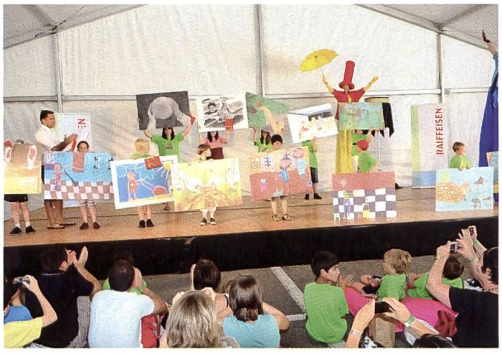
SCHLUSSPUNKT

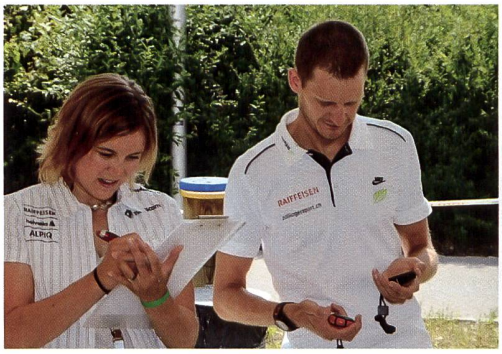
50 Schweiz bietet mehr Kuh am Strassenrand

IMPRESSUM | Herausgeber und Verlag: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft | **Redaktion:** Pius Schärli, Chefredaktor; Philippe Thévoz, Redaktor, französische Ausgabe; Lorenza Storni, italienische Ausgabe; Nicoletta Hermann, redaktionelle Mitarbeiterin. | **Konzeption, Layout und Druckvorstufe:** Brandl & Schärer AG, 4601 Olten, www.brandl.ch. **Titelbild:** Christoph Arnet | **Adresse der Redaktion:** Raiffeisen Schweiz, Panorama, Postfach, 9001 St. Gallen, panorama@raiffeisen.ch, www.raiffeisen.ch/panorama. Adressänderungen und Abbestellungen melden Sie bitte Ihrer Bank. | **Druck und Versand:** Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen, www.vs-druck.ch | **Erscheinungsweise:** Panorama erscheint sechsmal jährlich; 95. Jahrgang; Auflagen (WEMF, 2008): 390 129 Expl. deutsch; 81 805 Expl. französisch; 50 703 Expl. italienisch | **Inserate:** Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Postfach, 8021 Zürich, Telefon 043 444 51 07, Fax 043 444 51 01, panorama@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch | **Bezug:** Panorama kann bei den einzelnen Raiffeisenbanken gratis bezogen respektive abonniert werden. Sie können das Kundenmagazin auch als Livepaper im Internet (www.raiffeisen.ch/livepaper) anschauen und herunterladen. | **Rechtlicher Hinweis:** Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Informationen in dieser Publikation gelten nicht als Offerte oder Kaufs- resp. Verkaufsempfehlung der beschriebenen Finanzprodukte und dienen nur zu Informationszwecken. Die vergangene Performance ist keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. | **Panorama-Wettbewerbe:** Wir führen keine Korrespondenz zu den Wettbewerben, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Talons in Couverts können wir leider nicht berücksichtigen.

FSC Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. IMO-COC-025036
© 1996 Forest Stewardship Council

Adressänderungen:
Achtung: Mutationen melden Sie bitte direkt Ihrer Raiffeisenbank.





«Raiffeisen-City» in Volketswil

Rund 47 000 Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz beteiligten sich dieses Jahr am Internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerb. 800 hatten das Glück und das Vergnügen, an der Schlussfeier in der Kindercity Volketswil dabei zu sein und auf einen der lukrativen Preise zu hoffen.

Spiel und Spass, Staunen und Entdecken, Spannung und Freude – die Schlussfeier in der Kindercity in Volketswil war für alle ein aufregendes Erlebnis.

Man stelle sich vor: Kinder sitzen in einem Doppelstockbus auf der oberen Etage und es blickt plötzlich ein in Rot und Orange gekleideter Mann durchs Busfenster. So geschehen bei der Ankunft der Teilnehmenden aus allen Teilen der Schweiz bei der Schlussfeier in der Kindercity in Volketswil, als Clown Ismael (auf Stelzen) den Kindern auf Augenhöhe zuwinkt und sie später mit flotten Sprüchen zum Lachen bringt.

Viele der jungen Gäste an diesem Sommermorgen Mitte Juni waren noch nie in der Kindercity und sind dementsprechend gespannt, was sie heute erwartet. Bei manchen ist die Nervosität grösser als vor der Schulreise, so gross, dass sie am Abend zuvor nur schlecht eingeschlafen sind. Kein Wunder bei diesem Programm: Mini-Super-10-Kampf, Kreativwerkstatt, Spiel und Spass – und dies alles unter den Augen und in Begleitung von prominenten Profisportlern!

Auf Entdeckungsreise

Insgesamt rund 800 Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis 18 Jahren haben die Raiffeisenbanken an die 39. nationale Schlussfeier des Raiffeisen-Jugendwettbewerbs eingeladen: Die drei Erstplatzierten je Alterskategorie zusammen mit ihrer Familie sowie jene Schulklassen, welche von den Banken zu Gewinnern der Klassenpreise gekürt wurden. Zusammen mit der Lehrerschaft, den Eltern und den Begleitpersonen der Raiffeisenbanken machen sich rund 1000 Gäste auf, die Volketswiler Kindercity zu erkunden. Für einmal wird aus der Kindercity eine «Raiffeisen-City».

Den Startschuss für das grosse Spassprogramm können die Jugendlichen kaum erwarten: Die Teilnehmer werden in mehreren Gruppen je einer Leiterin oder einem Leiter zugeteilt, der ihnen wie ein Touristenführer mit einer farbigen Tafel in der Hand den Weg durch die Menge weist. Gruppe Grün wird als Erstes ins hauseigene Kino geführt, wo der Zauberer Hannes vo Wald auf der Bühne mit seinen Zaubertricks verblüfft. Derweil macht sich eine weitere Gruppe in die Kreativwerkstatt auf. Hier bemalt jedes Kind ein Memory-Paar, sodass die Klasse später ein ganzes Memoryspiel mit nach Hause nehmen kann.

Gewinnen geht nur im Team

Auf dem Expeditionsweg wird's dann ernst: Auf jeden Einzelnen kommt's an, denn es geht um Wissen, Gleichgewicht und Reaktion. Die Resultate werden zu einem Klassenergebnis zusam-

2,5% garantierte Verzinsung!

Helvetia Garantie Plus.

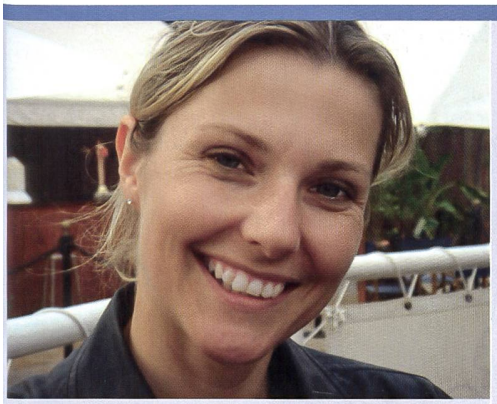
Mehr Sicherheit, mehr Gewinn.

Profitieren Sie von jährlich 2,5% garantierter Verzinsung. Ein attraktiver SMI-Bonus erhöht Ihre Gewinnaussichten zusätzlich. Mehr zu Helvetia Garantie Plus verrät Ihnen Ihr Raiffeisen-Berater.

Ganz einfach. Fragen Sie uns.
T 058 280 1000 (24 h), www.helvetia.ch

helvetia

Nachgefragt bei Mirjam Keller, Verantwortliche für den Jugendwettbewerb bei Raiffeisen Schweiz



«Panorama»: Mirjam Keller, Sie sind im Jugendmarketing bei Raiffeisen Schweiz zuständig für den Raiffeisen-Jugendwettbewerb. Was bedeutet dieser für Ihre Arbeit und für Raiffeisen?

Mirjam Keller: Die Organisation des Jugendwettbewerbs macht etwa ein Drittel meiner Arbeitszeit aus und beschäftigt mich das ganze Jahr immer wieder. Während wir die Gewinner des 39. Wettbewerbs an der Schlussfeier küren, sind wir bereits an der Ausarbeitung der Wettbewerbsprospekte für die 40. Austragung nächstes Jahr sowie an der Themenauswahl für das Folgejahr. Dieser Wettbewerb ist mit rund 1,5 Millionen Teilnehmern weltweit der grösste Jugendwettbewerb seiner Art. Raiffeisen möchte damit die Jugend mit Themen und Ereignissen der Zeit konfrontieren, Denkanstösse geben und zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung beitragen.

Welches sind die Herausforderungen bei der Organisation der Schlussfeier?

Mehr als ein halbes Jahr vor dem Anlass beginnen wir, eine geeignete Lokalität zu suchen. Das ist nicht ganz einfach, da sie etwa 1000 Personen fassen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln von der ganzen Schweiz erreichbar sein muss. Zudem sollen die Jugendlichen dort einen spannenden Tag mit Spiel und Spass verbringen können. Dann kommen noch die vielen Details dazu, die fürs gesamte Tagesprogramm benötigt werden. Für die ganze Organisation rund um den Anlass ist ein Team von sieben Personen verantwortlich, das diesen Anlass mit grosser Sorgfalt und viel Engagement umsetzt.

Den Jugendwettbewerb veranstalten die Raiffeisenbanken in Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich und in der Schweiz gemeinsam. Wie ist die Zusammenarbeit organisiert?

Alle teilnehmenden Länder stellen ihre Raiffeisen-Vertreter, welche zusammen in der internationalen Arbeitsgruppe den Jugendwettbewerb organisieren. Diese treffen sich zweimal jährlich, um das Thema des Wettbewerbes festzulegen und die Malaufgaben zu definieren. Seit Juni 2009 hat Raiffeisen Schweiz das Präsidium für die nächsten zwei Jahre inne. Damit sind wir Anlaufstelle für administrative, rechtliche oder konzeptionelle Fragen aller beteiligten Länder.

Können Sie uns schon etwas zum Wettbewerb im nächsten Jahr verraten?

Der 40. Internationale Raiffeisen-Jugendwettbewerb wartet wiederum mit einem sehr aktuellen Thema auf, welches «Mach dir ein Bild vom Klima!» lautet. Die Jugendlichen sollen zeigen, wie sie selber das Klima beeinflussen und was sie zum Klimaschutz beitragen können. Für die Lehrerinnen und Lehrer kann der Jugendwettbewerb damit auch als Unterstützung im Schulunterricht eingesetzt werden. Die Internationale Schlussfeier wird dann in Finnland stattfinden.

Interview: Sandra Biraghi

mengezählt. Genauso sind die Regeln im Mini-Super-10-Kampf, der draussen vor dem Eingang der Kindercity stattfindet. Die jungen Sportler werden vom Skirennfahrer Silvan Zurbriggen instruiert, während der Ex-Goalie der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft, Jörg Stiel, die Überwindung des Hindernisparcours vorzeigt. Von den Mitschülern kräftig angefeuert, schwingen sich die Kinder und Jugendlichen über die Laufbalken oder ziehen sich am Kletternetz hoch und sausen anschliessend die Rutsche hinunter.

Triathlet Reto Hug und Snowboard-Weltmeisterin Fränzi Mägert-Kohli schauen dabei minutiös auf die Uhr und stoppen die Zeit. Auch Skirennfahrer Ambrosi Hoffmann und Freestyle-Europameisterin Evelyne Leu beobachten an ihrem Posten die Leistungen der Kinder mit dem unbestechlichen Chronometer in der Hand. Zwischendurch bleibt den Sportlern immer wieder Zeit, Autogrammkarten abzugeben. Auch Unterschriften direkt aufs Sonnenkäppi oder auf's T-Shirt sind bei den jungen Fans beliebt.

Trotz aller Hektik gibt's auch noch Oasen wie den Posten «Spiel und Spass». Hier können die Kinder ganz in Ruhe spielen und ausprobieren. Der bald siebenjährige Mike aus Littau interessiert sich für die Balance- und Geschicklichkeitsübungen in der Ecke, die der Stiftung Cerebral gewidmet ist. «Von der Kindercity haben wir schon von Bekannten gehört», erzählt seine Mutter, «aber selber waren wir noch nie da. Es gefällt Mike sehr gut hier!»

Der grosse sportliche und spielerische Einsatz macht natürlich auch hungrig und durstig. Für das Mittagessen im Kindercity-Restaurant Gourmelino werden unter anderem 100 Kilogramm Teigwaren gekocht. Für den Durst bei inzwischen 33 Grad im Schatten stehen während des ganzen Tages Bidons und Becher mit Wasser zum Trinken bereit. Mit einer erfrischenden Glace in der Hand begeben sich die Kinder am Nachmittag zum Zelt auf dem gegenüberliegenden Parkplatz, wo bald der wichtigste Programmteil des Tages stattfinden wird: Die Preisverleihung des Raiffeisen-Jugendwettbewerbs sowie die Rangverkündigung des Wettkampfes, der während der letzten Stunden stattgefunden hat. Ob es für einen Preis gereicht hat? >

Ronaldo-Fan Loïc Magnin erklärt Silvan Zurbriggen, dass er Fussballschuhe kaufen wird.

Es gibt verschiedene Wege um bei AGROLA Heizöl zu bestellen.

Bevorzugen Sie die Bestellung per Internet? Nichts leichter als das, unter **agrola.ch** steht Ihnen das E-Commerce Tool für Bestellungen, Preisanfragen und Wunschpreisplatzierung zur Verfügung.

Sofern Sie den Weg per Telefon bevorzugen, wählen Sie ganz einfach die **Gratisnummer 0800 HEIZOEL / 0800 4349635** und Sie werden nach Eingabe Ihrer Postleitzahl mit Ihrer regionalen AGROLA / LANDI Heizölverkaufsstelle verbunden.

agrola.ch

AGROLA
the swiss energ

0800 HEIZOEL

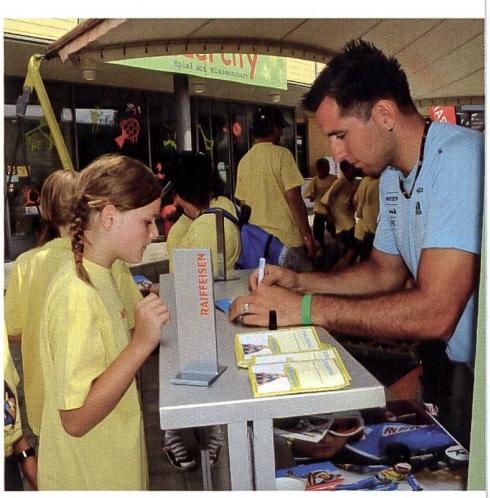
Heizöl · Holz-Pellet · EEB · Diesel · Benz

Internationales Finale in Luxemburg

Julia Luciano aus Degersheim, Zoe Näf aus Arlesheim und Luca Bermudez aus Hausen am Albis durften als Gewinner in der Altersgruppe 1991 – 1994 an die Internationale Schlussfeier vom 25. bis 29. Juni nach Luxemburg reisen. Die Internationale Schlussfeier findet jeweils kurz nach den nationalen Feiern statt. Gastgeber ist jedes Jahr eines der sieben Länder, die den Raiffeisen-Jugendwettbewerb zusammen veranstalten. Die Jugendlichen erwartete ein reiches Programm.

Im Mittelpunkt stand ein Graffiti-Workshop, bei dem Fachleute die jungen Künstler vom Entwickeln der Idee über das Skizzieren bis zum Sprayen begleitet haben. Daneben standen eine Entdeckungstour durch die Stadt Luxemburg, eine Ballonfahrt, der Besuch eines Open-Air-Konzerts und einer Fotoausstellung auf dem Programm.

An der Internationalen Preisverleihung vom Freitagabend gingen die drei Schweizer Teilnehmer leider leer aus. Gewinner sind sie aber ohnehin, schon der Freundschaften wegen, die sie während diesen Ferientagen geschlossen haben.



Zeit messen, anfeuern und Autogramme geben: Die prominenten Sportler hatten alle Hände voll zu tun.

Nicht nur schön zeichnen

«Mehr Miteinander. Mehr Menschlichkeit. Auf dich kommt's an!» Mit diesem Motto hatten sich die fast 47 000 Kinder und Jugendlichen, die am diesjährigen 39. Raiffeisen-Jugendwettbewerb teilgenommen hatten, intensiv beschäftigt. Denn die Raiffeisenbanken wollen mit diesem speziellen Malwettbewerb nicht einfach das schönste Bild prämieren, sondern einen Mehrwert schaffen. Das Motto animiert die Teilnehmer, sich selbst und ihr Umfeld, ihr Tun und Handeln zu ergründen. So wird die Wettbewerbs-Ausschreibung mit einem Informationsprospekt zum Thema ergänzt, den Lehrkräfte in ihrem Unterricht verwenden und das Thema nach Belieben vertiefen können. Mirjam Keller, Mitverantwortliche für das Jugendmarketing bei Raiffeisen Schweiz und Vertreterin der Schweiz bei der internationalen Arbeitsgruppe Marketing für den Jugendwettbewerb, betont, dass die Lehrkräfte bewusst frühzeitig informiert werden, damit diese das Thema in den Lehrplan integrieren können.

Die Kleinsten wurden dieses Jahr dazu aufgefordert, sich dabei zu zeichnen, wie sie jemandem geholfen haben. Mit bunten Farben hat die achtjährige Nora Cortesi aus Poschiavo sich und ihre Mutter beim Bodenwischen im Wohnzimmer dargestellt. Mit dem schönen Bild hat sie den 2. Preis gewonnen.

Die Elf- bis Vierzehnjährigen hatten aufzuzeigen, wie sie sich für andere einsetzen. Die Siegerbilder zeigen Jugendliche, die sich um Mensch, Tier und Natur sorgen. Die Jahrgänge 1991 bis 1994 schliesslich machten ein Bild, das zu mehr Menschlichkeit aufruft. Dass die beeindruckenden Siegerbilder der ältesten Jahrgänge alle in Schwarz-Weiss gezeichnet wurden (Bleistift und Kohle), ist übrigens Zufall. Alle siegreichen Werke sind auf Seite 11 zu finden.

Preise bis 1000 Franken!

Nicht weniger heiss als draussen an der Sonne ist es im Zelt, während die Kinder auf die Preisverleihung warten: Die Unterhalter Hannes und Fabienne zeigen eine Nummer als Feuerschlucker, um die Wartezeit zu verkürzen. Dann begrüsst Mirjam Keller im Namen von Raiffeisen Schweiz zum lange erwarteten Moment der Preisvergabe. Diese Aufgabe übernimmt Silvan Zurbriggen, der mit tosendem Applaus begrüsst wird. Ein Raunen geht durchs junge Publikum, als er die Preise verkündet: 300 Franken für den dritten, 500 für den zweiten und gar 1000 Franken für den ersten Platz, um sich einen Wunsch zu erfüllen.

Nora, die mit ihren Eltern und ihrem Bruder aus dem Tessin angereist ist, wird für ihre 500 Franken vorerst einmal ein Sparkonto eröffnen. Der gleichaltrige Aron Rene aus Zug weiss es schon genau: Er möchte sich mit seinen 1000 Franken einen Laptop kaufen. Auch die Sieger der Wettkämpfe an der Schlussfeier werden geehrt. Es sind dies die eingeladenen Klassen der Raiffeisenbanken Worblen-Emmental, Littau-Reussbühl, Merenschwand-Obfelden, Ettiswil, Benken (6. Klasse) sowie David Ritter und seine Familie aus St. Gallen. Sie alle bekommen eine Raiffeisen-Umhängetasche als Andenken an diesen erlebnisreichen Tag. Gewinnen konnten sie nur, weil es auf jede und jeden Einzelnen des Teams ankam. Und weil sie alle ihr Bestes fürs Team gegeben haben. ■ **SANDRA BIRAGHI**

INFO

«Spiel mit Wissenschaft» ist der Grundstein der 2004 eröffneten Kindercity: die erste Kinderstadt, die Wissen schafft. Kinder ab 2 und bis 12 Jahre wie auch Erwachsene finden auf einem 6000 m² grossen Areal verschiedenste Plätze zum Spielen, Ausprobieren, Erfahren, Austauschen, Lernen oder blossen Verweilen. Das gemäss Angaben der Betreiber moderne und grösste Schweizer Bildungszentrum (Edutainment Center) ist – ausser am 24. und 25. Dezember – täglich von 10 bis 18 Uhr (Dachterrasse ab 13 Uhr) geöffnet.

Weitere Infos: Kindercity AG
Chliriet-Strasse 12, 8604 Volketswil,
Telefon 043 204 30 60, Fax 043 204 30 79,
info@kindercity.ch, www.kindercity.ch.

Alle Hauptgewinner und Impressionen von der Veranstaltung sind im Internet auf www.raiffeisen.ch (>> Raiffeisen Gruppe >> Jugendwettbewerb Gewinner) zu finden.

Sofort buchen und 10 % sparen!

Hit-Reisen nach Italien

Kurz und günstig reisen – zu Sofort-Preisen*!

- **Die Anzahl der Plätze ist limitiert.**
- **Bei starker Nachfrage: Verkauf zum KATALOG-PREIS.**

**keine Reduktion auf Zuschlägen*

Gardasee – Verona

- **Rundfahrt zu den schönsten Orten am Gardasee**
- **Verona – die Stadt von Romeo und Julia**
- **Fakultativer Ausflug nach Venedig**

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz – Gardasee.
2. Tag: Verona. Den heutigen Ausflug widmen wir ganz Verona, der Stadt von Romeo und Julia. Wir erleben das bunte Treiben auf der Piazza Bra direkt im Schatten der weltberühmten Arena, berühmt für eines der grössten Opernfestivals der Welt. Sehen Sie den Balkon von Julia und den Markt auf der Piazza Erbe. Auf einer geführten Stadtbesichtigung lernen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten besser kennen. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung für eigene Erkundungen.
3. Tag: Fak. Ausflug Venedig. Die Stadt der Gondeln, Kanäle und Brücken erwartet uns heute. Geführter Rundgang. Wir sehen die Markuskirche, den Dogenpalast, die Seufzerbrücke und den Canale Grande. Hier finden wir auch die bekannteste der 400 Brücken Venedigs, die Rialto-Brücke.
4. Tag: Gardasee-Rundfahrt. Heute besuchen wir drei der schönsten Orte am Gardasee. Zuerst fahren wir ins alte Fischerdorf Bardolino. Anschliessend geht es ganz in den Süden des Sees nach Sirmione. Aufenthalt auf der 3,5 km in den See vorspringenden Halbinsel und Möglichkeit zum Besuch der Grotten des Catullo, der Kirche von San Pietro in Mavino, in der sich wertvolle Fresken aus dem 12. bis 16. Jh. befinden und der bekannten Scaligerburg aus dem 13. Jh. Wir beenden unsere Rundfahrt im Norden des Sees, in Malcesine. Die Ortschaft schmiegt sich um die hoch aufragende Scaligerburg aus dem 15. Jh. und den historischen Palazzo dei Capitani.
5. Tag: Gardasee – Schweiz. Unsere Rückreise führt uns vorbei am Lago d'Iseo, über den Aricapass ins Veltlin, anschliessend Fahrt durchs Puschlav und über die beiden Pässe Bernina und Julier gelangen wir via Sargans zurück zu den Einsteigeorten.

Pro Person in Fr.	Katalogpreis	Sofortpreis
5 Tage gemäss Programm	585.–	**525.–**
Reduktion Reise 2–4		**–50.–**

Daten 2009 Sonntag – Donnerstag

1: 04.10.–08.10. **3:** 18.10.–22.10.
2: 11.10.–15.10. **4:** 25.10.–29.10.

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Fernreisebus
- Unterkunft im Mittelklasshotel La Perla, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Mahlzeiten:
  – 3 × Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet)
  – 1 × Frühstücksbuffet (3. Tag)
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen (ausg. fak. Ausflug Venedig am 3. Tag)
- Geführte Stadtbesichtigung in Verona
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen	Fr.
Einzelzimmerzuschlag	75.–
Fakultativer Ausflug Venedig	75.–

Südtirol – Sonnenstube Italiens

- **Mit Rovereto, Riva del Garda und Brenta-Dolomiten**
- **Gartenlandschaft im Schloss Trauttmansdorff**
- **Fakultativ: Kleine Wanderung auf dem Waalweg**

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz – Südtirol.
2. Tag: Meran und Schloss Trauttmansdorff. Am Morgen besuchen wir die Perle Südtirols. Dank der besonderen geographischen Lage verfügt Meran über ein mildes mediterranes Klima. Dieses ermöglicht das Wachstum einer Vielzahl von subtropischen Pflanzen. Auf einem geführten Stadtrundgang lernen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen. Weiterer Höhepunkt des heutigen Tages ist der Besuch der prächtigen Gärten von Schloss Trauttmansdorff. Anschliessend Zeit zur freien Verfügung in Meran. Auf der Rückfahrt besuchen wir das Dorf Tirol, von wo wir einen herrlichen Talblick geniessen.
3. Tag: Fak. Wanderung Waalweg. Der Algunder Waalweg ist ein fast eben verlaufender bequemer Steig und führt uns über ca. 6 km von Algund nach Gratsch und Meran (ca. 2 ½ Stunden, Höhenunterschied 150 m). Man geniesst dabei eine herrliche Aussicht auf Algund und Meran sowie auf die Burgen um Schloss Tirol. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung.
4. Tag: Rovereto – Riva del Garda – Brenta-Dolomiten.
Fahrt nach Rovereto, der zweitgrössten Stadt des Trentinos. Der Ort wird vom imposanten Castello di Rovereto überragt. Individueller Stadtbummel. Weiterfahrt nach Riva del Garda. Das historische Zentrum und der malerische Hafen verleihen dem Städtchen eine mediterrane Atmosphäre. Am Nachmittag geniessen wir eine Panoramafahrt zu den Brenta-Dolomiten und gelangen nach Molveno, einem Sommerkurort von internationalem Ruf, der am Ufer des gleichnamigen Sees liegt.
5. Tag: Meran – Rückreise in die Schweiz.
Fahrt via Ofenpass ins Engadin und über den Flüelapass *(wetterabhängig)* oder den Julier via Sargans zurück zu den Einsteigeorten.

Pro Person in Fr.	Katalogpreis	Sofortpreis
5 Tage inklusive Halbpension	660.–	**595.–**

Daten 2009 Sonntag – Donnerstag

1: 06.09.–10.09. **2:** 20.09.–24.09. **3:** 04.10.–08.10.

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Fernreisebus
- Unterkunft im guten Mittelklasshotel Edelweiss, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 4 × Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet)
- Willkommens-Drink
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen (ausg. fakultative Wanderung am 3. Tag)
- Geführte Stadtbesichtigung in Meran
- Eintritt Schloss Trauttmansdorff
- Lokale, Deutsch sprechende Reiseleitung am 4. Tag
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen	Fr.
Einzelzimmerzuschlag	85.–
Zuschlag GALA-Zimmer	45.–
Fakultative Wanderung Waalweg	15.–

Veltlin – Val di Sole – Gardasee

- **Die Südtiroler Weinstrasse**
- **Gratis-Ferientag**
- **Fakultativ: Zugfahrt über den Berninapass**

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz – Val di Sole.
2. Tag: Gardasee – Südtiroler Weinstrasse. Fahrt via Madonna di Campiglio und Tione nach Riva del Garda. Individueller Mittagshalt. Nachmittags Fahrt nach Kaltern an der Weinstrasse. Hier besichtigen wir eine Weinkellerei und haben die Möglichkeit die Weine aus der Region zu degustieren. Rückfahrt weiter auf der Weinstrasse und über den Mendelpass.
3. Tag: Fak. Wanderung Val di Sole. Erholungstag in der traumhaften Kulisse des Val di Sole oder längerer fakultativer Spaziergang auf eben verlaufendem Weg (Dauer ca. 2 ½ Std.). Nachmittag zur freien Verfügung.
4. Tag: GRATIS-FERIENTAG, Dolomiten-Rundfahrt.
Tagesausflug in die grossartigen Dolomiten. Fahrt vorbei an Bozen und durch das Grödnertal in das für seine Holzschnitzereien bekannte St. Ulrich. Nach der Mittagspause geniessen wir die Bergwelt der Dolomiten und fahren über den Pordoipass via Canazei zurück nach Dimaro.
5. Tag: Meran. Fahrt nach Meran. Die Stadt liegt in einer burgenreichen Bergumrahmung zwischen üppigen Obstgärten und Rebhängen. Kurzer geführter Stadtrundgang.
6. Tag: Dimaro – fak. Zugfahrt Tirano – Pontresina.
Ein weiterer Höhepunkt dieser Reise ist die Zugfahrt über den Berninapass nach Pontresina* *(fakultativ)*. Individueller Mittagshalt. Weiterfahrt mit dem Car via Julierpass, Thusis und Sargans zurück zu den Einsteigeorten.

** Zugfahrt muss bei der Buchung reserviert werden.*

Pro Person in Fr.	Katalogpreis	Sofortpreis
6 Tage inklusive Halbpension	605.–	**545.–**
Reduktion Reise 4		**–50.–**

Daten 2009 Sonntag – Freitag

1: 06.09.–11.09. **3:** 27.09.–02.10.
2: 20.09.–25.09. **4:** 11.10.–16.10.

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Fernreisebus
- Unterkunft im Mittelklasshotel Albergo Dimaro, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 4 bzw. 5 × Halbpension (Abendessen & Frühstücksbuffet)
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen (ausg. fak. Wanderung Val di Sole am 3. Tag und fak. Zugfahrt Tirano – Pontresina am 5. bzw. 6. Tag)
- Kellereibesichtigung und Weindegustation in Kaltern
- Geführter Stadtrundgang in Meran
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen	Fr.
Einzelzimmerzuschlag	85.–
Fak. Wanderung Val di Sole	15.–
Fak. Bahnfahrt Tirano-Pontresina 2. Kl.*	25.–
Fak. Bahnfahrt Tirano-Pontresina 2. Kl. (½-Tax-Abo)*	13.–

** Bahnfahrt muss bei der Buchung reserviert werden*

Gültig für alle drei Reisen

Unsere **Auftragspauschale** von Fr. 20.– pro Dossier entfällt für Mitglieder im Excellence-Reiseclub oder bei Buchung über www.twerenbold.ch

Annullationsschutz: Fr. 15.–
Abfahrtsorte: Burgdorf P, Basel, Aarau, Baden-Rütihof P, Zürich-Flughafen P, Winterthur, Wil P, Sargans Bahnhof

Verlangen Sie die detaillierten Reiseprogramme.

REISEGARANTIE

Jetzt buchen: 056 484 84 84 oder www.twerenbold.ch

Reisen in guter Gesellschaft
TWERENBOLD

Twerenbold Reisen AG · Im Steiacher 1 · 5406 Baden

Kein leichtes Unterfangen

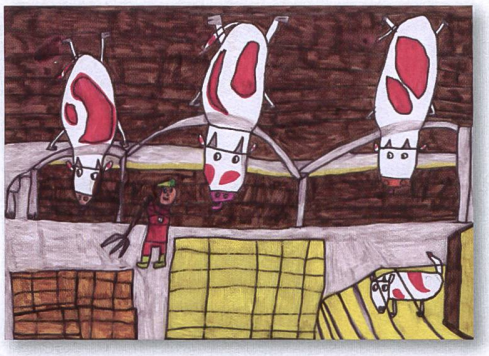
Die Jury des 39. Internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerbs hatte bei der Bewertung der eingereichten Arbeiten beim Malwettbewerb einmal mehr keine leichte Aufgabe. Über 32 200 Zeichnungen waren zum Thema «Mehr Miteinander. Mehr Menschlichkeit. Auf dich kommt's an!» bei den Raiffeisenbanken in der ganzen Schweiz eingegangen.

Ganz besonders fleissig waren diesmal die Schulklassen im Wallis und im Kanton Schwyz – und dies trotz eines Themas, das diesmal von den Lehrkräften als nicht ganz einfach umsetzbar bezeichnet worden war. Bewertet wurden die Malarbeiten wie immer nach den Kriterien Wettbewerbsbezug, Gestaltung, Inhalt, Eigenständigkeit und Originalität. «Arbeitsfleiss allein reicht also nicht, denn erst die Originalität ist der Beweis für Einfallsreichtum», wie in den Jury-Richtlinien nachzulesen ist.

Die Gewinnerinnen und Gewinner durften an der internationalen Schlussfeier in Luxemburg teilnehmen. Hier holte die siegreiche Teilnehmerin aus Deutschland mit ihrem Bild «Als Blutsauger geboren» die Maximalpunktzahl, was in der Geschichte des Wettbewerbs noch nie vorgekommen ist.

Wir zeigen Ihnen auf dieser Seite die Werke der Hauptgewinner in den vier Altersgruppen und den Gewinner des «Panorama»-Sonderpreises. Zu gewinnen gab es 1000 (1. Preis), 500 (2.) und 300 (3.) Franken resp. 600 Franken (300, 200, 100) beim «Panorama»-Sonderpreis. Der nächste Wettbewerb steht unter dem Motto «Mach dir ein Bild vom Klima». (psi)

Jahrgänge 2001–2003 (6–8 Jahre)
1. Aron Rene Tisoczki, Zug
2. Nora Cortesi, Poschiavo
3. Mike Hildebrandt, Littau



Jahrgänge 1999–2000 (9–10 Jahre)
1. Loïc Magnin, Hauteville
2. Ivana Bieri, Bourrignon
3. Ramon Held, Widnau

Jahrgänge 1995–1998 (11–14 Jahre)
1. Kaja Simic, Rothenburg
2. Olivier Ometz, Fully
3. David Ritter, St. Gallen
3. Julia Friedrich, Buochs

Jahrgänge 1991–1994 (15–18 Jahre)
Zusätzlicher Preis: Teilnahme an der Internationalen Schlussfeier mit Abenteuerweekend in Luxemburg
1. Julia Luciano, Degersheim
2. Zoe Näf, Arlesheim
3. Luca Bermudez, Hausen am Albis

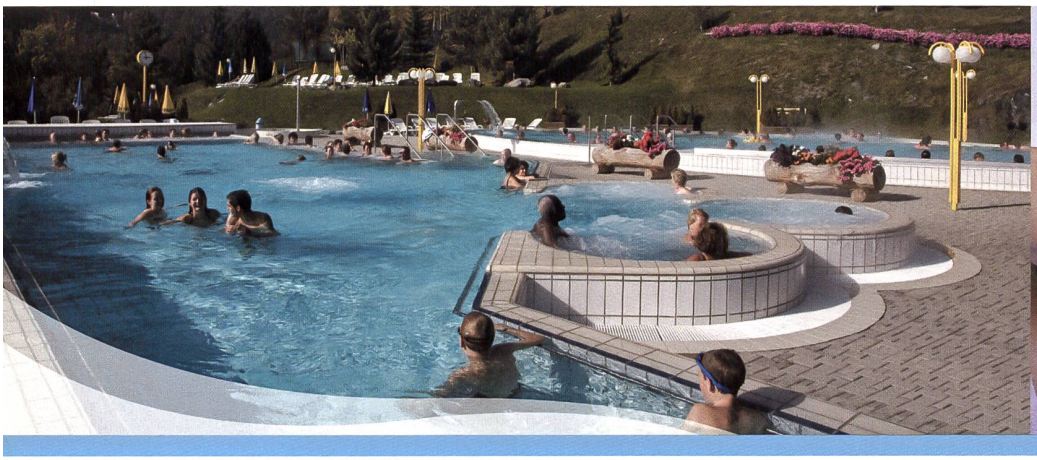
Sonderpreis «Panorama»
Preis: Sparkonto mit CHF 300.–, 200.–, 100.–

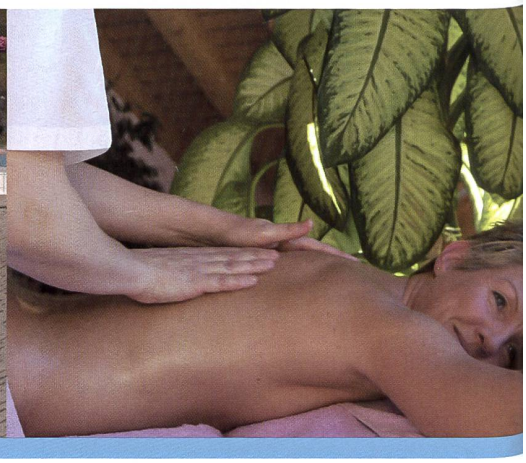
Deutschschweiz:
Tobias Langwiler, Wilen-Gottshaus

Westschweiz:
Hannah Kuratli, Fribourg

Tessin:
Arben Azemi, Stabio

Wellness und Spa in den Alpen





Thermalbäder und Wellness

In den Bädern von Ovronnaz erwartet Sie ein einmaliges alpines Thermalbad- und Wellness-Angebot.

Vertrauen Sie sich den Händen erfahrener Therapeuten und ihrem aufmerksamen Cocooning an, überlassen Sie sich dem heilenden Thermalwasser und geniessen Sie beim Entspannen in prächtiger Alpenkulisse die Aussicht und die grosszügige Sonnenbestrahlung. Das alles gehört zum aussergewöhnlichen Angebot der Bäder von Ovronnaz. Die sehr komfortablen Appartements in unseren Hotelresidenzen***, drei Innen- und Aussen-Thermalbecken, Sauna/Hamam, Fitnessraum, Wellnessanlage und ein Schönheitsinstitut runden das Angebot ab. Lassen Sie sich mit Wellness- und Schönheitspflegeanwendungen und -behandlungen aus unserer grossen Auswahl verwöhnen – sie machen Ihren Aufenthalt in jeder Jahreszeit zum Gewinn.

Gesundheit und Schönheit

Das Angebot „Thermalbäder und Wellness" verbindet die Wohlbefinden und Gesundheit fördernden Eigenschaften des Thermalwassers, von Heilpflanzen und Produkten des Bienenstocks mit der kompetenten Betreuung unserer Gesundheits- und Schönheitsexperten zu einer Kur. Das kombinierte Angebot all dieser Leistungen an einem einzigen Ferien- und Erholungsort ist in der französischen Schweiz einmalig. Profitieren Sie von exklusiven Vorteilen, während sie sich ihrer Gesundheit widmen.

THERMALP
LES BAINS D'OVRONNAZ
wellness spa alpin

★★★+ HOTELRESIDENZ

Unterkunft und Preise

(Basis 2 Personen / Norden)

Vor-Saison Studio oder 2 Zimmerwohnung	**ab CHF 948.- p.pers.** statt CHF 1'579.-

Kein Zuschlag single während der Vor-Saison

Saison Studio oder 2 Zimmerwohnung	**ab CHF 1'044.- p.pers.** statt CHF 1'668.-

Daten **Vor-saison:**	**Saison**
03.01.09 - 06.02.09	07.02.09 - 13.02.09
28.03.09 - 10.04.09	28.02.09 - 27.03.09
18.04.09 - 24.07.09	11.04.09 - 17.04.09
15.08.09 - 09.10.09	25.07.09 - 14.08.09
24.10.09 - 18.12.09	10.10.09 - 23.10.09

Kennenlern-Angebot

Dieses Angebot umfasst:

- 6 Übernachtungen (ohne Hotelservice)
- inkl. Frühstücksbüffet
- Freier Eintritt in die Thermalbäder
- Freier Eintritt in die Sauna / ins Hamam
- Freier Eintritt in den Fitnessraum, ohne Instruktion
- 5 Aquagym-Lektionen
- 1 Massage (25 Minuten)
- 1 Pressotherapie-Lymphdrainage
- 1 KNEIPP-Hydrotherapie
- 1 Gesichtspflege Paul Scerri (60 Min.)
- 1 Algenpackung
- Bademantel und Badesandalen für Ihren Aufenthalt

1 Woche
ab **CHF 948.-**
anstatt CHF 1'579.-

Profitieren Sie ausserdem GRATIS von folgenden Leistungen:

- **6 Tagesteller**
- **1 Kontrolle der Körperzusammensetzung**
- **5 Fitball-Lektionen**
- **In der Vorsaison kein Zuschlag für die Single-Belegung von Studios und 2-Zimmer-Appartments nach Norden (Bergsicht)**

RESERVIERUNG

Les Bains d'Ovronnaz
1911 Ovronnaz / VS
Tel. 027 305 11 00
reservation@thermalp.ch
www.thermalp.ch

Fallbeil Zahlungsverzug

Mit 20,1 Tagen Verspätung über das Fälligkeitsdatum hinaus bezahlten von Januar bis April 2009 Unternehmen ihre Rechnungen. Aber auch Privatpersonen und die öffentliche Hand begleichen ihre Schuld immer häufiger unpünktlich. Gegen die Folgen sollte man sich wappnen.

Die Zahlungsmoral wird auch in der Schweiz immer schlechter: Innert zwei Jahren hat sich der durchschnittliche Zahlungsverzug der Unternehmen hierzulande von 10,8 auf 20,1 Tage beinahe verdoppelt. Zu spät bezahlte Rechnungen und Forderungsverluste stellen viele Firmen über kurz oder lang vor echte Probleme. Folgenschwer wiegt dabei der Domino-Effekt: Durch die schleppende Zahlweise der Kunden wird die eigene Liquidität immer knapper. Das Unternehmen kann seinen eigenen Verpflichtungen nicht mehr pünktlich nachkommen. Der erste Domino-Stein kippt und bringt die anderen ebenfalls zu Fall.

Firmenkonkurse erreichen Rekordwerte

Es ist offensichtlich, dass dieses Modell langfristig nicht funktionieren kann. Irgendwann beträgt das Zahlungsziel über 120 Tage, wie es bereits heute in gewissen Branchen und Regionen der Fall ist. Schlimmstenfalls endet dies in Zahlungsunfähigkeit, im Konkurs. Im ersten Halbjahr 2009 sind in der Schweiz 2455 Firmen pleite gegangen, ein Drittel mehr als vor einem Jahr und so viele wie noch nie in den letzten zehn Jahren. In diesem Herbst und Winter dürften noch zahlreiche weitere Konkurse folgen, wie Dun & Bradstreet, Spezialist für Wirtschaftsinformationen und Risikomanagement, prognostiziert.

Was kann eine einzelne Unternehmung oder eine Privatperson gegen diesen die eigene Existenz gefährdenden Trend unternehmen? Der erste Schritt ist die Vorbildfunktion: Nur wer selbst pünktlich seine Rechnungen bezahlt, kann auch eine zeitgerechte Bezahlung der eigenen Forderungen verlangen. Die Kundschaft sollte einen Anreiz für eine pünktliche Bezahlung haben: Der rechtzeitige Zahler wird belohnt, der unpünktliche bestraft. In jedem Fall ist es wichtig, die Zahlungsmodalitäten im vornherein transparent zu machen.

Zahlungsverzug geht ins Geld

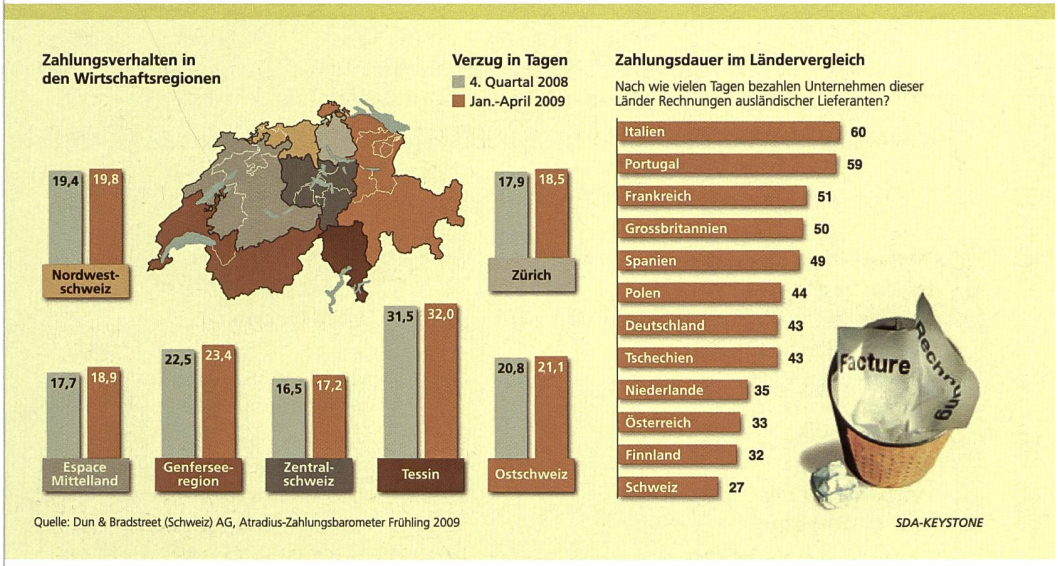
Zahlungsverzug zeugt nicht zwingend von einer schleichenden Zahlungsunfähigkeit. Oft werden Zahlungen zwecks Zinsvorteilen bewusst hinausgezögert. Etwas anderes ist es aber, wenn Kunden gar nicht mehr zahlen (können). Für eine einzelne Unternehmung kann der Ausfall eines wichtigen Kunden eine existenzielle Bedrohung darstellen. Ein Beispiel: Nimmt man an, dass ein ausstehender Betrag von 500 000 Franken bei einem aktuellen Zinssatz von 0,125 Prozent auf dem Kontokorrent erst 50 Tage nach Zahlungstermin eingeht, entgeht der Firma ein Zinsbetrag von CHF 85.60. Bei 1,5 Prozent und 120 Tagen kostet dieser unfreiwillige Lieferantenkredit das Unternehmen bereits CHF 2465.75.

Deshalb sind ein Debitorenmanagement in Form einer Überwachung der Zahlungstermine und ein aktives Mahnwesen, das in den täglichen Führungskreislauf eingebunden wird, unerlässlich. Bei Verzug müssen rechtzeitig die notwendigen Massnahmen wie sofortiger Versand einer Zahlungserinnerung nach Ablauf der Zahlfrist, optimiertes Mahnwesen, Kontaktnahme mit Kunden, Umstellung auf Lastschriftverfahren oder Vorauskasse, rechtzeitige Übergabe an ein Inkassobüro etc. getroffen werden.

Vorsicht ist also geboten, bei Stammkunden wie auch bei Neukunden. Viel ist bereits auch durch ein gesundes Misstrauen gewonnen. Auch das Zahlungsverhalten ist nach wie vor ein verlässliches Frühwarnsignal: Zahlte der Kunde früher pünktlich und nun erst nach der ersten oder zweiten Mahnung, ist dies ein wichtiger Hinweis auf mögliche finanzielle Probleme. Die wichtigste Frage, die sich Unternehmer, aber auch Private stellen sollten, ist folgende: Würde ich dem Kunden privat ein Darlehen gewähren, könnte ich dann immer noch ruhig schlafen?

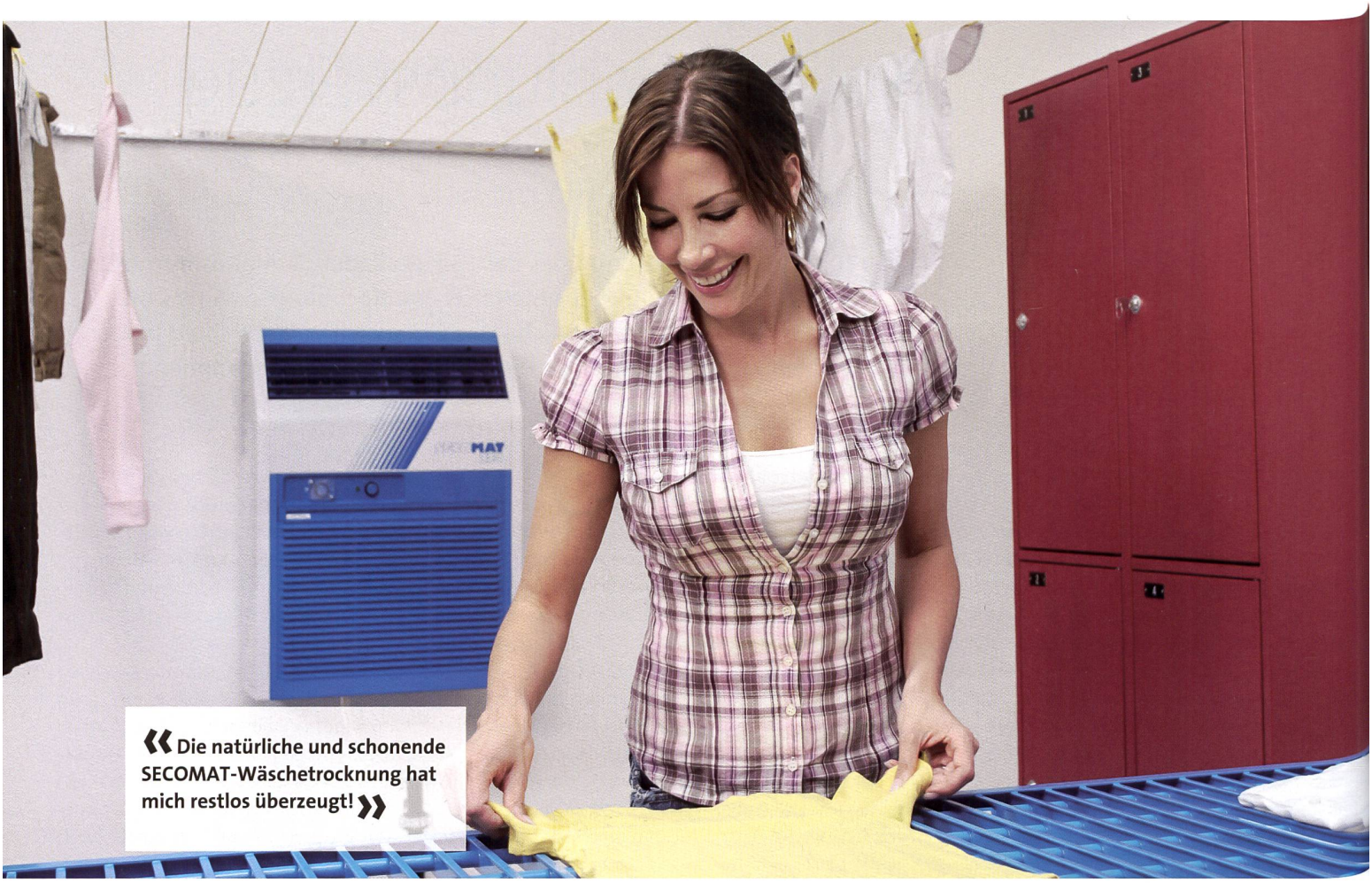
■ ANDREAS SALCHER

So steht es um die Zahlungsmoral



Quelle: Dun & Bradstreet (Schweiz) AG, Atradius-Zahlungsbarometer Frühling 2009

SDA-KEYSTONE



SECOMAT-Wäschetrocknung – eine Pionierleistung von Krüger!

Die perfekte Wäschetrocknung im Ein- und Mehrfamilienhaus!

Energie-Effizienz-Klasse A

SWISS TESTING STS 179

Der SECOMAT trocknet nicht mit Wärme. Bei Raumtemperatur entzieht er der Wäsche die Feuchtigkeit besonders sanft. Im Vergleich zu anderen Trocknungsarten verbraucht er einen Bruchteil an Energie. Ihre Wäsche wird flauschig weich und Ihr Gebäude bleibt garantiert trocken. Kein Wunder, dass der SECOMAT die Nr. 1 im Schweizer Markt ist.

Spareffekt garantiert: SECOMAT-Wäschetrockner gehören zur höchsten Energie-Effizienz-Klasse A.

>Wasserschadentrocknung
>Leckortung
>Bautrocknung/Bauheizung
>Zelt-/Hallenklimatisierung
>Wäschetrocknung
>Luftentfeuchtung
>Klimatisierung
>Luftreinigung
>Luftbefeuchtung
>Warmluftheizung

Krüger + Co. AG
Telefon 0848 370 370
info@krueger.ch

>Degersheim >Dielsdorf >Forel
>Frauenfeld >Gordola >Grellingen
>Lamone >Meyrin >Münsingen
>Oberriet >Rothenburg >Rothrist
>Samedan >Schaffhausen >Steg
>Wangen >Weggis >Zizers

KRÜGER

www.krueger.ch

Schnell, schneller, PayPass!

PayPass ist die neue kontaktlose Zahlungsfunktion auf den MasterCard-Kreditkarten von Raiffeisen. Damit wird das Bezahlen von Beträgen bis maximal 40 Franken so leicht, bequem und schnell wie nie zuvor.

Foto: Viseca

Wenn Christa Rigozzi Kleinstbeträge begleicht, dann zahlt sie bequem und sicher mit der MasterCard® PayPass™.

Seit dem 27. Juli 2009 sind alle Neu- und Ersatzkarten der Standard-Kreditkarten MasterCard Silber und MasterCard Gold zusätzlich mit der praktischen PayPass-Funktion ausgestattet und nennen sich neu MasterCard® PayPass™. Nebst den herkömmlichen Vorteilen der MasterCard ist es ab sofort möglich, Kleinbeträge bis zu 40 Franken kontaktlos zu bezahlen – ohne Unterschrift oder Eingabe des PIN-Codes. Die so getätigten Zahlungen sind dank verschlüsselter Funktechnologie so sicher wie kontaktbehaftete Zahlungen.

Einführung in der Schweiz

Am 29. März 2007 hat die damalige Miss Schweiz, Christa Rigozzi, im McDonald's in Zürich die erste kontaktlose Transaktion in der Schweiz und in ganz Europa getätigt. Die anwesenden Gäste mussten genau hinsehen, denn der Bezahlvorgang dauerte kaum eine Sekunde: Betrag wird am Display angezeigt, Karte im Abstand von rund 5 cm an den Kartenleser, es erfolgt eine visuelle und akustische Bestätigung, Terminal druckt Quittung aus, Zahlung ist abgeschlossen. Voraussetzung für das kontaktlose Bezahlen ist ein entsprechendes Bezahlterminal, das auch PayPass-Zahlungen akzeptiert (siehe Box).

Seit der Einführung der PayPass-Funktion kann mittlerweile an über 100 Akzeptanzstellen schweizweit kontaktlos bezahlt werden und täglich kommen neue hinzu. Ganz besonders aktiv im Aufbau von Akzeptanzstellen waren bisher die Städte Gossau, Zug und La-Chaux-de-Fonds. Auf www.goodbye-cash.ch können Sie jeden beliebigen Ort in der Schweiz und auch weltweit (z.B. Kanada, USA, England, Australien, Japan usw.) eingeben und Sie erfahren, an welchen Verkaufsstellen im Umkreis bis 50 km kontaktlos bezahlt werden kann.

Einführung geschieht rollend

Die Einführung der PayPass-Funktion erfolgt bei Raiffeisen in Etappen. Alle Neukarten und Ersatzkarten (aufgrund von Diebstahl, Defekt, Namensänderung etc.) sind seit dem 27. Juli 2009 mit der PayPass-Funktion ausgestattet. Alle Kreditkarten, die vor diesem Datum bereits bestanden haben, werden im Rahmen des regulären Kartenerneuerungsprozesses (Kartenverfall) ab September 2009 sukzessive mit der PayPass-Funktion ausgerüstet. Aufgrund der 3-jährigen Kartenlaufzeit wird es bis Ende August 2012 dauern, bis alle Karteninhaber kontaktlos bezahlen können.

Wer den regulären Kartenverfall nicht abwarten und so schnell wie möglich die PayPass-Funktion nutzen möchte, soll sich mit seiner Raiffeisenbank in Verbindung setzen. Karteninhaberinnen und -inhaber einer Raiffeisen Visa Card müssen sich noch etwas gedulden. Visa entwickelt derzeit ein eigenes System. Die Raiffeisenbanken bieten aber ein interessantes Kombi-Angebot an: Für lediglich CHF 20.– zusätzlich erhalten Interessierte eine MasterCard® PayPass™ zur bestehenden Visa Card.

■ **PIUS SCHÄRLI**

PayPass bietet viele Vorteile

> **Kleingeldersatz:** Münz auf sich tragen und abzählen gehört der Vergangenheit an.
> **Sichere Transaktion:** Die Kreditkarte wird durch das Terminal kontaktlos gelesen und bleibt während des gesamten Bezahlvorgangs in der Hand der Kundin oder des Kunden. Die Daten werden verschlüsselt auf das Bezahlterminal übermittelt.
> **Doppelfunktion:** Die MasterCard® PayPass™ kann zur kontaktlosen Zahlung oder wie bisher als herkömmliche Kreditkarte verwendet werden (Zahlung mit Unterschrift oder mit PIN-Code-Eingabe).
> **Hygiene:** Im Gegensatz zu Bargeld, das oft den Besitzer wechselt, sind Kreditkarten viel hygienischer. Krankheitserreger können auf Banknoten mehrere Wochen überleben.
> **Kosten:** Die Ausstattung der MasterCard mit der PayPass-Funktion ist mit keinen zusätzlichen Kosten für die Karteninhaberin oder den Karteninhaber verbunden. PayPass-Zahlungen sind gewöhnliche Kreditkartentransaktionen mit den üblichen Konditionen.

Die MasterCard® PayPass™ kann wie bisher bei allen MasterCard-Vertragspartnern weltweit eingesetzt werden. Das kontaktlose Zahlen funktioniert bei jedem Bezahlterminal, das mit folgenden Logos (weltweit) gekennzeichnet ist:

Kaufen, verkaufen oder halten –
alles rund um die Börse
hören Sie jede Woche auf
www.raiffeisen.ch/finanzpodcast

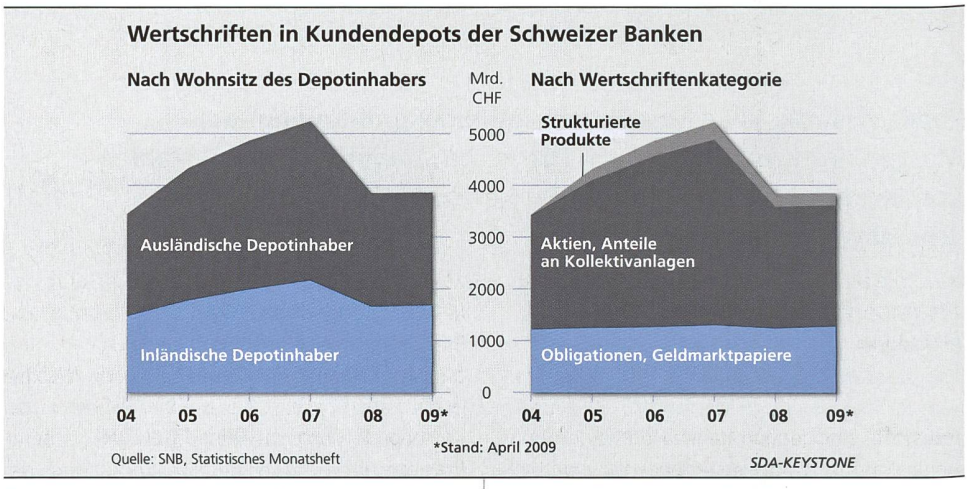
ANLAGEPOLITIK

Chancen bei Aktien überwiegen

Die mit der konjunkturellen Beruhigung sich verbessernden Gewinnaussichten lassen eine Übergewichtung von Aktien angemessen erscheinen. Besonders attraktive Märkte sind die USA und die Schwellenländer, weil die wirtschaftlichen Perspektiven sich hier am schnellsten aufhellen. So profitiert Lateinamerika von den Preissteigerungen bei Rohwaren, und Asien wird von enormen Programmen zur Konjunkturstimulierung beflügelt.

Bei Staatsobligationen empfiehlt sich angesichts des moderat steigenden Zinstrends eine Untergewichtung. Dagegen bieten Unternehmensobligationen und Wandelanleihen guter Qualität vor dem Hintergrund weiter sinkender Zinsen für Unternehmen interessante Ertragsperspektiven und verdienen eine Übergewichtung. *Dr. Walter Metzler*

GRAFIK DES MONATS



Die Wertschriftenbestände bei Schweizer Banken lagen Ende April bei 3858 Milliarden Franken und waren damit auf dem Niveau von Mitte 2004. Aktien und strukturierte Produkte verzeichnen seit Anfang Jahr wieder einen leichten Aufwärtstrend, nachdem sie im letzten Jahr eine Einbusse von 25,7% erlebt hatten. Aktien sind nach wie vor die klar wichtigste Anlagekategorie. Und ausländische Depotinhaber halten mit 56,3% (Ende 2008: 55,9%) noch immer den grösseren Teil des Wertschriftenbestandes.

BRIEFKASTEN

Wie definiert man «Nachhaltigkeit»?
Nachhaltigkeit ist heute ein weit verbreiteter Begriff, der möglicherweise da und dort überstrapaziert wird. Breit anerkannt ist hingegen die sogenannte Brundtland-Definition: «Eine Entwicklung ist dann nachhaltig, wenn sie die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.» Sie stammt aus einem 1987 veröffentlichten Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, in welcher die ehemalige norwegische Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland den Vorsitz hatte. Im Zusammenhang mit den nachhaltigen Futura Anlagefonds berücksichtigt Raiffeisen ausschliesslich Unternehmen, die strengen ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien standhalten und so einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten.

Urs Dütschler

UNSER TIPP

Vontobel Value Fonds als Qualitätsbausteine

Die Bank Vontobel bietet sechs Anlagefonds an, die in unterschiedliche Regionen investieren und dabei auf dem sogenannten Contemporary Value Ansatz basieren. Die Fonds haben sich über mehrere Marktzyklen hinweg bewährt und weisen hervorragende, langjährige Performancewerte aus.

In den boomenden Börsenzeiten wenig beachtet, in der Korrekturphase aber umso klarer geworden, ist die Tatsache, dass auf lange Sicht insbesondere diejenigen Unternehmen stetiges Wachstum aufweisen, die ein exzellentes Geschäftsmodell, ein starkes Management und eine attraktive Bewertung vorweisen können. Klare Wettbewerbsvorteile und solide Finanzdaten sind dabei ebenso wichtig wie stabile Gewinne. Genau solche Unternehmen sucht der Contemporary Value Ansatz. Berücksichtigt werden dabei Unternehmen, deren Aktienkurs unter dem Buchwert liegt, obschon langfristige Ertragskraft vorhanden ist.

Seit Mitte März steigen weltweit die Aktienmärkte wieder. Viele Indikatoren sind wieder positiver geworden und die Stimmung der Anleger hat sich verbessert. Jedoch wurde die Rally (kräftige Bewegung nach oben, die Redaktion) von sehr zyklischen, volatilen Titeln angeführt, während sogenannte Value-Titel aufgrund ihrer Stabilität der kurzfristigen Börsenentwicklung eher hinterher hinken. Umso mehr stellt sich aber die Frage, ob zyklische Werte auf lange Sicht eine stabile Entwicklung bieten können.

Längerfristig orientierte Anleger dürften deshalb mit stabilen, qualitativ hochwertigen Aktien möglicherweise besser beraten sein. Zumindest der Blick auf die langfristige Entwicklung der Vontobel Value Fonds deutet stark darauf hin. Gerade nach längeren und heftigen Krisen steht das Bedürfnis nach Stabilität und Qualität wieder im Vordergrund. Die Vontobel Value Fonds können hier als Anlagebausteine einen wertvollen Beitrag leisten. *Pierre Hoessly*

ROHSTOFFE

Die älteste Anlageklasse als Farbtupfer im Portfolio

Rohstoffe gelten als die älteste Anlageklasse der Welt. Sie sind auch heute noch ein fester Bestandteil zahlreicher Anlagestrategien.

Rohstoffe sind jedoch keineswegs eine homogene Gruppe. Und im Gegensatz zu anderen Anlageklassen können sich nebst Angebot und Nachfrage auch Saisonalität, politische Gegebenheiten, Wetterkapriolen oder veränderte Essgewohnheiten auf die Preise von Rohstoffen auswirken. Üblicherweise wird zwischen Energierohstoffen, Agrarrohstoffen, Industrie- und Edelmetallen unterschieden.

Bei den Energierohstoffen denkt man nach wie vor zuerst an Erdöl, das aufgrund der starken Preisschwankungen nicht nur als Anlageinstrument eine hohe Aufmerksamkeit geniesst. Aber auch Erdgas spielt eine immer wichtigere Rolle. Erdöl wie auch Erdgas sind erschöpfliche Rohstoffe und stehen somit nicht ewig zur Verfügung. Dementsprechend gewinnen erneuerbare Energien zunehmend an Bedeutung.

Die wichtigsten Agrarrohstoffe sind Weizen, Mais, Zucker, Kaffee, Kakao, Soja und Baumwolle. Auch hier können sich saisonal bedingt grosse Preisunterschiede ergeben. Ein nasser Frühling auf den Feldern von Kansas kann den Weizenpreis stark in die Höhe treiben, während der Kaffeepreis aufgrund einer üppigen Ernte in Brasilien sinkt.

Bei den Industrie- und Edelmetallen ist Gold seit eh und je ein äusserst beliebtes Anlageinstrument. Immer wichtiger werden aber auch Industriemetalle. Gerade bei starkem Wirtschaftswachstum profitieren sie von einer zunehmenden Nachfrage. Dabei spielen Schwellenländer wie beispielsweise China eine bedeutende Rolle.

Insgesamt können Rohstoffe einen wertvollen Beitrag zur langfristigen Diversifikation eines Portfolios leisten. Dies aufgrund der grösstenteils negativen oder zumindest sehr tiefen Korrelation zu anderen Anlageklassen wie Aktien und Obligationen. Ebenso können Rohstoffe einen wertvollen Inflationsschutz darstellen. Aufgrund der kurzfristig recht hohen Preisschwankungen und des schwierigen Zugangs zu Direktinvestitionen empfiehlt sich eine breite Diversifikation, beispielsweise mittels Anlagefonds wie dem Raiffeisen Fonds – Future Resources. Dieser investiert in Aktien von Unternehmen, die vom Nachfrageanstieg nach erneuerbaren und nicht erneuerbaren Ressourcen profitieren.

Martin Landolt

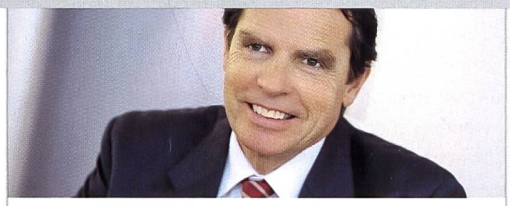
Foto: Picturepark Raiffeisen

Die Nachfrage nach Agrarrohstoffen versiegt nie.

FINANZMARKT SCHWEIZ

Börsen weiter freundlich

Seit dem Tiefpunkt im März gewannen die internationalen Börsen bis Ende Juli 40 Prozent und mehr. Mehrere Faktoren trugen dazu bei. Die Spannungen an den Geldmärkten haben sich weitgehend abgebaut, und am US-Immobilienmarkt mehren sich die Anzeichen einer Wende zum Besseren. Bei der Konjunktur hat sich zumindest die Abwärtsbewegung verlangsamt, während bei den Unternehmensgewinnen für das 2. Quartal die positiven Überraschungen



Walter Metzler, Senior Investment Advisor, Vontobel Asset Management

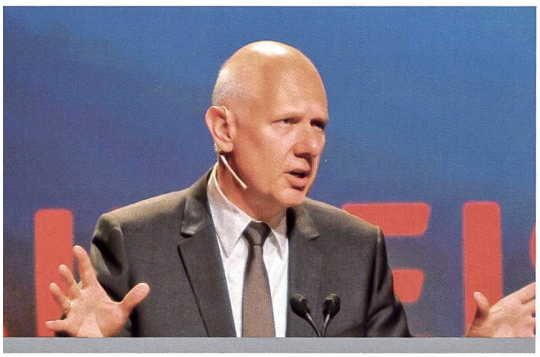
überwogen. Diese Verbesserung der Rahmenbedingungen dürfte sich fortsetzen.

In der Wirtschaft verlangsamt sich der Lagerabbau, der die Produktion gebremst hat. Die staatlichen Programme beginnen ihre volle Wirkung zu entfalten. Mit der auflebenden Konjunktur werden 2010 auch die Gewinne wieder wachsen. Die nachlassende Unsicherheit lässt die Anleger zudem wieder risikofreudiger werden. Der positive Börsentrend wird deshalb anhalten, da auch die Bewertung keineswegs übertrieben hoch ist.

Bei den langfristigen Zinsen haben sich die abklingenden Depressionsbefürchtungen in einer steigenden Tendenz niedergeschlagen, ausser in der Schweiz, wo technische Sonderfaktoren im Juli für weiter rückläufige Sätze gesorgt haben. Die steigende Risikobereitschaft und die hohen Staatsdefizite werden die Zinsen von Staatsobligationen mittelfristig leicht nach oben treiben, während die Zinsen für Unternehmen sich weiter zurückbilden dürften.

Emotionen festigen eine Bankbeziehung

Alle drei Jahre kommen aus allen Landesteilen die Vertreter der grossen Raiffeisen-Familie zu einem Bankfachkongress zusammen. Auch in diesem Jahr fanden sich in St. Gallen renommierte Redner ein, die den Beteiligten einen Ausblick auf die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen der Zukunft gaben.



Matthias Horx:
«Die Krise beschleunigt den Übergang zu einer Wirtschaft der Kreativität, in der wir durch Innovation unseren Nutzen für den Kunden verstärken und so zum allgemeinen Wohlbefinden beitragen.»

Mehr als 700 Führungskräfte der Raiffeisenbanken trafen sich Mitte Juni in den Hallen der Olma in St. Gallen zu einem Bankfachkongress unter dem Motto «Raiffeisen 2015 – Chancen und Herausforderungen». Seit dem Jahr 2000 bietet dieses dreijährliche Gipfeltreffen, das in Verbindung mit der ordentlichen Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz (siehe Kasten) stattfindet, Bankleitern und Verwaltungsratspräsidenten der Banken sowie den mittleren und obersten Führungskräften von Raiffeisen Schweiz die Möglichkeit, einen kritischen und konstruktiven Blick auf die Zukunft ihres Unternehmens zu werfen.

Wachsende Rolle der Frauen

Der Direktor und Gründer des Zukunftsinstituts Deutschland, Matthias Horx, fesselte die Zuhörerschaft gleich zu Beginn mit seinem Ausblick auf einige bedeutende wirtschaftliche und soziale Entwicklungstendenzen, die unseren Lebensstil umfassend und nachhaltig verändern werden. So wies er beispielsweise auf die weltweite demografische Entwicklung und die wachsende Bedeutung des Mittelstands, insbesondere in den Entwicklungsländern, hin. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung stellt sich die Frage nach der zukünftigen Verfügbarkeit der benötigten Ressourcen mit noch stärkerer Dringlichkeit. Er sprach auch die wachsende Rolle der Frauen in unserer Gesellschaft an, die sich aus einem immer höheren Bildungsniveau ergibt. In Deutschland liegt der Anteil der weiblichen Abiturientinnen heute bereits bei 55 Prozent und der Prozentsatz der weiblichen Studienanfänger an Universitäten bei 52 Prozent. In Norwegen sind mittlerweile zwei von drei Akademiker weiblich!

Das Ende des «Standardhaushalts»

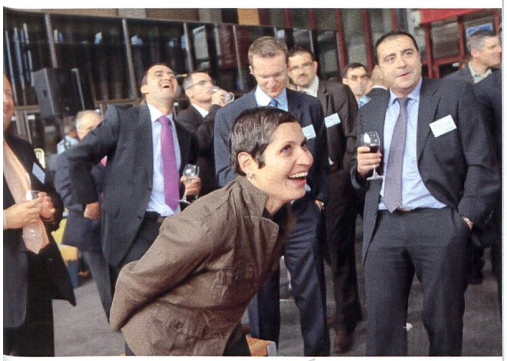
Horx vertritt die Ansicht, dass Vielfalt, Ausbildungsmöglichkeiten und Mobilität dem Individuum die Qual der Wahl lassen und ihm eine intensivere Selbstbestimmung ermöglichen. Lebenspläne und Familienformen werden immer variantenreicher. Das neue Familienbild wird nicht nur von Alleinerziehenden geprägt, sondern zunehmend auch von Mehrgenerationenfamilien – Grosseltern unterstützen allein lebende Mütter oder solche, die aufgrund ihrer Arbeitsbelastung nicht ausreichend Zeit finden, sich intensiv um ihre Kinder zu kümmern.

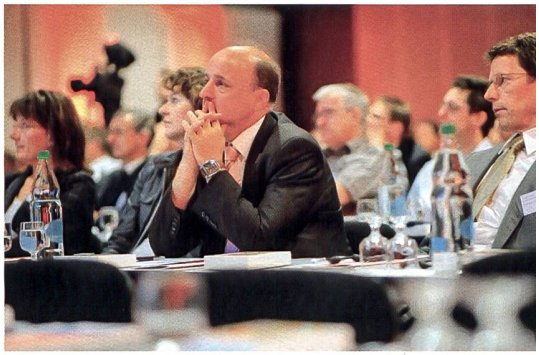
In Bezug auf die Lebensabschnitte spricht Matthias Horx von der Post-Adoleszenz, der experimentellen Phase zwischen Jugend und dem «Ernst des Lebens», in der man reist und sich unter Umständen beruflich, aber auch privat mehrfach umorientiert, bevor man seinen Weg gefunden hat. Auf diese Phase folgt dann die Zeit der «Rush Hour», in der sich der Konflikt zwischen Karriere und Familie besonders akut bemerkbar macht. Zwischen 50 und 60 Jahren sieht er aber noch einmal die Möglichkeit zu einem Neustart, sozusagen ein Geschenk des Alters, eine Gabe der kulturellen Entwicklung, die es uns ermöglicht, noch einmal ein neues Leben zu beginnen, mit anderen Zielen und Chancen.

Der Zukunftsforscher aus Deutschland weist zudem darauf hin, dass sich eine individualisierte Gesellschaft aus zahlreichen Gruppen zusammensetzt, die sich über ihre jeweiligen Lebensmodelle definieren, als Beispiele nennt er die «Communiteens» (Jugendliche, die ihr Leben in Netzwerken organisieren), die «Latte-Macchiato-Familien» (hedonistisch geprägte Städter mit Kindern), die «Super Daddies» (Väter, die stark in das Familienleben eingebunden sind), «Tiger Ladies» (unabhängige Frauen), «Greyhoppers» (Senioren, die ihr Leben noch in vollen Zügen geniessen), «Super-Grannies» (Grossmütter, die sich nicht nur innerhalb der Familie, sondern auch gesellschaftlich engagieren) usw.

Besser mit Krisen umgehen

Nach diesem umfassenden und faszinierenden Überblick präsentierte Manuel Ammann, Direktor des Schweizerischen Instituts für Banken und Finanzen in St. Gallen, eine sehr klare Analyse der aktuellen Krise und insbesondere ihrer Folgen





für den Finanzsektor. Die derzeitigen Bemühungen, die Krise mit gigantischen Rettungsplänen einzudämmen, die auf einer Senkung des Leitzinses und einer starken Neuverschuldung der Staaten basieren, scheinen ihm jedoch nicht sinnvoll. Auch eine extreme Reglementierung wird neue Krisen nicht verhindern können. Nach Ansicht von Manuel Amman geht es auch gar nicht darum, Krisen zu vermeiden, sondern die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um besser mit auftretenden Krisen umzugehen. Dafür bedarf es jedoch einer geeigneteren Kapitalisierung der Banken und einer besseren Risikoverteilung – Bankenriesen stellen in dieser Hinsicht ein enormes Risiko dar –, damit Banken auch Insolvenz anmelden können, ohne dass dadurch gleich eine Bedrohung des Gesamtmarktes entsteht.

Ein persönlicherer Service

Die künftigen Kundenansprüche gehen laut Sita Mazumder und Nils Hafner vom Institut für Finanzdienstleistungen Zug der Hochschule Luzern in Richtung einer stärkeren Personalisierung. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, muss die Bank ihren Kunden eine umfassende Dienstleistungspalette bieten – eventuell sogar mit Kinderbetreuung, Teestuben und Cafés – und dem immer lauter werdenden Ruf nach Interaktion und Multimedia-Kommunikation nachkommen. Zu den individualisierten Kommunikationskanälen gehören neben der persönlichen Beratung auch E-Banking, Mobile Banking und Telefon-Banking. Nach Ansicht der beiden Wissenschafter werden die Beziehungen zwischen Banken und ihren Kunden in Zukunft sehr viel stärker von Empathie und Emotionen geprägt sein.

Delegiertenversammlung genehmigt Jahresabschluss

Auf den Bankfachkongress folgte am Samstagmorgen die 106. Delegiertenversammlung von Raiffeisen Schweiz. Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der Genossenschaft. Die 163 Delegierten werden von den 367 Raiffeisenbanken bestimmt, die Eigentümer von Raiffeisen Schweiz sind. Sie genehmigten den Geschäftsbericht, die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz 2008. Entsprechend der regionalen Verbreitung von Raiffeisen trifft sich die Delegiertenversammlung jedes Jahr in einer anderen Region der Schweiz. In St. Gallen, dem Hauptsitz von Raiffeisen Schweiz, hatte sie letztmals im Jahr 1990 stattgefunden.

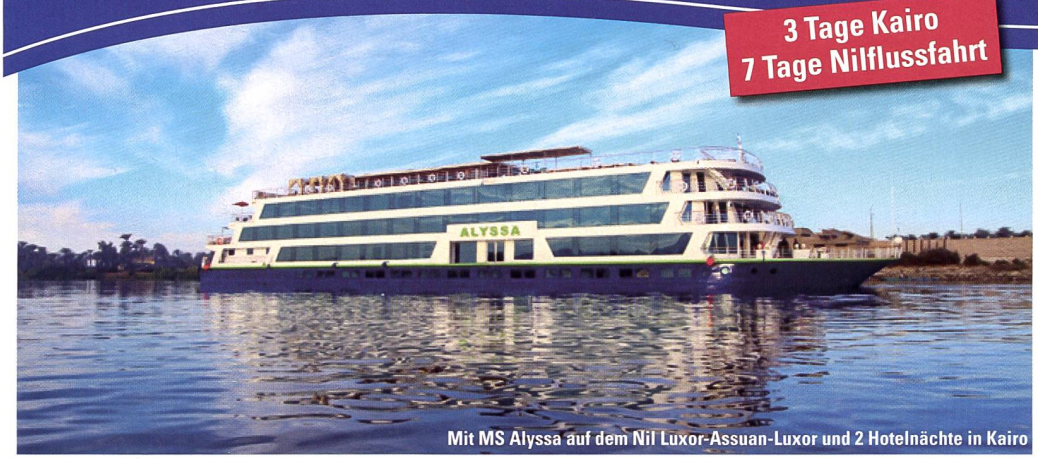
Hier gehen Sie an Bord!

Faszinierende Nil-Flussfahrt

Kairo – Luxor – Assuan – Luxor mit MS Alyssa****+

10 Tage inkl. Vollpension an Bord und grosses Ausflugspaket ab Fr. 3495.–

3 Tage Kairo
7 Tage Nilflussfahrt



Mit MS Alyssa auf dem Nil Luxor-Assuan-Luxor und 2 Hotelnächte in Kairo

■ Geheimnisse einer Jahrtausende alten Kultur ■ Einzigartige Landschaften an den Ufern des Nils

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Zürich–Kairo.
Linienflug mit Swiss von Zürich nach Kairo. Transfer zu Ihrem Erstklasshotel. Kairo wird auch beschrieben als die «Mutter der Welt» mit Meisterwerken islamischer Baukunst und Museen von Weltrang.

2. Tag: Kairo–Gizeh.
Heute besichtigen Sie die Weltwunder der Antike – die Pyramiden von Gizeh und Sphinx. Sehenswert ist auch die Stufenpyramide in Saqqara, dem Grabmal des Königs Djoser. Übernachtung im Erstklasshotel in Kairo.

3. Tag: Kairo–Luxor.
Morgens Linienflug nach Luxor. Einschiffung auf das Erstklass-Schiff «MS Alyssa» und Welcome Cocktail. Luxor ist das grösste Freilichtmuseum der Welt, gefüllt mit eindrucksvollen Monumenten einer antiken Zivilisation.

4. Tag: Luxor – Qena – Edfu.
Frühmorgens heisst es «Leinen los» und die Alyssa fährt nach Qena. Von hier aus besichtigen Sie die Denderah Tempelanlage, welche berühmt für seinen Hathor-Tempel ist. Anschliessend fährt Ihr Schiff wieder zurück nach Luxor, wo Sie am Nachmittag die Tempel in Karnak und Luxor besuchen. Die Tempelanlage des Amun Re in Karnak beeindruckt durch die überwältigende Sphinx-Allee und durch den grossen Säulensaal von Sethos I. und Ramses II. Am Abend kreuzt die MS Alyssa stromaufwärts durch die Schleuse von Esna nach Edfu.

5. Tag: Edfu–Kom Ombo–Assuan.
In Edfu besuchen Sie den mächtigen Horus-Tempel, der dem falkenköpfigen Gott gewidmet ist. Beeindruckend sind die gewaltigen Ausmasse sowie die beiden Falken aus schwarzem Granit. Danach fahren Sie mit Ihrem Schiff weiter stromaufwärts nach Kom Ombo. Hier wird der altägyptische Doppeltempel des Sobek und des Haroeris besichtigt, der sich in herrlicher Lage auf einer Anhöhe direkt am Nil erhebt. Abends wird Ihr Schiff in Assuan erwartet. Assuan gilt als landschaftlich schönste Stadt am Nil.

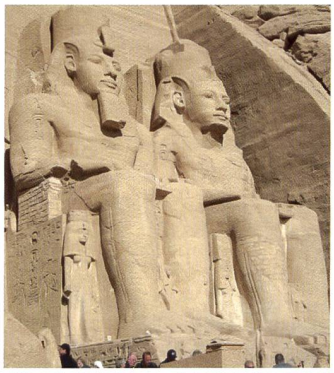
6. Tag: Assuan–(Abu Simbel).
Der Vormittag steht zur freien Verfügung oder Möglichkeit zu einem Ausflug zu den Tempeln von Abu Simbel (fakultativ, Abfahrt frühmorgens) mit den grossartigen Kolossalstatuen. Nach dem Mittagessen Fahrt mit einer Segelfeluke oder Motorboot zum Botanischen Garten auf der Lord-Kitchener-Insel.

7. Tag: Assuan–Nassersee.
Heute sehen Sie den Hochdamm des Nassersees. Danach setzen Sie mit einem Motorboot über zur Insel Agilkia. Dort besichtigen Sie den malerischen Philae-Tempel. Anschliessend Busfahrt zum Granitsteinbruch, wo Sie den unvollendeten Obelisken sehen – ein gigantischer Monolith mit einer Länge von 42 m.

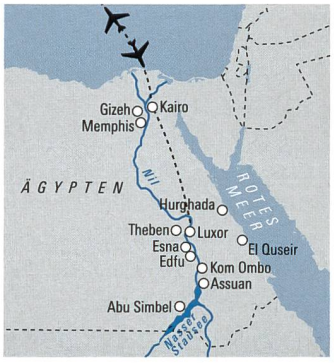
8. Tag: Assuan–Esna.
Sie kreuzen mit Ihrem Nil-Schiff stromabwärts durch die besonders schöne Landschaft Oberägyptens. Über Nacht bleibt Ihr Schiff in Esna.

9. Tag: Esna–Luxor–Theben West.
Schifffahrt von Esna nach Luxor. Am frühen Morgen fahren Sie nach Theben-West. Dort sehen Sie das unvergleichliche Tal der Könige, wo Sie Gelegenheit haben, einige der Grabkammern zu besichtigen. Des weiteren besichtigen Sie den Tempel der Königin Hatschepsut und die gewaltigen Memnon-Kolosse, sowie den Totentempel von Ramses III. in Medinat Habu. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung.

10. Tag: Luxor–Zürich.
Vormittags Ausschiffung und Transfer zum Flughafen Luxor. Inlandflug mit Egyptair nach Kairo und anschliessend mit Swiss nach Zürich.


Die mächtigen Ramses-Kolosse in Abu Simbel

Ihre Reiseroute Nil



Ihr Erstklass-Flussschiff

Die erstklassige **«MS Alyssa*****»** ist zurzeit das aussergewöhnlichste Schiff auf dem Nil, kreiert von der renommierten Schweizer Architektin und Designerin Pia Schmid. Wunderschöne Gestaltung der Kabinen, Restaurants und Salons, Bar im afrikanischen Stil, marokkanisches Terrassen-Café und Souvenirgeschäft. Sonnendeck mit Swimmingpool, Fitness- und Wellnessbereich, Jacuzzi. Elegante Aussenkabinen (21 m²) mit grossen Panoramafenstern, Bad/Dusche und WC, Fön, individuell regulierbare Klimaanlage.

REISEGARANTIE

Reisedaten 2009/2010

Reise 1: 06.10. – 15.10.09
Reise 2: 10.11. – 19.11.09
Reise 3: 17.11. – 26.11.09
Reise 4: 19.01. – 28.01.10
Reise 5: 09.02. – 18.02.10
Reise 6: 23.02. – 04.03.10
Reise 7: 16.03. – 25.03.10
Reise 8: 13.04. – 22.04.10

Preise pro Person

Kat. Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
	Fr.	Fr.
2-Bett-Kabine, Deluxe aussen (21 m²)	3885.–	3495.–
2-Bett-Kabine, Deluxe Oberdeck (21 m²)	4065.–	3655.–
Suite Mitteldeck (30 m²)	4950.–	4455.–
Einzelkabine, Deluxe aussen (21 m²)	4775.–	4295.–

Zuschlag Fr.
Reise 2 – 8 **95.–**

Unsere Leistungen

- Flug mit Swiss in Economy Class Zürich – Kairo – Zürich
- Inlandflug mit Egypt Air Kairo – Luxor – Kairo in Economy Class
- Flughafen- und Sicherheitstaxen Fr. 158.–
- Transfers
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord, Halbpension in Kairo
- Gebühren, Hafentaxen
- Deutschsprachige Reiseleitung in Ägypten für Ausflüge und historische Erklärungen
- Geführte Ausflüge gemäss Programm
- 2 Übernachtungen in Kairo, Halbpension
- Mittagessen 2. Tag inbegriffen
- Visakosten Ägypten Fr. 50.–

REISE LEITER

- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung (**ab 16 Gäste)

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.–, bei Buchung über www.mittelthurgau.ch Reduktion von Fr. 20.– pro Person
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder (ca. EUR 5.– pro Tag)
- Fakultativer Ausflug Abu Simbel (nur an Bord buchbar)
  mit Flug **186.– EUR**
  mit Bus **86.– EUR**
- Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage
- Zuschlag Business Class auf Anfrage

Reiseformalitäten, Wissenswertes

Schweizer Bürger benötigen einen Reisepass, der mindestens 6 Monate über das Rückreisedatum gültig sein muss sowie ein Visum. Das Visum erhalten Sie bei der Einreise durch unseren Agenten.

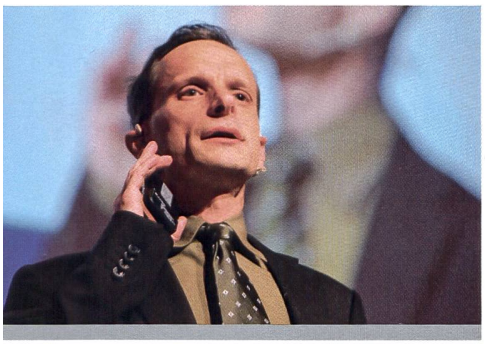
Programmänderungen bleiben vorbehalten.
Sämtliche Ausflüge gemäss Programm inbegriffen.

808

Gratis-Buchungstelefon:
0800 86 26 85
Verlangen Sie unseren neuen Katalog 2009: «Flussfahrten weltweit 2009–2010»

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG
Oberfeldstrasse 19, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 85 85, Fax 071 626 85 95
www.mittelthurgau.ch, info@mittelthurgau.ch

reisebüro mittelthurgau
Fluss- und Kreuzfahrten AG, Weinfelden, www.mittelthurgau.ch



Mathias Binswanger:
«Studien zeigen, dass Arbeitnehmer, die Überstunden machen, zwar effektiv mehr verdienen, deshalb aber nicht unbedingt zufriedener mit ihrem Leben sind.»

Zu ähnlichen Erkenntnissen und Schlüssen kam auch Jon Famos vom Bereich Risk Management von Raiffeisen Schweiz mit seiner Vision «SlowBanking»: Langfristiger Erfolg könne nur aus der Kombination von mehr Emotion, mehr Zeit und weniger Komplexität entstehen. Die Banken müssten dabei noch stärker auf Humankapital setzen, durch gezielte und selektive interne Beförderungen. Sie müssten Lösungen statt nur Produkte anbieten und eine konsequentere Kundenorientierung verfolgen. Konkret müssten die Berater in der Lage sein, den Kunden jederzeit mit einer individuellen Beratung zur Verfügung zu stehen, wo und wann auch immer diese gewünscht ist.

Nach umfassenden Reflexionen über die Zukunft unserer Welt im Allgemeinen und der Bank im Besonderen machte Mathias Binswanger von der Fachhochschule Nordwestschweiz wieder einmal deutlich, dass «Geld allein nicht glücklich macht». Mit einer gelungenen Mischung aus wissenschaftlichem Ernst und Alltagshumor umriss er verschiedene Strategien für ein glücklicheres Leben: So sollte man sich beispielsweise eher auf ein ausgefülltes Privatleben konzentrieren, anstatt unermüdlich materielle Güter anzuhäufen, Effizienz, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Reformen fördern, nicht ständig und überall nach Perfektion streben und sich seinen Wohnort nach seinen eigenen Wünschen wählen.

Manuel Ammann:
«Eine extreme Reglementierung kann sich als illusorisch erweisen und ein falsches Gefühl der Sicherheit vermitteln. Bestimmte Akteure könnten sich veranlasst sehen, noch mehr Risiken einzugehen.»

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe, Dr. Pierin Vincenz, nutzte den Anlass, um die Bedeutung der Marke Raiffeisen als klar identifizierbares und nachhaltiges Wirtschaftsmodell zu betonen: «Wenn die Kunden eine Bank brauchen, kommen sie zu Raiffeisen. Sie tun dies, weil sie wissen, dass sie bei uns schnell, effizient und kompetent beraten werden.» Trotz der Tatsache, dass die elektronischen Kommunikationskanäle in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen werden, steht es für ihn ausser Frage, dass die emotionale Bindung in der Beziehung zwischen Bank und Kunden auch in Zukunft eine entscheidende Rolle spielen wird.

■ **PHILIPPE THEVOZ**

Raiffeisen mit hohem Wachstum bei Ausleihungen

Die Raiffeisen Gruppe realisierte im ersten Halbjahr 2009 ein Rekordwachstum bei den Ausleihungen: Diese erhöhten sich um 4,7 Milliarden auf 113,3 Milliarden Franken (+4,3%). Dank einer Steigerung des Betriebsertrags auf 1,2 Mia. Franken resultierte ein Bruttogewinn von 461 Millionen Franken (+1,3%).

Raiffeisen hat im ersten Semester 2009 mit einem weit über dem Markt liegenden Wachstum der Ausleihungen – insbesondere der Hypotheken – eine weitere Rekordmarke im Kerngeschäft erreicht. Der Anteil an Festhypotheken ist auf 67% gestiegen. Der Rückgang der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken widerspiegelt die hohe Qualität des Kreditportfolios und die vorsichtige Kreditvergabe trotz des Volumenwachstums. Die Kunden vertrauten den Raiffeisenbanken per Ende Juni 2009 insgesamt 107,7 Mia. Franken (+3,5%) an.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft belief sich auf 996,4 Millionen Franken (+7,1%). Mit 110 Mio. Franken leicht verringert hat sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft – dies als Folge des schwachen Börsenumfeldes. Im Handelsgeschäft verzeichnete die Raiffeisen Gruppe eine Zunahme auf 68,9 Millionen Franken (+4,7%). Insgesamt stiegen die Erträge um beinahe 55 Millionen Franken auf 1,2 Milliarden Franken (+4,8%) an – das beste je erzielte Halbjahresresultat.

Im Zuge der massiven Volumensteigerungen haben die unverändert an 1151 Standorten präsenten 350 Raiffeisenbanken in Infrastruktur und zusätzliches Personal (466 neue Vollzeitstellen) für die Kundenbetreuung investiert. Die Zahl der Genossenschafterinnen und Genossenschafter hat sich innerhalb von sechs Monaten um 2,5% auf 1,6 Mio. Personen erhöht. Der positive Halbjahresabschluss ist auf das hohe Kundenvertrauen und die hervorragende Marktpositionierung (verständliche Dienstleistungen, grosse Kundennähe) der Bankengruppe zurückzuführen.

Sofort buchen und 10 % sparen!

Hit-Reisen im Herbst ans Meer

Kurz und günstig reisen – zu Sofort-Preisen*!

- **Die Anzahl der Plätze ist limitiert.**
- **Bei starker Nachfrage: Verkauf zum KATALOG-PREIS.**

**keine Reduktion auf Zuschlägen*

Costa Brava – Rosas

- **Kataloniens Metropole Barcelona**
- **Malerisches Hinterland Kataloniens**
- **Figueras und das Dalí-Museum**

ab Fr. 595.–

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz – Rosas.
Fahrt via Genf, Orange und Perpignan nach Rosas an der Costa Brava, wo wir die nächsten fünf Nächte erholsame Ferientage am Meer geniessen werden.

2. Tag: Ausflug katalanische Dörfer.
Charmante, katalanische Dörfer und typische Landschaftsbilder bestimmten den heutigen Ausflugstag. Wir besuchen Santa Coloma und Rupit mit der schönen, über dem Ort thronenden Festung. Möglichkeit zum Bummeln und Einkaufen von landestypischen Produkten. Anschliessend Panoramafahrt über Olot und Besalú zurück nach Rosas.

3. Tag: Ausflug Barcelona.
Fahrt nach Barcelona. Die katalanische Metropole, die eingeschlossen zwischen dem glitzernden Meer und grünen Hügeln liegt, ist die zweitgrösste Stadt Spaniens und Hauptstadt der Provinz Katalonien. Die Stadt ist geprägt von architektonischen Höhepunkten aus der Zeit des «Modernismo», dessen bekanntester Architekt Antoni Gaudí war. Geführte Stadtrundfahrt. Anschliessend freie Zeit für individuelle Entdeckungen und Shopping.

4. Tag: Figueras – Gerona – Pals.
Kurze Fahrt nach Figueras. Hier besuchen wir das Museum des bekannten Malers Salvador Dalí, dem berühmtesten Bürger des Städtchens. Danach Weiterfahrt nach Gerona, eine der ältesten Städte Kataloniens. Eine geführte Besichtigung bringt uns die Sehenswürdigkeiten dieser historischen Stadt näher bevor wir einen erholsamen Aufenthalt im mittelalterlichen Pals einschalten. Der Ort überrascht uns mit einem charmanten, vollständig erhaltenen Stadtbild.

5. Tag: Fak. Ausflug Montserrat und Penedés.
Fahrt zum traditionsreichen Benediktinerkloser Monastir de Montserrat. Bereits im Mittelalter entwickelte sich der Ort nach der legendenhaften Auffindung einer Marienstatue zu einem wichtigen Pilgerziel, und noch heute strömen jährlich Tausende Gläubige zur Moreneta («Schwarze Madonna»). Anschliessend Fahrt durch das berühmte Weingebiet Penedés, wo wir eine Weinkellerei besuchen und die edlen Tropfen auch degustieren.

6. Tag: Rosas – Schweiz.
Rückfahrt in die Schweiz zu den Einsteigeorten.

Pro Person in Fr.	Katalog-Preis	Sofort-Preis
6 Tage inkl. Halbpension	~~720.–~~	645.–
Reduktion		
Reise 3–5		–50.–

Daten 2009

Sonntag – Freitag

1: 13.09.–18.09.	**4:** 11.10.–16.10.
2: 27.09.–02.10.	**5:** 18.10.–23.10.
3: 04.10.–09.10.	

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Fernreisebus
- Unterkunft im guten Mittelklasshotel Coral Platja, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- 5 × Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet)
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen (ausg. fak. Ausflug Montserrat und Penedés, am 5. Tag)
- Lokale, Deutsch sprechende Reiseleitung (2. bis 4. Tag)
- Geführte Stadtbesichtigungen in Barcelona und Gerona
- Eintritt & Führung Dalí-Museum, Figueras
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen	Fr.
Einzelzimmerzuschlag	170.–
Zuschlag Zimmer mit direkter Meersicht	85.–
Fak. Ausflug Montserrat & Penedés	55.–
Annullationsschutz	20.–

Ihr Hotel

Wir wohnen fünf Nächte im **guten Mittelklasshotel Coral Platja** *T-●●●+* (off. Kat. ****). Das Hotel befindet sich an idealer Lage direkt am Meer und nur wenige Schritte vom Zentrum von Rosas entfernt. Alle 167 Zimmer des Hotels sind im Kolonialstil eingerichtet und sind mit Bad oder Dusche/WC, Klimaanlage, Direktwahltelefon, Sat-TV, Safe, Minibar und Haartrockner ausgestattet. Ausserdem bietet das Hotel ein Restaurant, Cafeteria auf der Terrasse, Animationsprogramm, ein beheiztes Schwimmbad sowie ein Solarium.

Kroatische Adriaküste

- **Ferienhotel direkt am Meer**
- **Istrische Riviera und Adriatische Halbinsel**
- **Fak.: Ausflug Nationalpark Inseln Brioni und Pula**

ab Fr. 445.–

Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz – Istrien. Fahrt via Tessin, Mailand, Verona, Padua, Triest, über die italienisch-slowenische und über die kroatische Grenze nach Umag an der Istrischen Riviera.

2. Tag: Bezauberndes Istrien und Motovun. Heute besuchen wir das Hinterland der Adria-Halbinsel Istriens. Bezaubernde Landschaften erwarten uns. Unterwegs besichtigen wir das malerische Dorf Buje mit seiner reichen Geschichte, das traumhaft gelegene Groznjan und Motovun, das schönste mittelalterliche Städtchen Istriens. Anschliessend werden wir in einer Weinkellerei zur Degustation eines feinen Tropfens erwartet. Dazu wird ein kleiner Imbiss gereicht. Am Nachmittag Rückfahrt ins Hotel.

3. Tag: Fakultativer Ausflug zu den Brioni-Inseln und nach Pula. Freier Tag am Meer oder fakultativer Ausflug in die Römerstadt Pula mit ihrem beeindruckenden Amphitheater und zu den Inseln im Nationalpark Brioni. Nach einem Stadtrundgang in Pula erreichen wir mit dem Schiff die Inselwelt von Brioni. Mit der Inselbahn gewinnen wir Eindrücke der reichen Pflanzen- und Tierwelt des Nationalparks. Ebenfalls sehenswert sind die Ausgrabungen und Überreste aus der römischen und byzantinischen Epoche sowie die Villen des ehemaligen Staatschefs Tito.

4. Tag: Istrische Riviera mit Porec und Rovinj. Die Küste der adriatischen Halbinsel, mit den romantischen Fischer- und Ferienstädtchen, schmalen Gassen, Restaurants und Strassencafés wird Sie begeistern. In der Altstadt von Porec bewundern wir Baudenkmäler römischer, venezianischer, slawischer und österreichischer Baumeister. Die Küste mit ihren zahllosen Buchten ist ein Paradies für alle Feriengäste. Rovinj ist die «italienischste Stadt Kroatiens» und bietet gleich zwei beeindruckende Hafenansichten sowie die längste Uferpromenade Istriens. In der auf einem Hügel liegenden malerischen Altstadt reihen sich Kunstgalerien und Boutiquen aneinander.

5. Tag: Istrien – Rückreise in die Schweiz. Rückfahrt via Triest, Verona, Mailand, Tessin zu den Einsteigeorten.

Pro Person in Fr.	Katalog-Preis	Sofort-Preis
5 Tage inkl. Halbpension	~~545.–~~	495.–
Reduktion		
Reisen 3–7		–50.–

Daten 2009

Sonntag – Donnerstag

1: 13.09.–17.09.	**5:** 11.10.–15.10.
2: 20.09.–24.09.	**6:** 18.10.–22.10.
3: 27.09.–01.10.	**7:** 25.10.–29.10.
4: 04.10.–08.10.	

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Fernreisebus
- Unterkunft im Mittelklasshotel der renommierten Hotelkette Sol Melia, Basis Doppelzimmer
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Mahlzeiten:
  - 4 × Halbpension (Abendessen und Frühstücksbuffet)
  - Weindegustation mit Imbiss (2. Tag)
- Alle Ausflüge und Besichtigungen (ausg. fak. Ausflug Pula und Brioni am 3. Tag)
- Lokale Deutsch sprechende Reiseleitung auf allen Ausflügen
- Erfahrener Reisechauffeur

Nicht inbegriffen	Fr.
Einzelzimmerzuschlag	65.–
Fakultativer Ausflug Pula und Brioni	85.–
Annullationsschutz	15.–

Ihr Hotel

Wir wohnen 4 Nächte in einem gepflegten **Mittelklasshotel der renommierten Hotelkette Sol Melia**, an bevorzugter Lage, direkt oder in unmittelbarer Nähe des Meeres. Die Zimmer sind modern eingerichtet und verfügen über Bad oder Dusche/WC, Klimaanlage, Satelliten-TV, Telefon und Haartrockner. Zum Hotel gehören ausserdem: Restaurant mit Show-Kochen, Bar und Schwimmbad.

Gültig für beide Reisen

Auftragspauschale
Unsere Auftragspauschale von Fr. 20.– pro Person entfällt für Mitglieder im Excellence-Reiseclub oder bei Buchung über www.twerenbold.ch.

Abfahrtsorte
Burgdorf P, Basel, Aarau, Baden-Rütihof P, Zürich-Flughafen P, Winterthur, Wil P, Arth-Goldau (nur Reise Kroatien)

Jetzt buchen:
056 484 84 84 oder
www.twerenbold.ch

REISEGARANTIE

Reisen in guter Gesellschaft
TWERENBOLD

Twerenbold Reisen AG
Im Steiacher 1 · 5406 Baden

Ski-Stars auf dem Laufsteg

Diesen Samstag im Herbst müssen Sie sich reservieren: Am 17. Oktober wird Swiss-Ski mit seinen rund 250 Athleten zum ersten Mal als komplettes Ensemble in der Westschweiz sein. In Lausanne können Sie der Eröffnung der Wintersaison 2009/10 persönlich beiwohnen!

Die Esplanade du Flon verwandelt sich . . .

. . . dank Swiss-Ski-Athleten in eine Festhütte.

Jeden Herbst läutet der schweizerische Skiverband (Swiss-Ski) die neue Saison mit einem offiziellen «Material-Abgabetag» ein – die Schneesportlerinnen und -sportler erhalten ihre neue Ausrüstung eine Woche vor dem traditionellen Weltcup-Auftakt der Alpinen in Sölden. Als Sponsor von Swiss-Ski ist Raiffeisen in diesem Jahr für die Organisation dieser wichtigen Veranstaltung mitverantwortlich. Sie findet zum ersten Mal in der Westschweiz im Flon-Quartier statt, in unmittelbarer Nähe der Büros von Raiffeisen Schweiz. Wie die Vergangenheit bewiesen hat, ist dies ein Anlass für die ganze Familie.

Blick ins Zelt

In einem 800 m² grossen Zelt auf der Esplanade du Flon finden nicht nur die Athletinnen und Athleten, sondern auch die neue Ausrüstung für die Wintersaison Platz: von Autowinterpneus, über Skianzüge, Helme, Skis und Schuhe bis hin zu anderem Zubehör, das erforderlich ist, um optimal in die neue Saison zu starten. Bei dieser Gelegenheit wird ein Teil des Zeltes geöffnet, damit die Zuschauer der Übergabe der Ausrüstung von draussen beiwohnen können.

Snowboarder, Alpine und Nordische werden für einen abwechslungsreichen Tag sorgen. Sämtliche Schweizer Wintersportstars wie Lara Gut, Didier Cuche, Dario Cologna, Seraina Mischol, Simon Ammann und viele andere werden sich im Zentrum der Hauptstadt des Kantons Waadt einfinden, um an diesem speziellen Stelldichein mitzuwirken. Die Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit, die Stars auch während zweier Autogrammstunden hautnah zu erleben. Zudem präsentieren die Athleten ihr neues Outfit anlässlich einer Modeschau buchstäblich auf dem Laufsteg.

Das Publikum kann aber nicht nur passiv zuschauen, sondern beim Programm ab 11 Uhr selber aktiv werden, wobei die Swiss-Ski-Cracks mit Rat und Tat zur Seite stehen. So können Sie beispielsweise Ihre Fähigkeiten als Skirennfahrer oder Skispringer mithilfe eines Simulators spielerisch testen. Auch hier ist Jung und Alt herzlich willkommen. Erholen können Sie sich dann später im Rahmen einer beeindruckenden Freestyle-Darbietung. Der Tag bietet viel Abwechslung für Erwachsene und Kinder.

■ STÉPHANIE MORETTI

Das Programm

Wann	Was	Wo
ab 10.00 Uhr	Ankunft der Athleten. Übergabe der Ausrüstung an die Athleten	im (teilweise geöffneten) Zelt
ab 11.00 Uhr	Beginn Publikumsveranstaltungen	Freestyle-Darbietung, Biathlon, Skisprung- und Skisimulator, weitere Aktivitäten
11.00 bis 12.00 Uhr	1. Autogrammstunde	auf der Esplanade du Flon
ab ca. 13.00 Uhr	Animation/Bar	im Festzelt
13.30 bis 16.30 Uhr	Fahrt mit Heissluftballon	auf der Esplanade de Montbenon, wenn es das Wetter zulässt.
14.30 bis 15.15 Uhr	Modeschau	Präsentation der neuen Ausrüstung auf der Esplanade du Flon
15.15 bis 16.15 Uhr	2. Autogrammstunde	auf der Esplanade du Flon
ab ca. 16.15 Uhr	Ziehung der Gewinner des Wettbewerbs	im Zelt, in Anwesenheit der Athleten

24heures tl rouge fm FLON events MIGROS PATHÉ! RAIFFEISEN

Mit 40 Jahren fitter denn je

Die ständige Weiterentwicklung macht auch vor den Bancomaten nicht Halt. Eben erst haben alle Raiffeisenbanken ihre Geldausgabegeräte auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Sind Ihnen die neuen Möglichkeiten schon aufgefallen und haben Sie diese schon genutzt?

Geboren im widerspenstigen Jahr der 68er-Bewegung, wurde der Bancomat einst als «der effizienteste Bankbeamte der Schweiz» bezeichnet. Zu Recht eigentlich, denn er ist nie krank, verschmäht Kaffeepausen, steht rund um die Uhr im Einsatz, ist stets freundlich und arbeitet äusserst diskret und fehlerfrei. Und er bildet sich immer weiter. Ein Traum von einem Mitarbeitenden also. Die Raiffeisenbanken setzen – nebst der persönlichen Beratung – seit jeher auf Bancomaten und betreiben das grösste und dichteste Netz in der Schweiz. In den letzten vier Jahren sind knapp 200 Geräte neu dazugekommen. Wer erinnert sich noch an die ersten Bancomaten in der Schweiz? 1968 wurden sie aufgestellt, sie funktionierten offline, konnten nur Hunderternoten ausgeben; Zugang hatte man mit Lochkarten, im Volksmund «Leintücher» genannt. Zehn Jahre später wurden sie abgelöst durch die zweite Generation mit Plastikkarten und Magnetstreifen. 1985 kamen zwei neue Bezugskarten (Eurocheque, Eurocard) auf den Markt. Erst 1990 funktionierte das System 100 Prozent online, 1997 kam die elektronische Geldbörse Cash dazu, 2002 setzte sich die Chip-Technologie durch. Mit ein Grund für den Erfolg – nebst der Tatsache, dass die Bargeldversorgung weltweit rund um die Uhr sichergestellt ist – ist das Bemühen der Hersteller und Banken um stets noch mehr Kundennutzen und -komfort. In den letzten 40 Jahren haben Bancomaten einen Quantensprung gemacht. Gerade erst haben alle Raiffeisenbanken ihre über 1400 Bancomaten auf den neuesten technischen Stand gebracht.

In Oberriet SG hat die Raiffeisenbank Oberes Rheintal am 16.12.2008 den ersten Drive-in-Bancomaten im Rheintal in Betrieb genommen. Der Cash-Point ist überdacht, übersichtlich, einladend, extrem gut frequentiert und eine Aufwertung fürs Dorf.

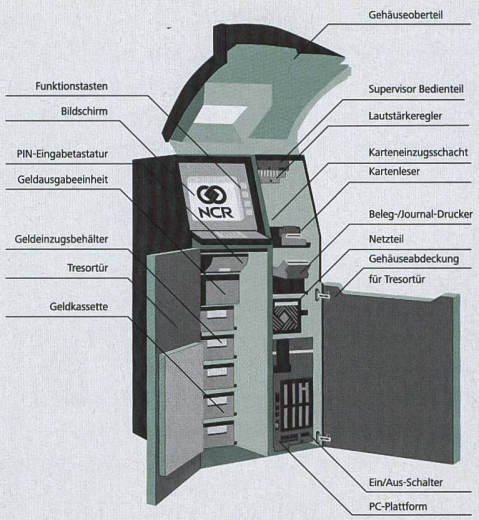
Noch mehr Komfort

Das derzeit im Einsatz stehende Bancomaten-System BM5.1 bietet unter anderem neu die Möglichkeit, die Notenbündelung (gross oder gemischt) zu wählen. Einzahlungen, zusätzlich neu auch in Euro, sind nun an allen Raiffeisen-Geldautomaten und nicht mehr nur am Gerät der Hausbank möglich, sofern das Gerät diese Funktion unterstützt. Bei Eurobezug werden neu der Devisenkurs und die Höhe der Kontobelastung angezeigt; der Kunde hat daraufhin die Möglichkeit, die Transaktion abzubrechen. Für Besitzer von Kontokarten ist neu ein Expressbezug möglich. Und Kunden mit einer ausländischen Karte können neu wählen, ob die Transaktion in Schweizer Franken oder in der Heimatwährung belastet werden soll.

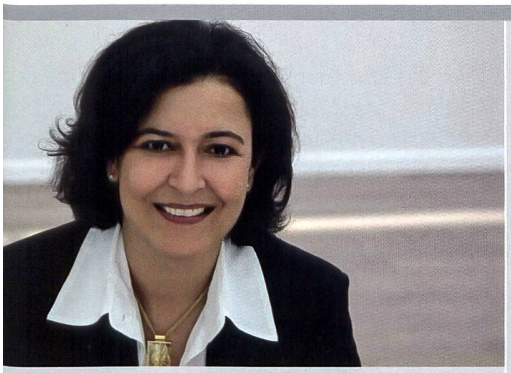
Die Entwicklung steht nicht still. So wird es bis Ende 2009 möglich sein, Prepaid-Handykarten am Bancomaten aufzuladen. In einem hatten die Experten bei der Geburtsstunde des Bancomaten allerdings nicht Recht: Sie waren der festen Überzeugung, dass der Bancomat über kurz oder lang dem Bargeld den Garaus macht. Und auch die Vision von der «all-in-one»-Bancomatkarte, die auch als Fahrzeugausweis, Identitätskarte und Sozialversicherungsnachweis dient, hat sich nicht erfüllt. Noch nicht, wer weiss. ■ **PIUS SCHÄRLI**

Aufbau eines Geldautomaten

Abbildung der verschiedenen Module am Beispiel eines NCR-Geldautomaten



Nachgefragt bei Nadja Marugg, Rechtsanwältin, LL.M., Rechtskonsulentin bei Raiffeisen Schweiz, St. Gallen



«Panorama»: Man hört immer öfters von sogenannten Skimming-Fällen, bei denen ein am Bancomat angebrachtes Gerät Bankkarten samt PIN-Code kopiert. Gemäss Experten sind solche illegal angebrachten Geräte selbst für aufmerksame Kunden kaum zu bemerken. Muss der Kunde trotzdem für den erlittenen Schaden einstehen?

Nadja Marugg: Es gibt verschiedene Überwachungssysteme, die dazu beitragen, dass solche Skimming-Fälle relativ rasch entdeckt werden. Die Bank sperrt dann umgehend alle betroffenen Karten, um den Schaden möglichst gering zu halten. Den Kunden, die aufgrund eines Skimming-Falls zu Schaden gekommen sind, wird das unrechtmässig abgebuchte Geld dann in der Regel zurückerstattet. Wenn jemand also unsicher ist, ob ein Bancomat allenfalls manipuliert wurde, sollte er die Transaktion sofort abbrechen oder gar nicht erst tätigen und den Verdacht unverzüglich der betroffenen Bank melden, damit diese das Gerät überprüfen kann.

Versucht jemand einen Bancomaten in dieser Art zu manipulieren, welche strafrechtlichen Folgen hat dies?

Je nachdem, ob der Täter erfolgreich war und auch wie hoch der entstandene Schaden ist, kann eine Geld- oder eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren verhängt werden. Der überführte Täter muss zudem nicht nur die Untersuchungs- und Verfahrenskosten tragen, sondern auch den Schaden ersetzen, der den Bankkunden respektive der Bank entstanden ist.

Wie ist es denn, wenn jemand nach einem Geldbezug die Banknoten im Bancomaten vergisst?

Die meisten Bancomaten haben ein System, das liegen gelassenes Geld erkennt und automatisch wieder einzieht. Der Bezug wird dann storniert und der Betrag dem Kunden wieder aufs Konto gutgeschrieben.

Und wenn ein Passant das Geld mitnimmt und später erwischt wird?

Diesen Passanten müsste man idealerweise «in flagranti» ertappen. Wenn er nämlich nicht zugibt, dass er das Geld des Kunden unrechtmässig mitgenommen hat, muss man ihm das nachweisen können. Im Zweifel wird der Kunde dann den Schaden selber tragen müssen. Ist ein solcher Passant hingegen geständig oder kann man ihm einwandfrei nachweisen, dass er das Geld des Kunden mitgenommen hat, muss er dieses natürlich zurückgeben und zudem mit einer – allenfalls aber nur bedingten – Geld- oder gar Freiheitsstrafe rechnen. Dies in der Regel aber nur, wenn der Kunde bei der Polizei Anzeige erstattet hat.

Gibt es Fälle, in denen der Kunde dennoch haftet, auch wenn er seine Bankkarte nie aus der Hand gegeben hat?

Auch hier kommt es letztlich darauf an, ob der Kunde dies beweisen kann. Selbst wenn er aber die Karte tatsächlich nie aus der Hand gegeben hat, kann er unter Umständen dennoch selbst haften müssen. Dies ist immer dann der Fall, wenn der Kunde seine Sorgfaltspflichten verletzt hat, indem er den PIN-Code zusammen mit der Karte aufbewahrt oder diesen einer anderen Person mitgeteilt hat. Interview: Pius Schärli

Gehörlos verstehen

Zum nicht alltäglichen Feierabend-Apéro der Raiffeisenbank Wasserschloss trafen sich 110 Personen im Kinosaal Odeon in Brugg. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gehörlosenbund Nordwestschweiz lud die Raiffeisenbank rund 50 gehörlose Kunden und Nichtkunden ein. Dolmetscherin Stephanie Raschle übersetzte die beiden Darbietungen in die Gebärdensprache.

Peter Wick, Besitzer der Meteo News AG, informierte in seinem Referat über die zahlreichen Wetterstationen, die Konkurrenz unter privaten und mit Staatsgeldern unterstützten Wetterfröschen. Anschliessend begeisterte der Schweizer Skirennfahrer Ambrosi Hoffmann mit seinem natürlichen Auftritt das Publikum. Unter den Anwesenden war jeder 10. Apéro-Gast gehörlos, mehr als die Hälfte von ihnen war so begeistert über die spezielle Raiffeisen-Einladung, dass sie ein Dankes-Mail an die Raiffeisenbank schrieben. *(sd)*

Foto: zVg

Ambrosi Hoffmann, Sabine Di Donato (Finanzberaterin der Raiffeisenbank Wasserschloss und Dolmetscherin Stephanie Raschle (v. l. n. r.) freuen sich über den erfolgreichen Anlass.

Der 500. NCR-Bancomat steht auf dem Hirschenplatz in Lyss

Auf dem Hirschenplatz in Lyss hat NCR – sehr zur Freude des Bankteams – den 500. Bancomaten im Auftrag der Raiffeisenbank Seeland installiert. Bei der Feier mit dabei war auch Bankmitarbeiter Florian Jöhl (3. v. l.), der mit den Elitejunioren des EHC Biel den Schweizermeistertitel holte. NCR stellt seit 1987 Geldautomaten her und ist im Segment von ATM (automated teller machine) gemäss eigenen Angaben Weltmarktführer.

Foto: RB Seeland

Beitrag an Schlosspark-Neugestaltung

Der Thurgauer Verband der Raiffeisenbanken ist gemeinsam mit Raiffeisen Schweiz bei der Neugestaltung des Schlossparks am Arenenberg ein spezielles Engagement eingegangen. In Absprache mit dem Regierungsrat haben die Thurgauer Raiffeisenbanken den Bau einer Treppe finanziert. «Ein Objekt, das gut zum Slogan ‹Wir machen den Weg frei› passt», wie der Präsident des Thurgauer Regionalverbandes, Urs Schneider, anlässlich der Medienkonferenz zum Halbjahresabschluss an diesem atemberaubenden Ort meinte.

Das Schloss Arenenberg in Salenstein, auf einer Anhöhe mit herrlichem Blick auf die Bodensee-Insel Reichenau gelegen, beherbergt seit 1906 das Napoleonmuseum Thurgau; wer eine Raiffeisen-Maestro, Mastercard oder Visacard besitzt, geniesst Gratiseintritt. Legendär und eine echte Touristenattraktion ist der Schlosspark, den einst die ehemalige holländische Königin Hortense de Beuauharnais ab 1816 mit viel Liebe angelegt hatte.

Sie sind stolz auf die neue Raiffeisen-Treppe (v.l.): Urs Schneider, Bernadette Eschenmoser (RB Tägerwilen), Bruno Fatorelli (Leiter Öffentlichkeitsarbeit Thurgauer Verband) und Stefan Schmid (RB Tägerwilen).

In den letzten Jahren bemüht sich die Stiftung Napoleon III. um die etappenweise Restaurierung und Wiederherstellung der einzigartigen Parkanlage. «Raiffeisen ist ausserordentlich erfreut, dass mit ihrer Unterstützung etwas Nachhaltiges entstanden ist und einer der schönsten Plätze im Thurgau seinen besonderen Reiz behält», so Urs Schneider. *(psi)*

Foto: Nicolas Faes, napoleon.ch

Älplerfilm aus dem Alpstein

Am 24. September 2009 startet in vorerst sechs Ostschweizer Kinos sowie Luzern, Brugg und Wetzikon der knapp 90-minütige Dokumentarfilm «De Chatzelochsenn oder de erscht Alpsummer». Tobias Brunschwiler verfilmt darin seine eigenen Erfahrungen, die er als Alpsenn, begleitet von seiner Familie, auf der Alp Niederstock im Alpstein gemacht hat. Die Raiffeisenbank Obertoggenburg hat das Projekt mit unterstützt.

Bereits vor drei Jahren hat der Toggenburger Regisseur Tobias Brunschwiler mit seinem Film «De letscht Alpsummer» einen Kinoerfolg gelandet. Diesmal versucht er einen etwas anderen Einblick ins Älplerleben zu geben. Erfahrene Älpler und Älplerinnen bereichern den Film mit ihren Anekdoten. Weitere Infos unter www.tobiart.ch und www.moviebizfilms.com.

Wir verlosen insgesamt **5 x 2 Kinotickets** mit je einem signierten Filmplakat. Schreiben Sie bis 16. September 2009 eine E-Mail mit dem Vermerk «Älplerfilm» an kontakt@raiffeisen.ch oder machen Sie via Internet unter www.raiffeisen.ch/livepaper mit.

Vogelaustr. 40 Telefon 044 744 71 71 info@roth-kippe.ch
8953 Dietikon Telefax 044 744 71 72 www.roth-kippe.ch

roth-kippe ag

Bora
Raumluftwäschetrockner
Bora 208 + 210

– der Umwelt zuliebe

Fakten

- **Energieklasse A1, tiefster Energieverbrauch**
- integrierte Einschaltverzögerung
- intelligente Komfortsteuerung
- Wartungsfreier Betrieb
- **3 Jahre Gerätegarantie**

Wussten Sie, dass unsere Geräte bis zu **25% weniger Strom** benötigen als andere vergleichbare Geräte?

Wir helfen mit wertvolle Energie zu sparen.

SCHULER AUKTIONEN — 25 Jahre —

Wir schätzen und versteigern
Ihre Einzelobjekte und Sammlungen.

Profitieren Sie von unserer 25-jährigen Erfahrung sowie unserem professionellen und umfassenden Service:

Beratung, Begutachtung,
Betreuung von Nachlässen

Unser Expertenteam freut sich auf Ihren Anruf: 043 399 70 10.

Ausstellung: 5. bis 8. Sept. 2009 / Auktion: 14. bis 18. Sept. 2009

SCHULER AUKTIONEN - SEESTRASSE 341 - 8038 ZÜRICH
info@schulerauktionen.ch - www.schulerauktionen.ch

Er liebt die Natur. Wir auch.

Nachhaltige Haustechnik steht mit der Natur im Einklang. Als grösster Haustechnik-Anbieter der Schweiz nehmen wir unsere Verantwortung wahr. Mehr zu nachhaltigen Wärmeerzeugern, Komfortlüftungssystemen, sparsamen Bodenheizungen und zur Energieeffizienz in der Haustechnik unter www.haustechnik.ch oder Telefon 044 735 50 00.

TOBLER
Haustechniksysteme

Jubiläums-Tresoranlage erfreut Kunden in Baden

Die am 2. Juni im City-Corner in Baden eröffnete Geschäftsstelle der Raiffeisenbank Lägern-Baregg verfügt über einen rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr zugänglichen mietbaren Kundentresor. Der sicherste Aufbewahrungsort für Datenträger und Wertsachen ist die 50. Anlage, welche die auf integrierte Sicherheitslösungen spezialisierte Firma Gunnebo in der Schweiz installiert hat.

Voraussetzung zum Mieten eines Tresorfaches ist ein Konto bei der Bank. Der Zugang zur Safeanlage in der 24-Stunden-Zone erfolgt durch einen elektronischen Safeschlüssel, den man sich auf eine Kundenkarte laden kann, oder mittels einer separaten Karte. Während der Bedienung des Tresors, bei dem man sich am Touch-screen anmeldet, ist man allein, diskret, anonym und sichtgeschützt. Die Anlage bietet 350 Tresorfächer verschiedener Grösse und kann bei Bedarf noch ausgebaut werden.

Die Nachfrage in Baden ist gross und ein Beweis für die Tatsache, dass herkömmliche Mietanlagen nicht mehr genügen. «Der Kunde wünscht mehr Service, Flexibilität und Selbstbedienung rund um die Uhr», weiss Teamleiter Besnik Lasku. Der Hersteller der Anlage, Gunnebo, hat derzeit 60 solcher gepanzerter Tresoranlagen in der Schweiz in Betrieb, 40 davon stehen bei einer Raiffeisenbank. Auf dem Internet (www.raiffeisen.ch/panorama, Button Raiffeisen-PLUS) finden Sie eine Übersicht mit allen Raiffeisen-Tresoranlagen. *(psi)*

Foto: Gunnebo Schweiz

Blick in den mittels Schiebetür abgeschlossenen Schliessfächer-Vorraum mit dem Touch-Bildschirm an der Wand.

Volkskulturanlass der Spitzenklasse

Die Familienkapelle Fischbacher aus Goldingen SG sorgt in der Gala-Nacht für einen der vielen Höhepunkte.

Die Tage vom 14. bis 18. Oktober müssen sich Folklorefreunde in ihrer Agenda dick und mit Rotstift anstreichen: In der Jungfrau-Region kommt es zur Erstauflage des Interfolk Jungfrau mit Formationen aus dem In- und Ausland. Mit etwas Glück gewinnen Sie zwei Gratiseintritte an die Gala-Nacht am 17. Oktober im Kursaal Interlaken. **Wir verlosen 3x2 Tickets.**

Die Raiffeisenbank Lütschinentäler mit Hauptsitz in Lauterbrunnen ist als Sponsoringpartner mit dabei. Bankleiter Beat Bucher, gleichzeitig auch Finanzchef des Grossanlasses, erklärt weshalb: «Es handelt sich um einen neuen und wichtigen Anlass für unsere Region mit positiver Auswirkung auf unsere Kunden. Dies rechtfertig unser Engagement.»

Auf dem Programm stehen Volksmusik, Gesang, Tanz, Bräuche, Handwerk/Gewerbe, Sport/Spiel und Kulinarisches. Die Darbietungen finden tagsüber auf dem Netz der Jungfraubahnen auf der Schynige Platte, auf Grindelwald-First, auf Winteregg-Mürren, auf dem Harder Kulm ob Interlaken und auf der Kleinen Scheidegg statt. Jeden Abend wird im Tal ein attraktives Abendprogramm angeboten.

Wenn Sie einen Eintritt für zwei Personen an die von Sepp Trütsch moderierte Gala-Nacht mit Carlo Brunner's Superländlerkapelle, Jodlerklub Männertreu Nesslau, dem Hackbrett-Star Nicolas Senn und vielen weiteren Künstlern gewinnen wollen, schicken Sie mit Vermerk «Interfolk» eine Postkarte an Raiffeisen Schweiz, Panorama, Postfach, 9001 St. Gallen, eine E-Mail an wettbewerb@raiffeisen.ch oder nehmen Sie via Internet (www.raiffeisen.ch/livepaper) teil. Teilnahmeschluss: 21. September 2009. Tickets bestellen Sie auf www.interfolk.ch oder telefonisch 0900 38 38 00 (99 Rp./Min.). *(psi)*

Foto: Interfolk Jungfrau

«Raiffeisen-Park» fürs Dorf

Im Zentrum von Münchwilen stehen seit Mitte Jahr in einem kleinen Park mit Brunnen und Bank zwei auffällige Skulpturen: ein Mann und eine Frau aus Stein vom Künstler Daniel Isler aus St. Margrethen. Die Raiffeisenbank Münchwilen-Tobel hat der Dorfbevölkerung den «Raiffeisenpark» im Juni offiziell übergeben.

«Wir möchten mit diesem Park einen kulturellen Beitrag leisten, von dem die Einwohner Münchwilens profitieren können», begründet Bankleiter Christian Konrad das Engagement der Raiffeisenbank. Zwei Gründe haben die Raiffeisenbank zum Kauf der Parzelle bewogen: Das Grundstück grenzt direkt an die Liegenschaft der Bank und es liegt in der Kernzone Münchwilens. Beim neuen «Treffbrunnen» ergibt sich vielleicht in Zukunft auch die eine oder andere Gelegenheit für Bankmitarbeitende und Parkbesucher, sich beim Verweilen auszutauschen. *(nh)*

Foto: zVg

Sie freuen sich über den neuen Akzent im Dorf (v. l.): VR-Präsident Eugen Huser, Künstler Daniel Isler, Architektin Bernadette Camera, Christian Sutter (Bankleiter-Stellvertreter) und Bankleiter Christian Konrad.

swisscondens®

der voll kondensierende Heizkessel bis 270 kW

Für Ölbrennwerttechnik*
die richtige Wahl.
Vom Einfamilienhaus
bis zum 5-Sterne-Hotel.

*Gemäss den kantonalen
Energiegesetzen

Swisscondens AG
Alpenstrasse 50
3052 Zollikofen
Tel. 031 911 70 91
post@swisscondens.ch

Swiss made

www.swisscondens.ch

Die echte Alternative

Prema Twin Cashpro

**Annahme und Ausgabe von Banknoten
im internen Bargeldkreislauf**

- **Reduktion des Bargeldbestandes durch Recycling**
- **Annahme von max. 24 Banknotensorten**
- **Speicherung in 6 oder 8 Rollenspeichern**
- **Platzsparendes Hightech-Gerät mit allen Optionen**
- **Betrieb offline oder online über Dialba**

prema
Geldbearbeitungssysteme

PREMA GmbH
Tychbodenstrasse 9
CH-4665 Oftringen

Telefon 062 788 44 22
Telefax 062 788 44 20

prema@swissonline.ch
www.prema.ch

Wohnen und Wohlfühlen.

Schränke nach Ihren Wünschen – individuell auf Mass gefertigt. Produkte von alpnach norm überzeugen durch den hohen Anspruch an Qualität und Beständigkeit – von der Beratung, Produktion bis hin zur Montage bei Ihnen zu Hause.

Besuchen Sie eine unserer Ausstellungen in Alpnach, Bern, Cham, Chavannes, Ebmatingen, Grand-Lancy, Raron, Sirnach und Spreitenbach – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Unterlagen und Informationen über unser Schrankprogramm erhalten Sie auch unter der **Gratisnummer 0800 800 870** und auf **www.alpnachnorm.ch**

alpnach norm
Schweizer Qualität

Wanderausstellung «muskelkrank & lebensstark»

Der siebenjährige Walter Schwaninger ist mit seinem Elektro-Rollstuhl zum ersten Mal seinen Kameraden einen Schritt voraus.

Foto: Vera Markus

Die Gesellschaft für Muskelkranke hat die Wanderausstellung mit 55 Bildern der Fotografin Vera Markus – in Ergänzung zum Buch «Starke Leben. Wie Muskelkranke ihren Alltag bewältigen» – lanciert. Die Ausstellung gastierte in Zusammenarbeit mit der Hochgebirgsklinik Davos auch bei der Raiffeisenbank Mittelprättigau in Davos.

Die Fotografin Vera Markus hat mit der Buchautorin Helga Kessler elf muskelkranke Personen über ein Jahr lang begleitet. Daraus sind bewegende Fotoreportagen über die verschiedenen Lebenssituationen wie z.B. Krankheitsausbruch, Hobby, Arbeit- und Arbeitsverlust sowie Mobilität entstanden. Buch und Ausstellung führen vor Augen, dass ein Leben mit eingeschränkten Möglichkeiten und Mobilität vor allem viel Stärke erfordert. Die Termine der Foto-Wanderausstellung finden Sie unter der Rubrik «Aktuelles» auf www.muskelkrank.ch.

Wir verlosen 1 x 2 Eintritte zur grössten Biker-Veranstaltung ihrer Art in Europa «Love Ride» (www.loveride.ch) und **zwei Bücher** von Helga Kessler «Starke Leben. Wie Muskelkranke ihren Alltag bewältigen». An dieser Benefizveranstaltung zu Gunsten muskelkranker und behinderter Menschen treffen sich am 2. Mai 2010 auf dem Flugplatz Dübendorf unter anderem über 10 000 Harleys! Postkarte mit Vermerk «Panorama-Wettbewerb» bis 14. November 2009 einsenden an: Schweizerische Gesellschaft für Muskelkranke, Kanzleistr. 80, 8004 Zürich, Mail an info@muskelkrank.ch oder den Talon im Internet (www.raiffeisen.ch/livepaper) ausfüllen. *(sm)*

Der Aargau singt!

Am 12. und 13. September 2009 heisst es in Zofingen «S'isch Zyt zum Singe!». Am Aargauischen Gesangfest, welches nur alle fünf Jahre stattfindet, treffen sich rund 90 Chöre mit über 2000 Sängerinnen und Sängern. Die Wettbewerbsvorträge sind öffentlich. Aber nicht nur in den Vortragslokalen ist Publikum gerne gesehen: Auf den Plätzen der Zofinger Altstadt findet das freie Singen statt, wo Singbegeisterte eingeladen sind, zuzuhören und mitzusingen.

Durchgeführt wird das Fest von einem tatkräftigen Organisationskomitee unter der Leitung des Frauenchors Strengelbach. Die Raiffeisenbank Region Zofingen unterstützt das OK finanziell. Weitere Informationen unter: www.gesangfest09.ch.

Wir verlosen 5 VIP-Pakete (2-Tages-Pass inkl. Mittagessen für 2 Personen, 2 Festabzeichen, 1 Booklet mit CD) im Wert von je CHF 70.– für das Aargauische Gesangfest vom 12./13. September 2009 in Zofingen.

Christine Schmid (Raiffeisenbank), Hans-Ruedi Burkhalter und Brigitte Barth (beide OK Gesangfest) sowie Ulrich Schütz (Raiffeisenbank) freuen sich auf das Gesangfest (v. l. n. r.).

Mailen Sie uns bis 6. September (Teilnahmeschluss) Ihre vollständige Adresse mit dem Vermerk «VIP-Paket» an panorama@raiffeisen.ch oder versuchen Sie ihr Glück im Internet (www.raiffeisen.ch/livepaper). *(ms)*

Mit Viktor Röthlin in Andalusien

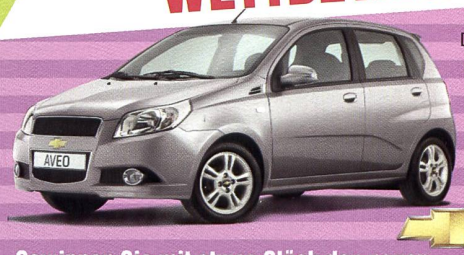
Eine unvergessliche und höchst abwechslungsreiche Marathon-Woche erlebten diese «Panorama»-Leserinnen und -Leser zusammen mit dem Raiffeisen-Botschafter Viktor Röthlin in Andalusien. Röthlin war begeistert: «Wir hatten eine tolle Woche mit total guten Kunden.» Ganz besonders freuen konnte sich Irene Bürgisser aus Gurmels, die unter zahlreichen Wettbewerbsteilnehmern eine Woche gratis im südlichsten Teil Spaniens verbringen durfte.

Lesespass mit Geschenk!

4 Qualitäts-Magazine stehen zur Wahl. Egal für welches Angebot Sie ich entscheiden, zwei Geschenke sind Ihnen sicher: Gegenüber den inzelverkaufs-Preisen **sparen Sie bis zu 50%** und erhalten udem pro Bestellschein einen

0-Franken-Gutschein on Migros oder Coop eschenkt.

WETTBEWERB



Der neue **Chevrolet Aveo.** Der praktische Partner für das wirkliche Leben.

CHEVROLET

Gewinnen Sie mit etwas Glück den neuen Chevrolet Aveo im Wert von Fr. 20'260.–.

Mehr Informationen finden Sie unter www.chevrolet.ch

36 x für nur **Fr. 20.–**
Ihre stärkste Zeitung.

12 x für nur **Fr. 20.–**
Hier sind die Stars!

13 x für nur **Fr. 39.–**
Jede Woche aufregende Geschichten aus der High Society.

+ 1x SI Style
10 x für nur **Fr. 20.–**
Das People-Magazin der Schweiz.

10 x für nur **Fr. 20.–**
Die TV-Illustrierte der Schweiz.

10 x für nur **Fr. 20.–**
Unterhaltsam, spannend, nützlich!

10 x für nur **Fr. 20.–**
Ihr Informationsvorsprung am Sonntag.

10 x für nur **Fr. 20.–**
Interessant von A bis Z.

10 x für nur **Fr. 20.–**
Das Informations und Beratungsmagazin.

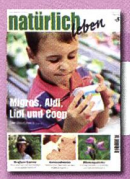
9 x für nur **Fr. 27.–**
Topaktuelle Themen für die moderne Leserin.

4 x für nur **Fr. 20.–**
Für Leute, die ein aktives, gesundes und lustvolles Leben schätzen.

3 x für nur **Fr. 20.–**
Das Lifestyle-Magazin für den modernen Gentleman.

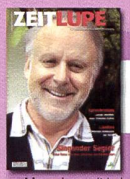
6 x für nur **Fr. 20.–**
Die meistgelesene Zeitschrift der Welt.

4 x für nur **Fr. 20.–**
Das Magazin für Mode, Beauty und Lifestyle.



4 x für nur **Fr. 20.–**
Das Magazin für Lebensqualität im Alltag.

6 x für nur **Fr. 23.40**
Der Personal Coach für alle Lebensbereiche.



6 x für nur **Fr. 20.–**
Zeitlupe, das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung.

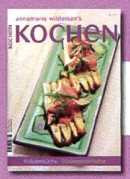
2 x für nur **Fr. 20.–**
Spass und Wissen für Kids von 8 bis 15 Jahren.

6 x für nur **Fr. 20.–**
Style, das trendige, junge Schweizer Frauenmagazin.

7 x für nur **Fr. 20.–**
PCtipp, die PC-Zeitschrift, die jeder versteht.

7 x für nur **Fr. 20.–**
Trend- und Styleguide für die junge Frau.

3 x für nur **Fr. 21.–**
Mit dem beliebten Magazin um die Welt reisen.



4 x für nur **Fr. 20.–**
Die grösste Kochzeitschrift der Schweiz.

5 x für nur **Fr. 20.–**
Viele Leben, ein Magazin.

JA, ich bestelle:

Erscheint täglich Montag bis Samstag

- ○ **Blick** 36 x für nur Fr. 20.–

Erscheint wöchentlich

- ○ **TV-Star** 12 x für nur Fr. 20.–
- ○ **Bunte** 13 x für nur Fr. 39.–
- ○ **Schweizer Illustrierte** 10 x + 1 x SI Style für nur Fr. 20.–
- ○ **TELE** 10 x für nur Fr. 20.–
- ○ **GlücksPost** 10 x für nur Fr. 20.–
- ○ **SonntagsBlick** 10 x für nur Fr. 20.–
- ○ **Schweizer Familie** 10 x für nur Fr. 20.–

Erscheint 14-täglich

- ○ **Beobachter** 10 x für nur Fr. 20.–
- ○ **Freundin** 9 x für nur Fr. 27.–

Erscheint monatlich

- ○ **fit For Fun** 4 x für nur Fr. 20.–
- ○ **GQ** 3 x für nur Fr. 20.–
- ○ **Reader's Digest Schweiz** 6 x für nur Fr. 20.–
- ○ **Bolero** 4 x für nur Fr. 20.–
- ○ **Natürlich** 4 x für nur Fr. 20.–
- ○ **Cosmopolitan** 6 x für nur Fr. 23.40
- ○ **ZEITLUPE** 6 x für nur Fr. 20.–
- ○ **SPICK** 2 x für nur Fr. 20.–
- ○ **SI Style** 6 x für nur Fr. 20.–
- ○ **PCtipp** 7 x für nur Fr. 20.–
- ○ **GLAMOUR** 7 x für nur Fr. 20.–
- ○ **abenteuer und reisen** 3 x für nur Fr. 21.–
- ○ **Kochen** 4 x für nur Fr. 20.–
- ○ **myself** 5 x für nur Fr. 20.–

Einsenden an: Qualitätstitel, Postfach 5664, 8050 Zürich

○ Frau ○ Herr

Name/Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Telefon/Geb.-Datum

E-Mail

Unterschrift P2

Bitte senden Sie mir die angekreuzte(n) Zeitschrift(en) und einen Gutschein im Wert von Fr. 10.– von ☐ **Migros** oder ☐ **Coop**

☐ Ich bestätige, dass ich noch nicht Abonnentin der bestellten Zeitschrift(en) bin.

☐ Ich nehme nur an der Verlosung teil.

Diese und noch mehr Angebote finden Sie auf **www.qualitaetstitel.ch**

Wettbewerbsbedingungen: Die Teilnahme ist unabhängig von einer Bestellung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dieses Angebot gilt nur in der Schweiz. Einsendeschluss für Bestellungen und Jahresverlosung: **18. Dezember 2009.**

Zur Serie: Frauen in der Wirtschaft

In der Schweizer Wirtschaft sitzen immer mehr Frauen in wichtigen und entscheidenden Positionen. Nicht weniger erfolgreich als Männer führen sie in leitender Funktion Unternehmen von unterschiedlicher Grösse. In einer Serie besucht Raiffeisen «Panorama» in diesem Jahr sechs Frauen aus der Wirtschaft und will von ihnen erfahren, wie sie zu ihrer Aufgabe gekommen sind, wie sie ihr Unternehmen führen und wie sich ihre Führung allenfalls von einem Mann in ähnlicher Position unterscheidet. Und wie sie Familie und Beruf unter einen Hut bringen. Eine Frage notabene, die fast immer nur Frauen gestellt wird.

Näherin aus Passion

Im Leben von Babette Keller hat es Hochs und Tiefs gegeben. Unterkriegen lassen hat sich die kämpferische Frau deswegen nicht. Heute stellt die gelernte Verkäuferin und leidenschaftliche Näherin in ihrer Firma Exquisites für Edelmarken in aller Welt her.

Der exklusive Sportwagen der Marke Aston Martin, der an diesem sonnigen Frühsommertag durch die Grenchenstrasse fährt und vor der Hausnummer 5c hält, fällt allein schon wegen seines Äusseren auf. Ein edler und teurer Wagen, der manches über seine Fahrerin aussagt. Noch bevor diese aus dem Auto gestiegen ist, winkt sie aus dem Fenster und schenkt uns ihr erstes strahlendes Lachen – wie wenn sich ein paar alte Freunde nach langer Zeit der Abwesenheit wieder sehen. «Das ist typisch für Babette», sagt später eine Mitarbeiterin der Keller Trading. Immer fröhlich und aufgestellt, stets zugänglich und ohne Berührungsangst.

Aus eigener Kraft erschaffen

Babette Keller (45), Gründerin, Chefin und Präsidentin der Keller Trading AG in Biel, ist eine aussergewöhnliche Frau. Alles, was sie hier in der Stadt an der Sprachgrenze aufgebaut hat, ist selbst und hart erarbeitet. Anders als viele Schweizer Frauen in der Wirtschaft ist sie keine Erbin und hat sich noch nie in ihrem Arbeitsleben in ein gemachtes Bett legen können.

Im jurassischen Delsberg aufgewachsen, hat sie dort die Volksschule besucht und später in Biel eine Lehre als Schuhverkäuferin absolviert. Sehr früh, im Alter von 20 Jahren, ist sie zum ersten Mal Mutter geworden, später sind drei weitere Kinder hinzugekommen. Schmalhans war im Hause Keller oft zu Gast. Also setzte sich die Mutter, wenn die Kleinen im Bett waren, an die Nähmaschine und begann Kinderkleider zu nähen. «Alles, was mit Mode und Textilien zu tun hat, fasziniert und begeistert mich – bis heute», sagte Babette Keller.

Durch ihren Vater, der in der Uhrenfabrik Breitling im nahen Grenchen arbeitete, kam sie auf die Idee, Stoffetuis für Luxusuhren herzustellen. Ganz klein und in Heimarbeit hat sie 1989 mit der Produktion angefangen und zehn Jahre lang einen Einfraubetrieb geführt. Im ersten Jahr hat sie aus feinem Stoff 2000 Säcklein hergestellt, im zweiten Jahr waren es bereits 5000. «In dieser Zeit lebte ich ständig von der Hand in den Mund, finanzielle Polster konnte ich mir zu Beginn keine anlegen.»

Als sie für ihren ersten Grossauftrag eine neue Nähmaschine kaufen musste, fragte sie eine Bank um einen Kredit von 5000 Franken an. Ohne Erfolg. Wer weiss, was mit der Selfmade-Frau passiert wäre, hätte sie mit dem Nähmaschinenhersteller nicht ein Zahlungsziel von 60 Tagen ausmachen können?

«Seit ein paar Jahren bin ich begeisterte Kundin bei der Raiffeisenbank Chasseral. Die empfingen mich mit offenen Armen und gaben mir sogleich zu verstehen, wie sie sich über die neue Kundenbeziehung freuen.» Die Philosophie von Raiffeisen habe ihr von Anbeginn weg gefallen. «Nicht protzen und abheben, lieber mit beiden Beinen auf der Erde stehen, das ist auch meine Philosophie.»

Edelstoff für Luxusmarken

Vor Rückschlägen blieb Babette Keller nicht verschont. 1995 erlitt sie einen schweren Verkehrsunfall und die IV schrieb sie während dreier Jahre arbeitsunfähig. «Dank meiner Firma schöpfte ich neuen Lebenswillen, ich lernte zu kämpfen, aber auch zu delegieren», sagt sie heute. Die Firma mit ihren 25 Angestellten ist bis heute ihr ein und alles. Und auch wenn ihre älteste Tochter dereinst ins Geschäft einsteigen dürfte, Mama wird immer da sein und das Sagen haben. «Ich werde einmal hier sterben», sagt die Patronne scherzend.

Was mit Breitling klein und bescheiden angefangen hat, ist im Verlaufe von 20 Jahren zu einem prosperierenden Unternehmen in der Luxusindustrie geworden. Babette Keller erinnert sich: «Von Tür zu Tür bin ich gegangen, habe in fast allen Unternehmen der Uhren- und Schmuckbranche vorgesprochen, meine Produkte vorgestellt und so immer mehr Kunden gewonnen.»

Ihr grosser Charme hat Babette Keller schon öfters Türen geöffnet.

Ihr Ferienhotel zum Wohlfühlen im Wallis

Ob kleine oder grosse Wanderung – bei uns finden Sie Ruhe und Erholung – Ferien mit Natur pur. Bellwald, auf rund 1600 m Höhe gelegen, bietet Ihnen einen herrlichen Panoramablick auf die Bergriesen der Berner und Walliser Alpen sowie über das Rhonetal hinweg.
Wer auf der Sonnenseite des Lebens wandern will, ist im Ambassador goldrichtig. Mit den Kindern auf dem Märliweg spazieren und die alten Märchen erleben. Oder das Risihorn erklimmen und Mont Blanc und Matterhorn in der Ferne glitzern sehen. Finsteraarhorn – zum Greifen nah und traumhaft schön.
Über einen der Seen zurück zum Ambassador, abends ein feines Diner geniessen – z.B. unseren «Flambierten Galgen» erleben.
Worauf warten Sie noch? Der neue Erholungspark beginnt direkt beim Hotel, die Bergbahn ist nicht weiter!
Wo erhalten Sie mehr? Im Aparthotel Ambassador!

Wir bieten Ihnen

ein sehr grosszügiges Apartment (oder Studio) mit Hotelservice, Frühstück vom Buffet, freie Benutzung von Hallenbad mit Whirlpool, Abstellplatz in der Tiefgarage

pro Person und Tag für nur

CHF 89.– inkl. Frühstück (statt CHF 105.–)
CHF 109.– inkl. Halbpension (statt CHF 143.–)
bei einem Mindestaufenthalt von drei Tagen.
Angebot gültig bis Ende Oktober.

Bellwald – DAS HÖCHSTE IM GOMS · guide-bleu.ch · **Gratis Bergbahnen für unsere Gäste!** · Goût Mieux · AMBASSADOR ★★★★

Aparthotel Ambassador • CH-3997 Bellwald, VS • Telefon 027 970 11 11 • Fax 027 970 11 00 • ambassador@goms.ch • www.goms.ch/ambassador

PASSAU 49320-07
Fr. 140.-

PASSAU 49308-68
Fr. 170.-

ara made for men
JONES 28302-01
Fr. 180.-

AREX AG · Seestrasse 49 · CH-6052 Hergiswil
Tel.: 041/6324030 · Fax: 041/6324039 · info@arex.ch · www.ara-shoes.com

Die Chefin pflegt zu ihren Mitarbeitenden einen regen und engen Kontakt.

Bei einem Rundgang durch die Keller Trading begegnet man auf Schritt und Tritt den Logos bekannter Uhrenmarken. Das Wort «Trading» im Firmennamen vermittelt einen falschen Eindruck. Bei Babette Keller wird kein Handel betrieben, sondern immer noch produziert. Die feinen und geschmeidigen Mikrofasergewebe kauft sie in Asien, die Handschuhe werden in Handarbeit in Japan und Südkorea hergestellt. 100 000 Paare dieser Handschuhe haben im letzten Jahre Biel in alle Ecken der Welt verlassen.

Ihr wertvollster Schatz

Die edlen Mikrofaserstoffe bekommen allerdings erst dann ihren eigentlichen Wert, wenn sie bei Keller Trading zu feinen Stoffsäcklein oder Schutztüchlein verarbeitet werden und am Schluss das gewünschte Firmenlogo aufgedrückt bekommen. Bei einem Rundgang durch den Betrieb zeigt uns die Chefin ihren wertvollsten Schatz. In einem grauen Stahlschrank liegen in mehreren Schubladen die Logos aller grossen Uhren- und Luxusmarken.

«Diese Labels sind für uns überlebenswichtig. Nur mit dem richtigen Logo darauf bekommen die feinen Stoffe ihren richtigen Wert», sagt Keller. Ein Beispiel dazu aus jüngster Zeit: Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums von Apollo 11 am 20. Juli 1969 wurde das Siegel der legendären Weltraummission auf schwarze Omega-Tüchlein appliziert. Die Uhrenfirma hat in limitierter Auflage eine Jubiläumsausgabe jener Uhr herausgegeben, die 1969 am Arm der Astronauten auf dem Mond gelandet ist.

In der Serigrafie (Siebdruck, die Redaktion) druckt Stefan Csombo, neben dem Serigrafen-Lehrling der einzige Mann im Betrieb, gerade T-Shirts mit dem Breitling-Werbeballon. Das ist zwar nicht das Stammgebiet der Keller Trading, aber die Not macht erfinderisch. Die Wirtschaftskrise geht auch am Bieler Unternehmen nicht spurlos vorüber. Wenn auf der Welt weniger Luxusuhren und -schmuck verkauft werden, braucht es für diese Produkte auch weniger Stoffe.

Die Begeisterung für ihre Arbeit hat Babette Keller deswegen nicht verloren. Sie verweist auf ein berühmtes Beispiel: «Coco Chanel hat im Krieg Militäruniformen genäht.» Im September 2008 hatte sie noch den besten Monat ihrer Firmengeschichte, dann kam der Einbruch. Aber wie ein Wellenreiter, der wisse, dass auch die schönste Welle einmal abbrechen werde, habe sie sich darauf vorbereitet. Auf jedem Arbeitsplatz ihres Unternehmens schaute die Perfektionistin genau hin, ob dort die absolut richtige Person tätig war. Dann erhielten zehn Angestellte die Kündigung, damit Auftragsrückgang und Preisdruck aufgefangen werden konnten.

«Frauen haben Angst»

Wer kann einer berufstätigen Frau mehr Mut machen als Babette Keller? Die erfolgreiche Unternehmerin hat ganz klein bei sich zu Hause angefangen und führt heute einen erfolgreichen Kleinbetrieb. «Höhen und Tiefen haben mich nie von der Arbeit abgehalten», schildert Babette Keller ihre Philosophie. Sie hatte nie die Absicht,

Erst das richtige Marken-Logo macht die feinen Stoffe zu gesuchten Accesoires.

TIPP

So vielfältig wie die Unternehmen selbst, so vielfältig sind die Ansprüche an einen Bankpartner. Raiffeisen bietet KMU umfassende Dienstleistungen und Produkte von der Unternehmensgründung bis hin zur Unternehmensnachfolge. Im zukunftsgerichteten Dialog zwischen Bank und Kunde entstehen nachhaltige Lösungen, die Sie beim Erreichen Ihrer Unternehmensziele unterstützen – ob bei Finanzierungen, Anlagen oder im Zahlungsverkehr. Neu finden Sie alle firmenrelevanten Produkte und Dienstleistungen unter www.raiffeisen.ch unter dem Navigationspunkt «Firmenkunden» oder direkt unter www.raiffeisen.ch/firmen.

«meine neue lounge.»

Küng Sauna erobert den Wohnraum. Mit aussergewöhnlicher Qualität, Innovation und Know-how setzen wir neue Massstäbe und schaffen einzigartige Designobjekte. Für Sie. Swiss Made.

Erleben Sie uns in Wädenswil auf 800m² oder online.

+41 (0)44 780 67 55
kuengsauna.ch

küngsauna
SWISS MADE

Besuchen Sie uns an der Bauen & Modernisieren
03.–07.09.2009 | Halle 6 / Stand F12

KALK
Wir helfen Ihnen.

Hartes Wasser führt nicht nur zu unansehnlichen Armaturen und Duschköpfen, es richtet auch beträchtlichen Schaden an. Mit einer Wasserenthärtungsanlage sparen Sie Zeit, Nerven und viel Geld.

Wasserenthärtungsanlagen gibt es schon ab Fr. 2978.– (exkl. MWSt) oder inkl. komplettem Service ab Fr. 89.– monatlich. Für Hausbesitzer, die rechnen. Lassen Sie sich beraten.

Stellen Sie Ihr Wasser auf die Probe – verlangen Sie Ihr Grünbeck-Minilabor zum Bestimmen Ihrer Wasserhärte (solange Vorrat).

Weichwassermeister GSX
Europäisches Qualitätsprodukt

grünbeck
WASSERAUFBEREITUNG

Grünbeck AG, Schlössliweg 2–6, 4500 Solothurn
Tel. 032 685 56 93, Fax 032 685 40 55
info@gruenbeck.ch, www.gruenbeck.ch

Spezialangebot für Raiffeisen-Mitglieder

30% Rabatt auf Salto Natale Tickets

Raiffeisen offeriert ihren Mitgliedern die neue Show «Nostalgie» zu einem Spezialpreis.

«Nostalgie» ist eine Hommage an den Reichtum der grossen Zirkusgeschichte. Und seiner Kunst. Und es bringt Licht in die Tiefen der menschlichen Seele. Salto Natale führt Sie zurück – ins Glück. Und in die Zukunft.

Das Angebot gilt für folgende Veranstaltungen in Zürich Kloten, Parkplatz Holberg:

- Donnerstag, 12. November 2009, 20.00 Uhr
- Mittwoch, 18. November 2009, 20.00 Uhr
- Samstag, 21. November 2009, 15.00 Uhr

Buchen Sie jetzt Ihr Ticket mit 30% Rabatt auf alle Kategorien direkt über die Telefonnummer 0900 66 77 88 (CHF 1.15/Min.) oder www.saltonatale.ch und geben Sie den **Code panorama09** ein. Die Platzzahl ist begrenzt, Bestellungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

In den Ateliers wird noch immer viel von Hand gearbeitet.

eine eigene Firma zu gründen. Aber weil Arbeit nun einmal ihre Leidenschaft sei, sei sie darum nicht herumgekommen.

Zum Glück gebe es in der Schweiz immer mehr Frauen, die ihr Leben in der Wirtschaft und das Privatleben mit Mann und Kindern erfolgreich unter einen Hut brächten. «Leider haben immer noch viel zu viele Frauen viel zu viel Angst und Respekt vor dieser Doppelbelastung.» Babette Keller hats geschafft, auch wenn vor Kurzem ihre Ehe nach mehr als zwei Jahrzehnten in Brüche gegangen ist.

Diese Leidenschaft und dieses Engagement für Beruf und Unternehmertum haben ihr im Mai den Veuve-Clicquot-Preis «Unternehmerin des Jahres» eingebracht. Wenn Babette Keller über ihre Arbeit spricht, nimmt sie gern die Worte Liebe und Respekt in den Mund.

Verschworene Gemeinschaft

Bei der Einstellung von neuem Personal bevorzugt die Chefin Frauen mit Kindern. «Weil diese selbstständig denken und sich organisieren können.» Wenn Mitarbeiterinnen um elf Uhr mittags den Betrieb verlassen müssen, weil zu Hause hungrige Kinder auf ein warmes Mittagessen warten, hat sie für diese Situation volles Verständnis, weil sie ihr aus jungen Jahren vertraut ist.

Diese Frau lässt ihr ganzes Herzblut in ein Unternehmen fliessen, das ihr ein und alles ist. Sie ist überzeugt, dass sie die aktuelle Krise, die viel grösseren Unternehmen als ihrem auch zu schaffen macht, überstehen und mit Erfolg meistern wird.

Dass sie gerade jetzt einen neuen, teuren Aston Martin bekommen hat, den sie noch vor der Krise bestellt hat, ist ihr sichtlich unangenehm. Doch die Angestellten missgönnen der Chefin diesen Luxus nicht. Weil sie wissen, dass Babette für ihr Unternehmen durch dick und dünn geht und sie ihre Mitarbeiter so schnell nicht hängen lässt. Die Keller Trading ist längst ein Betrieb, der zu einer grossen Familie und einer verschworenen Gemeinschaft geworden ist. Das sind beste Voraussetzungen für den weiteren Erfolg dieses Unternehmens.

■ **MARKUS ROHNER**

Der offene Brief an Babette Keller

Von Boris Petitpierre,
Direktor der Uhrenwerkzeugfabrik Petitpierre AG in Cortaillod NE

Babette, das ist Leidenschaft pur. Bei allem, was sie macht, ist sie mit ganzem Herzen dabei, und sie ist stets bereit, für ihr nahestehenden Menschen und ihre Kunden das Beste von sich und für ihre Kreationen zu geben. Sie ist offen und hat vielfältige Interessen, ihre grosse Vorliebe jedoch gilt der Uhrmacherei. Den Uhren, die den Ruf unserer mikro-technischen Industrie begründen, widmet sie ihre ganze Leidenschaft.

Wenn ich von LEIDENSCHAFT spreche, dann ganz bewusst in Grossbuchstaben geschrieben! Wie oft habe ich mich mit ihr zum Gedankenaustausch darüber getroffen, was wir den grossen Uhrenherstellern anbieten könnten, um die Gestaltung ihrer Produkte immer wieder zu verbessern.

Gleichzeitig ist Babette auch eine zerbrechliche, sensible und zweifelnde Frau, die sich auf diejenigen verlässt, die ihr ihr Wort gegeben haben. Sie hält ihr Wort übrigens immer, und wehe dem, der ein zu grosses Mundwerk hat und sie enttäuscht! Sie wird ihm nie verzeihen. Wenn Babette zu mir sagt, dass sie keine Geschäftsfrau sei, muss ich jedes Mal lachen! Ich kenne nicht viele Unternehmer, die so vorangekommen sind wie sie. O.K., vielleicht setzt sie doppelt so viel Energie wie andere ein, um erfolgreich zu sein. Das Ergebnis ist dafür umso besser und erstaunlicher.

Sie ist wie eine eiserne Hand im Samthandschuh! Sie konnte sich das passende Umfeld schaffen und ausbauen – getreu dem Motto: Als Chefin umgebe ich mit Mitarbeitenden, die besser sind als ich. Der grosse Unterschied zwischen Babette und den meisten Firmenchefs besteht letztlich darin, dass sie immer mit Leib und Seele bei der Sache ist! Natürlich denkt sie dabei auch an den «EBIT» und «Cashflow» von Keller Trading, sie macht dies aber nicht zur alleinigen Priorität!

Babette und ihren Angestellten wünsche ich ein langes Leben!

Mit dem Grauen leben lernen

Bankleiter Philippe Chételat erlebte in Ruanda Himmel und Hölle: Erst half er mit, Banken nach dem System Raiffeisen aufzubauen, dann zerstörte der Völkermord 1994 innert weniger Wochen die Arbeit vieler Jahre. Zurück bleibt tiefe Trauer – und eine grosse Sympathie für Afrika.

Die Raiffeisenbank im jurassischen Courroux ist modern und elegant: Eine grosse Fensterfront führt in die Schalterhalle, rechts ein grosser, heller Beratungsraum. Oben sind die Büros von Direktionsmitglied Philippe Chételat und seinen Kollegen. Zuhause ist er nur wenige Kilometer weiter in Courrendlin bei Délemont in einem netten Einfamilienhaus in einem gepflegten Wohnquartier am Dorfrand. So beschaulich war es nicht immer gewesen im Leben der Familie Chételat. Fünf Jahre hatte der heute 54-Jährige in einem Land verbracht, das später zum grausamsten Ort der Welt werden sollte.

Erste Anfrage kam zu früh

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) suchte Anfang 1985 einen versierten Finanzfachmann. Dieser sollte helfen, im zentralafrikanischen Ruanda Finanzfachleute zu beraten und auszubilden. Er war bei der «Union der Volksbanken Ruandas» tätig, die sich am Modell von Raiffeisen in der Schweiz orientierte. Chételat sagte zunächst ab – die beiden Kinder waren damals noch zu klein. Bei der zweiten Anfrage sagte er zu, und so ging die Familie 1987 nach Kigali, der Hauptstadt im Zentrum des Landes.

Chételat fand in Ruanda «ein Land der Arbeit» vor, das mit arbeitsamen Menschen dicht besiedelt war. Alle Hügel wurden bewirtschaftet. Anders als an anderen Orten in Afrika arbeiteten Frauen wie Männer auf den Feldern. Die Mentalität sei diejenige von Berglern gewesen – Kigali liegt auf 1800 Metern über dem Meer und 2000 Kilometer vom Meer entfernt. Er habe Zeit gebraucht, bis er sich das Vertrauen der Menschen um sich herum erarbeitet habe, ein halbes Jahr. «Aber wenn man einmal das Vertrauen gewonnen hat, dann behält man es ein Leben lang.»

Die Begleitumstände zum Aufbau des Raiffeisen-Systems seien ähnlich gewesen wie in der Schweiz des 19. Jahrhunderts: im Wesentlichen ein Agrarland, bewirtschaftet von Grossfamilien mit zehn bis 14 Kindern. Bei jeder Erbteilung wurde das verfügbare Land kleiner. Gleichzeitig brachten die immer kleineren Höfe nicht das Kapital auf, um intensivere Landwirtschaft zu betreiben. Der Präsident Ruandas liess sich bei einem Besuch in der Schweiz zeigen, wie Raiffeisen funktioniert, und bat im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit um Hilfe.

Chételat wurde einer der Schweizer Berater des Finanzchefs der Union der Volksbanken in Ruanda. Eine seiner ersten Massnahmen: In den Filialen jeder Präfektur wurden Faxgeräte installiert, was damals einer Revolution gleichkam.

Der Vater blieb zurück

Von dem, was später im Land geschah, war zu Beginn seiner Tätigkeit 1987 noch nichts zu erahnen. Die Familie war bewusst in ein normales Wohnquartier mit Ruandern in Kigali gezogen. Sie wollten sich nicht in einem internationalen Getto abschotten, wie es viele andere Ausländer taten. Von Spannungen zwischen Hutu, der Mehrheit im Land, und den Tutsi, der zweitgrössten Volksgruppe, sei damals noch nichts zu spüren gewesen, sagt Chételat. «Das Verhältnis von Hutu und Tutsi war gar kein Thema gewesen», sagt Chételat. «Es gab viel wichtigere Probleme, wie der Mangel an Bildung und der Hunger.»

Doch dann wurde es unruhig im Land. Im Oktober 1990 gingen die Frau und die mittlerweile drei Töchter – die jüngste war in Ruanda geboren – zurück in die Schweiz. Kämpfe zwischen der Armee und Tutsi-Rebellen waren ausgebrochen. Die Tutsi, während Jahrzehnten im Exil, wollten wieder zurück ins Land. Eine ab 18 Uhr geltende Ausgangssperre wurde verhängt. Chételat hätte ebenfalls in die Schweiz zurückkehren können. «Aber ich wollte meine Mitarbeiter nicht im Stich lassen.» Aufgrund der Unruhen musste er seinen Alltag anpassen. Die Arbeitszeit am Hauptsitz der «Union der Volksbanken Ruandas» wurde so gelegt, dass die Mitarbeiter rechtzeitig vor der Ausgangssperre zuhause sein konnten. Er selber fuhr häufig später nach Hause. Die Soldaten an den Strassensperren kannten ihn und machten keine Probleme.

Auch nach Ablauf seines Vertrags 1990 ging er mehrmals nach Ruanda. Zuletzt war er im Februar 1994 bei der Nationalbank. Er gab während drei Wochen eine Weiterbildung für Nationalbankmitarbeiter, die Finanzinstitutionen kontrollierten. Wenige Wochen später begann am 6. April 1994 der bis Mitte Juli dauernde Völkermord. Innerhalb weniger Wochen wurden Hunderttausende Menschen umgebracht, die meisten Tutsi, aber auch Hutu-Kritiker der Regierung. Die meisten von ihnen starben durch einen Mob, der seine Opfer mit Macheten niedermachte. Die in Kigali stationierten UN-Blauhelmsoldaten sahen tatenlos zu.

Banken jetzt in Staatsgewalt

Für Chételat, der mehr als 120 Filialen aufbauen half, war es wie ein persönliches Scheitern. Was während Jahren aufgebaut worden war, ging während weniger Wochen in Stücke. Viele von denen, mit denen er zusammengearbeitet oder die er ausgebildet hatte, starben. Menschen, mit denen er gefeiert hatte, an deren Kindstaufen er teilgenommen hatte, waren plötzlich tot, brutal ermordet. «Ich konnte während zwei Wochen nicht arbeiten», sagt er heute. Einmal habe er einen Kollegen aus alten Tagen getroffen, das war in Burkina Faso. Dieser erzählte ihm in allen Einzelheiten, was geschehen war. Chételat unterbrach ihn – es war zu schrecklich, um länger zuzuhören.

Das auf der Raiffeisen-Philosophie basierende Bankensystem gibt es heute nicht mehr in Ruanda. Die neue Bankleitung ist von der Regierung ernannt und akzeptiert die demokratischen Regeln der Wahl der Bankleiter und der Gleichheit aller Genossenschafter nicht mehr, aus Angst vor der Hutu-Mehrheit. Die Bankengruppe mit noch rund 50 Filialen steht jetzt unter der Kontrolle der Regierung. Die Schweiz hat ihre Zusammenarbeit eingestellt.

An seine Zeit in Afrika erinnern Philippe Chételat zuhause im Jura viele Mitbringsel.

Chételat selber war später als Berater immer wieder in Afrika, auch auf dem Balkan, in Polen, in Haiti und anderswo. Nach Ruanda setzte er keinen Fuss mehr. Und seine Familie blieb fortan in der Schweiz. Und doch ist ausser dem Gefühl einer tiefen Trauer noch etwas anderes geblieben: die unauslöschliche Erinnerung an Afrika. Vieles im Haus der Chételats erinnert an die Jahre dort. Seine älteste Tochter hat gerade ein Jahr mit ihrem künftigen Mann in Senegal gelebt. Die Liebe zu diesem ganz anderen Kontinent lebt weiter. ■ **STEFFEN KLATT**

Ruanda

«Vier Jahre Arbeit in zwei Nächten zerstört»

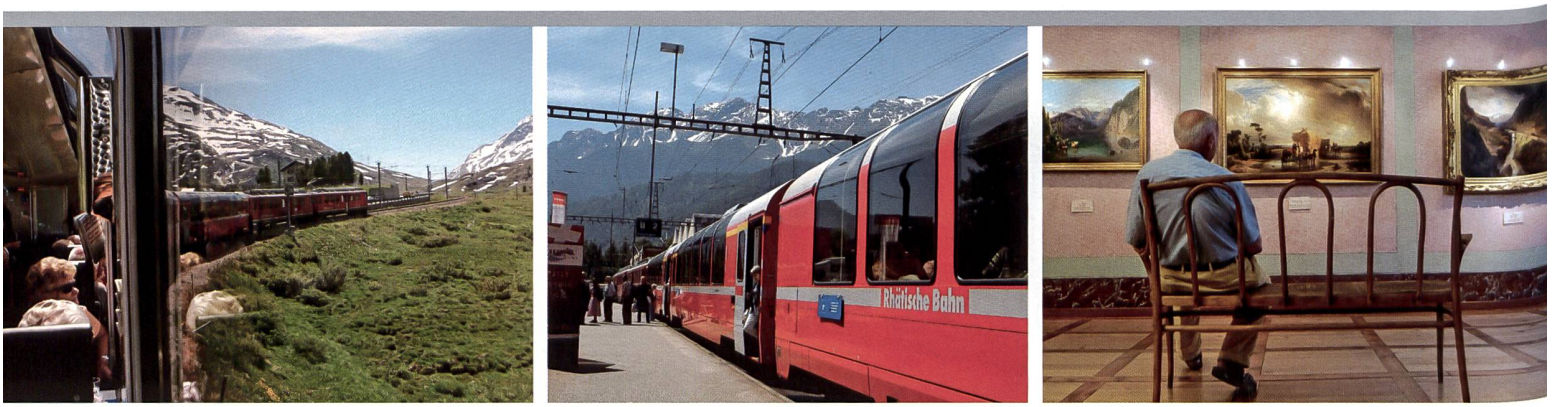
Zwischen 1987 und 1990 hat Philippe Chételat sich für den Aufbau der «Union des Banques Populaires du Rwanda» eingesetzt. Er kehrte 1992 und 1993 zweimal in das Land zurück, als die meisten Besucher aus der westlichen Welt bereits aus Ruanda geflüchtet waren. Zwar war er zu dem Zeitpunkt, als die Ausschreitungen stattfanden, nicht vor Ort; er bestätigt jedoch, dass gewisse Anzeichen lange vorher zu spüren waren.

«Das Land befand sich immer noch in einer Hungersnot. «Man sprach zudem von Überbevölkerung», erinnert sich Philippe Chételat. Er erzählt ausserdem, dass er auch von der bereits 1990 verhängten Ausgangssperre betroffen war. «Ich habe viereinhalb Jahre in Ruanda verbracht. Die Schwierigkeiten des Landes waren viel tief greifender als die ethnischen und geopolitischen Probleme, auf die die Journalisten den Konflikt reduziert haben. Einige Meldungen und Kommentare haben mir die Sprache verschlagen», fügt er hinzu.

Philippe Chételat hat 122 Kreditbankfilialen in Ruanda eröffnet und dabei viele Freundschaften geschlossen. «Kollegen, mit denen wir Hochzeiten oder Taufen gefeiert haben, wurden getötet», berichtet er und ergänzt, dass «in zwei Nächten die Arbeit von vier Jahren zerstört wurde».

Romantik im Süden

Raiffeisen-Mitglieder fahren mit der Bahn zum halben Preis nach Graubünden oder ins Tessin. Mit dem Museumspass stehen Ihnen dort viele Türen offen. Wer mehrere Tage Zeit hat, übernachtet bis Ende November erst noch günstig.



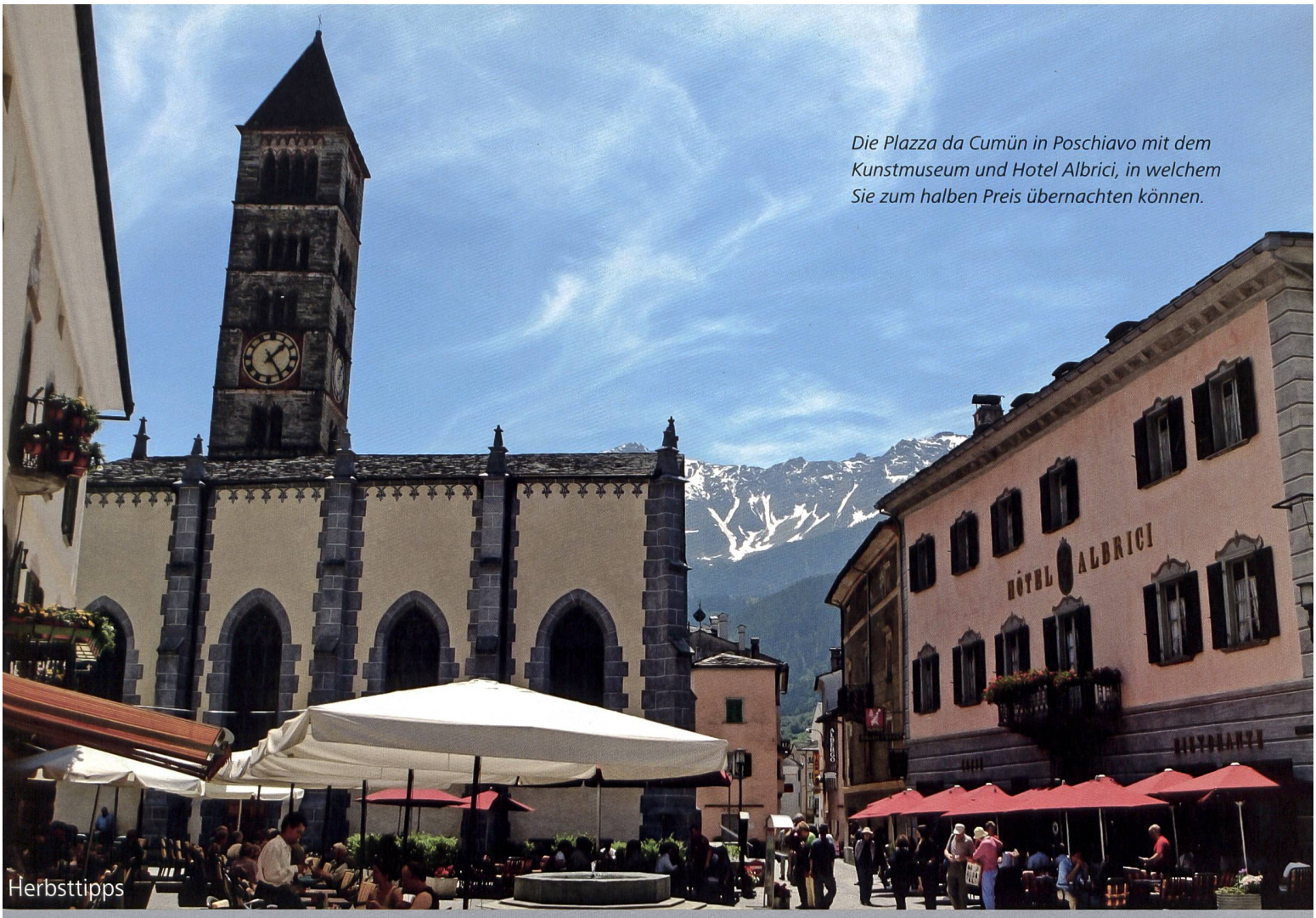
Faszinierende Landschaftsbilder auf der Bahnreise ins Puschlav - und im «Casa Console» bei Ernesto Conrad.

Das diesjährige Exklusiv-Angebot für Raiffeisen-Mitglieder lädt Sie ein, Ihren Museumspass auf einem Ausflug zu nutzen. Wer seinen Gutschein noch nicht eingelöst hat, fährt im September zum halben Preis mit der Bahn ins Tessin oder nach Graubünden. Dort locken zahlreiche Museen, die Raiffeisen-Mitglieder mit dem Museumspass gratis entdecken können (siehe Box).

Um den Gutschein für die günstige Bahnfahrt ganz auszureizen, könnte man zum Beispiel die Reise ins Puschlav unternehmen. Die mehrstündige Zugsfahrt dorthin ist schon Teil des Erlebnisses, gehört die Albula/Bernina-Bahn doch zum UNESCO-Welterbe. Die Reise in den Süden führt durch Schluchten und Bergwälder, über Viadukte und durch Felsentunnels. Im bequemen Bahnwagen geniesst man so dieses vorbeiziehende Freilichtmuseum, mit bemalten Engadinerhäusern und Wasserfällen. Der Höhepunkt ist die imposante Gletscherwelt mit den Bergseen auf dem Berninapass. Von dort schlängelt sich die Bahn durch steile Waldhänge hinunter ins sonnige Puschlav. Kein Wunder, dass die Plätze im Berninaexpress begehrt sind. Die obligatorische Sitzplatzreservation kostet pro Fahrt und Person 9 Franken.

Ein Palast für alle

Weil es in Poschiavo stets noch etwas wärmer ist, zog es auch den Münchner Verleger Ernesto Conrad hierher. Der 82-jährige leidenschaftliche Sammler von Gemälden hat sich hier einen Traum



Die Plazza da Cumün in Poschiavo mit dem Kunstmuseum und Hotel Albrici, in welchem Sie zum halben Preis übernachten können.

Bijoux in Graubünden

> **Wilde Natur.** Im Besucherzentrum des Nationalparks in Zernez treffen Sie Wolf, Bär und gar einen Drachen. Das moderne Museum animiert zur Erkundung der Natur. www.nationalpark.ch, Tel. 081 851 41 41

> **Bärenstark.** Im Bergbaumuseum Schmelzra in S-charl im Unterengadin graben Sie im Berg drin in der Geschichte des Erzbaus. Auch die Spur des letzten Schweizer Bären führt hier vorbei. www.bit.ly/Schmelzra, Tel. 081 864 86 77

> **Heilige Hallen.** Im weltberühmten Kloster St. Johann von Müstair wird die mittelalterliche Klosterwelt lebendig. Und die Zeit steht still. www.muestair.ch, Tel. 081 851 62 28

> **Museumsstadt Chur.** Auf einem Stadtbummel durch die älteste Stadt der Schweiz locken drei Schätze: Das Bündner Kunstmuseum, das Rätische und das Naturmuseum. www.buendner-kunstmuseum.ch, Tel. 081 257 28 68, www.naturmuseum.gr.ch, Tel. 081 257 28 41, www.raetischesmuseum.gr.ch, Tel. 081 254 16 40

> **Bahnparadies Albula.** Rund um das legendäre Landwasserviadukt lässt sich gut wandern, zum Beispiel von Preda nach Bergün. Bahnfans bestaunen im Ortsmuseum Bergün das Modell der Albulabahn im Massstab 1:87. (Montag, Dienstag und Freitag geschlossen). www.berguen.ch, Tel. 081 407 11 52

Tessiner Trouvaillen

> **Weisse Riesen.** Im Palast des Museo Vela in Ligornetto treffen Sie die Helden der Vergangenheit in Überlebensgrösse. Einzigartige Sammlung von realistischen Statuen. www.museo-vela.ch, Tel. 091 640 70 44 / 40

> **Sesam, öffne dich.** Das Museo di Valmaggia in Cevio befindet sich in einer natürlichen Höhle. In den verwinkelten Felsenräumen entdeckt man Fantastisches über das Leben im Maggiatal. www.museovalmaggia.ch, Tel. 091 754 13 40

> **Burgenwelt Bellinzona.** Das renovierte Castelgrande von Bellinzona erobert man durch einen Felsenlift. Die Schlösser Montebello und Sasso Corbaro sind ebenfalls sehenswert. www.bellinzonaturismo.ch, Tel. 091 825 81 45

> **Lebendige Literatur.** Im Hermann-Hesse-Museum in Montagnola kommen nicht nur Hessefans auf ihre Kosten. Das Haus organisiert regelmässig Dichtertreffen und bietet ein kurzweiliges Kinderprogramm. www.hessemontagnola.ch, Tel. 091 993 37 70

> **Mini und mega.** Bahnfans finden in der Galeria Baumgartner in Mendrisio jede Menge Modellbahnen in Bewegung. Oder sie erkunden im NEAT-Besucherzentrum Poleggio die grösste Tunnelbaustelle der Welt. www.galleriabaumgartner.ch, Tel. 091 640 04 00, www.infocentro.ch, Tel. 091 873 05 50

Goldene Herbsttage

IN INTERLAKEN

SONDERANGEBOT FÜR HERBSTGENIESSER: DREITÄGIGE KURZFERIEN

(3Tage, 2 Nächte) in zwei Hotel-Varianten mit einmalig günstigen Preisen (Gültig bis 30. November 2009):

Ein Kleinod direkt an der ruhig dahinziehenden Aare gelegen. In 5 Minuten Fussmarsch sind Sie im Zentrum. Alle Zimmer mit Bad oder Dusche, WC, TV, Radio, Minibar. Frühstück und Nachtessen servieren wir Ihnen mit königlicher Aussicht auf die Jungfrau. Superior-Zimmer mit Balkon und Aare-Sicht.

HOTEL GOLDEY ★★★

hotelleriesuisse Swiss Hotel Association ★★★ Mitglied

Swiss Quality Hotels International

HERBSTANGEBOT

• 3 Tage/2 Nächte inkl. Frühstücksbuffet • leichte Abendessen (Vorspeise/Hauptgang) • Gratis Tee und Kuchen am Nachmittag • freier Eintritt ins öffentliche Hallenbad (300 m vom Hotel) • Ortsbusse • inkl. Taxen und MwSt. • Kein Einzelzimmer-Zuschlag

CHF 196.– pro Person im Standardzimmer
CHF 40.– Zuschlag Zimmer mit Balkon
CHF 50.– Zuschlag Doppelzimmer zur Einzelbenützung

HOTEL GOLDEY, Familie A. Kuchen
Obere Goldey 85, CH-3800 Interlaken, Telefon 033 826 44 45, Fax 033 826 44 40
E-Mail: info@goldey.ch, Internet: www.goldey.ch

Liebenswerte Details werden in diesem kleinen Hotel gepflegt: die von verschiedene Gastro-Führern ausgezeichnete Küche, individuelle Tischdekorationen, das geheizte Halle bad, die ruhige Lage und nur 3 Minuten Fussmarsch ins Zentrum. Alle Zimmer mit Dusch oder Bad, WC, TV, Radio, Minibar, Bademantel mit Slippers, Fön, Safe. Zimmer de höheren Kategorie sind grösser, moderner und haben meist Südsicht und Balkon.

STELLA HOTEL

hotelleriesuisse Swiss Hotel Association ★★★★ Mitglied

Swiss Quality Hotel International

GILDE

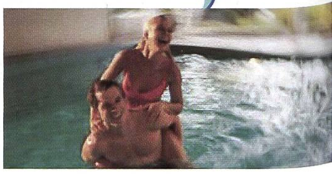
HERBSTANGEBOT

• 3 Tage/2 Nächte inkl. Frühstücksbuffet • 2 Viergang-Nachtesen im Gourme restaurant • Hallenbadbenutzung (7.00 bis 22.00 Uhr) • Ortsbusse • inkl. Taxe und MwSt. • Kein Einzelzimmer-Zuschlag

CHF 236.– pro Person (Verlängerungsnacht CHF 118.–)
CHF 52.– Zuschlag höhere Zimmer-Kategorie (VN CHF 144.–)
CHF 55.– Zuschlag Doppelzimmer zur Einzelbenützung

STELLA HOTEL, Werner und Christine Hofmann
Waldeggstr. 10, CH-3800 Interlaken, Telefon 033 822 88 71, Fax 033 822 66 71
E-Mail: info@stella-hotel.ch, Internet: www.stella-hotel.ch

www.artpartner.ch Fotos: J. von Allmen/H. Sonntag/U. Forrer



Wird nur im Winter eingebrochen?

...Nein – Einbrecher „arbeiten" das ganze Jahr!

Sind Ihre Wertsachen geschützt?

...Nein – Dann ist es Zeit für einen sicheren Tresor!

www.tresore.ch

WALDIS

Die halten! Garantiert!

WALDIS Tresore AG | 8153 Rümlang | Tel. 043 / 211 12 00 | info@tresore.ch

Die stärksten Hörgeräte-Batterien zum tiefsten Preis der Schweiz!

6er-Pack CHF 8.80

ich-hoere.ch
Martin Mischler
Av. Frontenex 4A
1207 Genf

powerone	RAYOVAC	renata
Typ p10 *	Typ 10 *	Typ ZA10 *
Typ p13 *	Typ 13 *	Typ ZA13 *
Typ p312 *	Typ 312 *	Typ ZA312 *
Typ p675 *	Typ 675 *	Typ ZA675 *

Anzahl*

Bitte bestellen Sie per Post oder via Internet.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Unterschrift

Versand ab 10 6er-Pack GRATIS! Sonst 5.-
Gegen Rechnung Lieferzeit 2 Tage

www.ich-hoere.ch

Nachgefragt bei Matthias Bütler, Verantwortlicher SBB-Partnerschaften

«Panorama»: Die SBB und Raiffeisen laden die Raiffeisen-Mitglieder ein, die Museumswelt zu entdecken. Was erwarten Sie vom Angebot «Bahnbillet zum halben Preis»?
Matthias Bütler: Wir erhoffen uns, dass möglichst viele Leute die Chance packen, um bequem mit dem ÖV ins Museum zu reisen. Museen sind ja oft in der Stadt und dort ideal an Zug und Bus angeschlossen. Wir möchten auch zeigen, wie praktisch so ein Ausflug mit dem ÖV geht und so Raiffeisen-Mitglieder als neue Kunden gewinnen. Der halbe Preis ist sehr attraktiv. Wer bereits ein Halbtax-Abo besitzt, bezahlt die Hälfte des halben Preises. Bei so einer tollen 50-Prozent-Ermässigung kann man sich ja beispielsweise auch einmal die 1. Klasse leisten.

Das Angebot gilt im September für das Tessin und Graubünden. Was gilt es zu beachten?
Das Raiffeisen-Ausflugsbillet für die Hinreise ist von Montag bis Freitag erst ab 9 Uhr verfügbar. Dadurch reist der Raiffeisen Kunde mit hoher Qualität ausserhalb der Pendlerstosszeiten. Am Wochenende und an Feiertagen ist das Angebot zeitlich frei.

Ihr Tipp für einen Herbstausflug?
In Graubünden ist das Rätische Museum in Chur besonders kinderfreundlich und spannend. Ein Tessiner Kollege hat mir zudem das Museo d'Arte di Lugano ans Herz gelegt. Aber Hauptsache, man nutzt die Chance und profitiert im Herbst noch von der Aktion. Mit den Kantonen Jura, Neuenburg und Freiburg im Oktober sowie Zürich und Schaffhausen im November stehen ja weitere schöne Regionen zur Auswahl für einen Tagesausflug mit oder ohne Museumsbesuch.

Interview: Claudio Zemp

verwirklicht. Direkt neben dem idyllischen Dorfplatz von Poschiavo liess Conrad einen Palast aus dem 19. Jahrhundert restaurieren. Das «Casa Console» gehörte einst dem ersten Schweizer Konsul, der sich im Stuck des Treppenhauses verewigen liess. Er hätte seine Freude daran, zu sehen, wie sein schmuckes Haus wieder auferstand.

Der Palazzo sieht heute wieder aus wie neu. Er ist so das ideale Gebäude für die Sammlung von Ernesto Conrad, weil die meisten Bilder aus der gleichen Epoche stammen. Und das Haus steht zum Glück allen offen. Jeder Raum ist mit Gemälden aus der Romantik bestückt, darunter sind Skizzen von Albert Anker, Giovanni Segantini und Ferdinand Hodler.

Die Meister der «Münchner Schule» malten die Menschen ihrer Zeit detailgetreu und ausdrucksstark und hatten ein Flair für die gewaltige Kraft der Natur. So hat man ein Wiedersehen mit den majestätischen Felsgipfeln und Bergseen, die man auf der Zugsreise nach Poschiavo bestaunte. Diesmal sind sie in Öl gemalt, aber sie wirken nicht weniger. Daneben hängen Bilder von Menschen in den komischsten Situationen: Ein Mönch schäkert vor seiner Klause mit einer Magd, der fette Falstaff prustet, dass man ihn fast hört und

Der Sammler Ernesto Conrad weiss zu jedem seiner Kunstwerke eine Geschichte zu erzählen.

«Das letzte Aufgebot» der Südtiroler Bergbauern scheint durch ihre Dorfgasse direkt in die Stube des Palazzo zu marschieren.

Falls Sie ins Puschlav reisen, sollten Sie nicht gleich wieder zurückfahren. Die Küche von Poschiavo ist so berühmt wie die Landschaft – und mit dem Exklusiv-Angebot von Raiffeisen übernachten Mitglieder ja zum halben Preis – in Poschiavo zum Beispiel im Hotel Albrici.

■ **CLAUDIO ZEMP**

MEMBER PLUS

INFO

Übernachten Sie im Hotel zum halben Preis!
Bis Ende November erhalten Raiffeisen-Mitglieder auch eine Übernachtung zum halben Preis, wenn sie ihren Gutschein für das Exklusiv-Angebot einlösen. Der Gutschein lag zusammen mit der Angebotsbroschüre in der Panorama-Ausgabe Nr. 3 vom Juni bei. In Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus wurden für dieses Angebot über 150 eigenständige und typisch schweizerische Hotels ausgewählt. Die Vielfalt reicht von historischen Häusern bis zu Familienhotels. Raiffeisen-Mitglieder verbringen eine Nacht in einem dieser Hotels zum halben Preis; der Gutschein gilt für 2 Personen. Wenn es die Platzverhältnisse zulassen, übernachten bis zu zwei Kinder gratis im Zimmer der Eltern.
Und so geht's: Geben Sie auf www.raiffeisen.ch/schweiz Ihr gewünschtes Reisedatum, Region und Hotelkategorie ein und es erscheinen alle zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Hotels. Die Hotelliste ist auch bei den Raiffeisenbanken erhältlich. Das Angebot lässt sich gut mit der Bahnreise zum halben Preis aus dem Mitglieder-Angebot «Museumsausflug» kombinieren, mit dem es im September in die Regionen Tessin und Graubünden geht. Im Tessin etwa stehen 35 Hotels zur Auswahl, vom Monte Verità in Ascona bis zum Lago di Lugano. In Graubünden können Sie unter 48 Übernachtungsmöglichkeiten auswählen, von der sehenswerten SAC Hütte Kesch zwischen Davos und Bergün bis zum mondänen Badrutts Palace in St. Moritz.

Weitere Informationen zum Mitgliederangebot finden Sie im Internet unter www.raiffeisen.ch/schweiz. Bei Fragen zur Hotelverfügbarkeit gibt auch die Gratis-Hotline von Schweiz-Tourismus unter Tel. 0800 100 222 Auskunft.

SAC macht sich fit

Enge Schlafräume und kratzige Wolldecken – das ist das Image vieler SAC-Hütten. Das ändert sich aber allmählich. Die 153 SAC-Hütten werden kontinuierlich und behutsam modernisiert und den Ansprüchen der heutigen Zeit angepasst, wie das Beispiel der Leglerhütte im Glarnerland zeigt.

Verschwitzt stapft man durch letzte Schneefelder und staunt nicht schlecht, wenn die Leglerhütte in Sichtweite kommt: Regelmässige Besucher erkennen sie kaum wieder. Hinter dem renovierten Altbau mit der Fotovoltaikanlage auf dem Dach steht quer dazu ein rechteckiger Erweiterungsbau mit Flachdach. Man wird freundlich begrüsst vom Hüttenpaar und kann nach einer Verschnaufpause schon bald Quartier beziehen – die meisten Räume sind 4er-Zimmer.

Nach der Erfrischung im neuen Waschraum wartet bereits der kühle Durstlöscher. So macht Wandern Spass! Derzeit darf sich die Leglerhütte am Kärpf als eine der modernsten Hütten des Schweizer Alpenclubs (SAC) bezeichnen. Bald schon wird ihr aber die im Bau befindliche neue Monte-Rosa-Hütte mit Blick zum Matterhorn den Rang ablaufen. Quer durch die Schweizer Alpen modernisiert der SAC nämlich seine Unterkünfte, da viele den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen. Zurzeit übernachten jedes Jahr im Schnitt über 300 000 Bergtouristen in SAC-Hütten; dazu kommen eine Million Tagestouristen.

Die Familien ansprechen

«Bis im Jahr 2000 waren die Zahlen auf 266 000 Übernachtungen gesunken; dies hat den SAC-Zentralverband veranlasst, das Marketing für die Hütten zu verstärken», sagt Bruno Lüthi, Leiter des SAC-Hüttenmarketings. Die Massnahmen zielen darauf ab, neue Gästesegmente anzusprechen. Vor allem für Familien sollen die modernisierten Hütten attraktiver werden. Von den 153 Hütten werden derzeit jährlich drei bis vier Hütten grundlegend erneuert; bei weiteren zehn bis 15 werden kleinere Sanierungen und Umbauprojekte durchgeführt. Der Zentralverband hat dazu ein Jahresbudget von rund 1,5 Mio. Franken eingesetzt.

Die Beiträge decken allerdings nur rund einen Viertel der Investitionen; den Rest muss die Sektion selber finanzieren. Im Fall der Leglerhütte lag der Beitrag etwas höher, da sie in Bezug auf die Energiekonzeption Modellcharakter hat. Ein Drittel der Kosten von 1,7 Mio. Franken hat der SAC übernommen; ein Drittel wurde von Glarner Sponsoren und Spendern berappt – was von einer erstaunlichen Verbundenheit des Kantons mit dieser Hütte zeugt, und der Rest konnte mit zinslosen Darlehen beschafft werden.

Die Leglerhütte wurde 2007 von Grund auf erneuert und durch einen ganzen Trakt erweitert. Die «Schuhschachtel», wie einige Nörgler sie anfänglich nannten, ist selbstverständlich gut isoliert, die Fertigelemente aus Holz wurden per Helikopter eingeflogen und in kurzer Zeit auf den Sockelbau aus Beton gefügt. Das hätte sich Hptm Mathias Legler (1844–1920), der Glarner Industrielle und Stifter der Hütte, beim Bau der Leglerhütte 1907 wohl nicht geträumt! Damals wurde Brett für Brett den Berg hochgetragen.

Vom Zeitalter der Petrollampe ist die Hütte ins moderne Zeitalter katapultiert worden. Neben der Fotovoltaikanlage auf dem Dach, welche in allen Räumen die Beleuchtung sicherstellt, verfügt sie über ein Blockheizkraftwerk (BHKW) im Keller: Ein 4-Zylinder-Motor, mit Rapsöl betrieben, produziert Strom und Warmwasser. Dies erlaubt sogar den Betrieb einer Geschirrspülmaschine, was laut Hüttenwart Romano Frei eine «riesige Erleichterung» sei und ihm dadurch mehr Zeit für die Gäste ermögliche. >

Vor zwei Jahren komplett umgebaut, ohne den Charme der 100-jährigen Hütte abzustreifen: Die Leglerhütte bekam einen Anbau mit Schafzimmern, Lagerräumen und sanitären Anlagen.

Leglerhütte im Sernftal (2273 Meter ü. M.):

Anfahrt: SBB via Ziegelbrücke nach Schwanden. Von hier aus verkehrt 7 Mal täglich (jeweils 00.32) ein Bus der Autobetriebe Sernftal zur Talstation der Luftseilbahn Kies-Mettmen (von 7 h bis 19 h halbstündlich; für Gruppen: Tel 055 644 20 10). Rückfahrtszeiten des Busses beachten; nachmittags zwischen 14.05 (So: 15.51 h) bis 17.05 h verkehrt kein Bus! (Gruppen auf Anfrage: Tel. 055 642 17 17). Weitere Infos: www.sernftalbus.ch, www.mettmen-alp; www.freiberg-kaerpf.ch. 13. Juni bis 18. Oktober durchgehend bewartet; von Silvester bis Ostern jeweils an Wochenenden, übrige Zeit auf Anfrage. Anmeldungen für Übernachtungen sind unbedingt erforderlich. Tel. 055 640 81 77, info@leglerhuette.ch; www.leglerhuette.ch. Ab Mettmen (Bergstation) bis Leglerhütte beträgt die Wanderzeit zirka 2½ Stunden; gutes Schuhwerk nötig.

BITO
LAGERTECHNIK

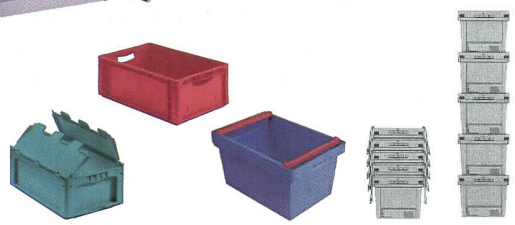
...pfiffige Lagerlösungen nach Mass

Regalsysteme · Kästen und Behälter
Betriebseinrichtungen · Kommissioniertechnik

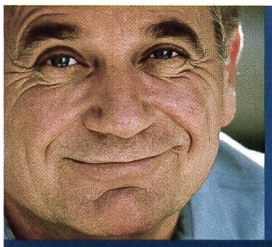
Ein starkes Stück:
Unser Stahl-Universalschrank
Mod. LS 194
SFr. 380.–
exkl. MWST

mit 4 verzinkten Einlegeböden

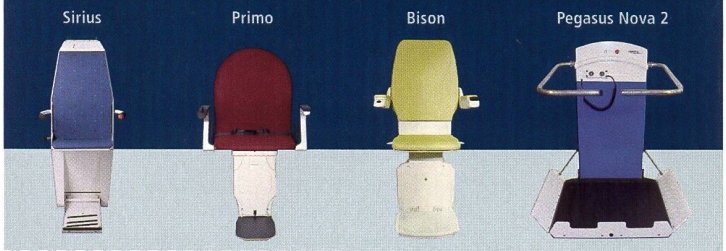
Testen Sie die Behälter von BITO!
Fordern Sie Muster an!



Industriestrasse 11 · CH-6343 Rotkreuz
Telefon 041 790 20 64 · Fax 041 790 43 28 · www.bito.ch



Mein Treppenlift ist von Rigert ...



Bitte senden Sie mir Ihre Gratisdokumentation für
❍ Anlagen im Haus ❍ Anlagen im Freien

Vorname
Name
Strasse
PLZ/Ort
Telefon
E-Mail

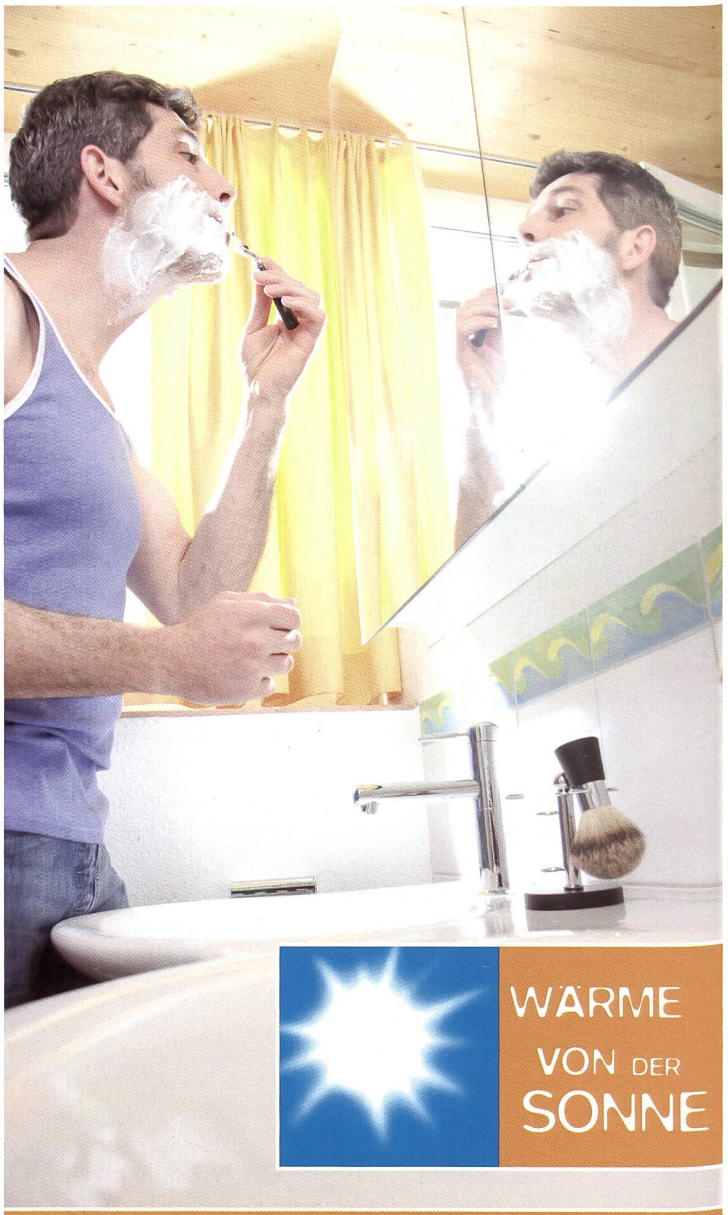
23/M/08

Beratung und Service in Ihrer Nähe

Bern	033 345 22 42
Wallis und Westschweiz	026 663 87 77
Ostschweiz	041 854 20 10
Baselstadt, Baselland, Jura	026 663 87 77
Tessin	091 604 54 59

Hauptsitz
Rigert AG, Immensee SZ 041 854 20 10
info@rigert.ch www.rigert.ch

rigert TREPPENLIFTE



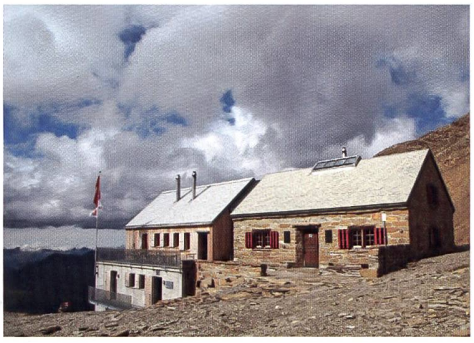
WÄRME VON DER SONNE

Ist Ihre Heizung im Sommer noch in Betrieb? Die Sonne liefert Ihnen das warme Wasser kostenlos. Sicher und sauber garantiert Ihnen eine Solaranlage mindestens 25 Jahre lang die Grundversorgung Ihres Energiebedarfs. Solarenergie schafft Unabhängigkeit und steigert den Wert von Alt- und Neubauten gleichermassen.
Die Sonne leistet sehr viel mehr als herkömmliche Energiequellen und überzeugt durch umweltschonende Effizienz in allen Bereichen: Warmwasser, Heizung und Strom. Qualifizierte Solarprofis® in Ihrer Region beraten Sie umfassend und installieren ganz ohne Umstände. Bestellen Sie noch heute unser Infodossier und profitieren Sie zukünftig von der unerschöpflichen Kraft der Sonne.

Messe Bauen&Modernisieren, 3. bis 7.9.2009, Zürich
Sonderschau Solarenergie, Halle 6, Stand G05

Neutrale Informationen
unter www.swissolar.ch
und 0848 00 01 04

energieschweiz
partner



Grossartige Berg- und Kulturerlebnisse unter dem Motto «Wanderziel: Kunst: Ein- und Aussichten» bieten bis Oktober diese fünf SAC-Hütten (v. l. n. r.): Cabane du Mont Fort (2457 m ü. M.), Verbier VS; Wildstrubelhütte (2791), Lenk BE; Etzlihütte (2052), Maderanertal UR; Capanna Basòdino (1856), Val Bavona TI, und Chamanna d'Es-cha (2594), Engadin GR.

Das BHKW ist eine Pilotanlage. «Sie erzielt einen sehr guten Wirkungsgrad, verbraucht nur 4,4 Liter Rapsöl pro Stunde und funktioniert nach dem Prinzip der Wärme-Kraft-Koppelung», erklärt Romano Frei. Ein BHKW soll auch in der neuen Monte-Rosa-Hütte zum Einsatz kommen. In Sachen Hygiene kann die Leglerhütte ebenfalls mit einer Neuerung aufwarten: Die Toiletten sind mit einer Anlage aus Frankreich ausgestattet, die ohne Wasser funktioniert und geruchlos ist.

Ideale Lage der Leglerhütte

Die Leglerhütte steht im ältesten Wildschutzgebiet Europas. Und sie ist einzigartig gelegen: Der Tödi ist zum Greifen nah; vis-à-vis liegt Braunwald samt Ortsstock und nach Norden weitet sich der Blick bis ins Zürcher Oberland. Wandermässig bieten sich in alle Richtungen Routen an; die Wanderung nach Elm hinüber (4 bis 5 Stunden) ist besonders reizvoll, da man ganze Gämsherden begegnet. Unbestreitbarer «Hausberg» ist natürlich der Kärpf, der allerdings eher den geübteren Berggängern vorbehalten bleibt.

Mit der neuen, komfortableren Hütte wird die einzigartige Bergwelt des Glarnerlandes einer breiteren Schicht von Wanderern erschlossen, die bisher den Weg gescheut haben, weil sie die engen, unbequemen Hüttenverhältnisse abgeschreckt hat. «Früher dienten SAC-Hütten vornehmlich dem Schutz der Alpinisten; heute sind viele zu einem beliebten Ausflugsziel für Tagestouristen geworden», sagt Bruno Lüthi vom SAC stolz. «Die Neupositionierung der Hütten als Wander- und Ausflugsziele – und nicht mehr «nur» als Ausgangspunkte für Hochgebirgstouren – ist gelungen.»

Gäste schätzen kleinere Zimmer

Der Erfolg zeigt sich in den Zahlen: Die Besucherzahl der Leglerhütte ist sprunghaft von früher 1800 Übernachtungen (vor der Sanierung) auf neu 3000 Übernachtungen (Saison 2008) angestiegen. «Einerseits ist es der ‹Gwunder› auf die neue Hütte, der mehr Leute anzieht, andererseits

Capanna Campo Tencia im Val Piumogna (2140 m ü. M.)

Beim Umbau und Anbau der der Capanna Campo Tencia (Kostenpunkt CHF 650 000.–) wurden 2008/09 im Wesentlichen eine neue Küche und Lagerräume erstellt sowie Anpassungen bei den Sanitärräumen und dem Schutzraum vorgenommen. Die Campo-Tencia-Hütte wurde 1912 als erste Berghütte in den Tessiner Alpen gegründet. Nach einem Brand 1977 musste sie auf der Bergterrasse «Poggio del Giübin» neu aufgebaut werden. Die Schlafräume wurden unverändert belassen. Die SAC-Hütte in der Leventina ist ganzjährig bewirtet (Tel. 091 867 15 44, Schlafplätze: 70) und ist im Verzeichnis der 50 familienfreundlichen SAC-Hütten aufgelistet.

Zugang: von Dalpe aus: 2,5 Std.; von Rodi (via Tremorgio–Leit) aus: 3,5 Std. Ideale Basis für Alpentrekking und Wanderungen, Querungen zu anderen Hütten (Leit, Sponda), und faszinierende Bergtouren z.B. auf den Pizzo Campo Tencia, der mit 3071 m die höchste Spitze vollständig auf Tessiner Gebiet ist. In der Gegend gibt es verschiedene Klettergärten vom Schwierigkeitsgrad 3 bis 6; sie sind auch für Kinder geeignet. Weitere Infos: www.campotencia.ch.

CARE SHOP

TOP QUALITY
TOP PRICES

IHRER GESUNDHEIT UND FITNESS ZULIEBE

Bürodrehstuhl ERGOTEC SYNCHRO

698.– statt* 1498.–
(mit Lederbezug)

statt* 1198.– **498.–**

Nach neuesten ergonomischen Erkenntnissen konzipierter, anatomisch perfekt ausgeformter, **hochprofessioneller Bürodrehstuhl**: arretierbare Synchromechanik; Sitzhöheneinstellung per Sicherheitsgaslift; individuelle Körpergewichtseinstellung; ergonomischer **Bandscheiben-/Muldensitz**; atmungsaktive, unverwüstliche Netzrückenlehne für rückenschonendes und ermüdungsfreies Arbeiten ohne „Festschwitzen"; verstellbare Lumbalstütze (Unterstützung d. Wirbelsäule/Bandscheibe); verstellbare **Kopf-/Nackenstütze** (abnehmbar); 12-fach höhen-/seitenverstellbare Armlehnen mit gepolsterten Armauflagen; geeignet für alle Bürotätigkeiten, insbesondere Bildschirmarbeitsplätze. Sitzmasse: (HxBxT) 50-60 x 52.5 x 48.5 cm, Gewicht: 22 kg, Bedienungs- und Montageanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie. Fusskreuze: Holz/Bambus, Alu poliert, Alu schwarz; inkl. Teppichrollen (Hartbodenrollen optional erhältlich für CHF 20.-/5 Stk.)

Farben Stoff: 1. orange, 2. rot, 3. blau, 4. hellgrün, 5. sand, 6. grau, 7. schwarz; **Farbe Leder:** schwarz

Intensiv Klopfmassagegerät ITM

statt* 149.– **119.–**

Mit zuschaltbarem Infrarotlicht. Zur Auflockerung, Entspannung und Durchblutungsförderung der Muskulatur durch intensive, tiefenwirkende, wohltuende Klopfmassage (stufenlos regulierbar). Wirkungsvoll zur Lockerung von Verspannungen und Verkrampfungen und zur Erwärmung des Gewebes. Ohne Kraftaufwand können Schultern, Rücken, Beine oder sogar die Fusssohlen bequem massiert werden. Bedienungsanleitung in d, f, i, e. 3 Jahre Garantie.

Wander-/Trekkingstöcke ERGOLITE PROTEC ANTISHOCK

statt* 179.– **98.–**

3-teiliger Wander-und Trekkingstock aus hochwertiger hightech Aluminiumlegierung 7075 T6 mit AntiShock-System u. WolframCarbide-Spitze. Obergriff aus temperaturregulierendem Kork mit verlängertem EVA-Full-Foam Contourgriff zum Kürzerfassen. **15% abgewinkelter Griff für ergonomische Griffhaltung**, 2 auswechselbare, verstellbare Handschlaufen, Sommer-/Winterteller. Äusserst stabiles Modell, sehr hohe Bruchsicherheit, verstellbar 77 bis 140 cm, inkl. Trage- und Aufbewahrungstasche.

Farben: blau/grün/silber/schwarz

Herzfrequenz-Messgerät OMNI STEEL

statt* 169.– **129.–**

EKG-genauer Pulsabnehmer mit Sender, elastischem Gurt und Velohalterung. **Topmodell mit 21 Funktionen**: Puls, Zeit, Datum, Wecker, Stoppuhr, Herzfrequenz, Kalorien-/Fettverbrennungszähler, Erholungszeitfunktion, optischer und akustischer Grenzwertalarm, Hintergrundbeleuchtung, antibakterieller Rückenplatte mit 6 Schweisskanälen u.v.m. Wasserdicht. Batterie leicht wechselbar. Bedienungsanleitung in d, f, i, e. 2 Jahre Garantie.

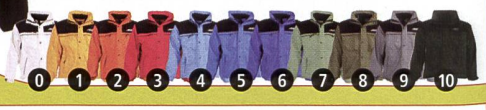
Outdoor-/Funktionsjacke TITANIUM 6 IN 1

- optimiertes Modell
- überarbeitete Masse
- leichteres Gewicht

statt* 698.– **198.–**

Hochwertige, himalaya-/alpenerprobte, für höchste Ansprüche, mit viel technischer Raffinesse konzipierte Outdoorjacke (4-Jahreszeiten); unterlegter 2-Weg Front-Reissverschluss (RV) mit Kinnschutz; 2 grosse RV-Brust-Innentaschen; 3 Netz-/Velours-Innentaschen; 4 RV Aussentaschen; alle RV stark wasserabweisend und zusätzlich abgedeckt; Cool-System RV-/Klettöffnung in Achselhöhle; verstell- und abnehmbare, im Kragen einrollbare, helmtaugliche Kapuze mit Schirm; einhandbedienbarer,klettverstellbarer Ärmelabschluss; elastische Saum-/Taillenkordel; inkl. **2 herausnehmbarer Polar Innenfleece-Jacken** (mittel-/hoch-isolierend: 300/400g/L, div. RV-Aussen-/Innen-Taschen); Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane; Nähte wasserfest ver-schweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m²/24h); **Special Winter-/Ski-Package:** herauszipbarer, elastischer Hüft-Schneefang für Aussen-/Fleecejacke; Tickettasche auf Ärmel; herausklappbare, transparente Skiabotasche; im Kragen verstaubare Helm-/Kopfmaske; 1 Sturm-/Gesichtsmaske; HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **100% Made in Nepal.**

11 Farben: 0. off-white, 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz. **9 Grössen:** 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL



Outdoor-/Funktionshose TITANIUM 3 IN 1

statt* 349.– **149.–**

Leichte, robuste und zuverlässige Funktionshose mit durchgehendem, abgedecktem, seitlichem Reissverschluss (RV); **optimal als Trekking- und Skihose**; passend zu TITANIUM 6 IN 1-Jacke; ergonomischer Schnitt; abnehmbare Hosenträger für Aussen-/Fleecehose; Halbelastbund mit Klett verstellbar; 4 abgedeckte, wasserabweisende RV-Taschen; **Special Winter-/Ski-Package: 1 herausnehmbare Innenfleece-Hose** mit hochgezogener Brust-/Rückenpartie, 2 Seitentaschen, 1 Känguru-RV-Brusttasche; abnehmbarer, elastischer Schneefang mit Rückhalteschlaufe; Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane und besonders reiss-/abriebfestes RipStop-Obermaterial an Knien/Gesäß/Knöchelinnenseiten; alle Nähte wasserfest verschweisst; Wassersäule: 20'000 mm, Atmungsaktivität: 6'000 mvt (g/m²/24h); HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. Made in Nepal.

11 Farben: 0. off-white, 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz. **9 Grössen:** 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL

Multifunktions-Rucksack X-TRAIL HYDROLITE 27+5

statt* 298.– **129.–**

Extrem vielseitig ausgestatteter Multifunktions-Rucksack **inkl. vollisoliertem Trinksystem (3 Liter)**; effektive, tri-direktionale AirPort™-Rückenbelüftung, ErgoFoam™-Rücken-/Hüftgurtpolster; RV-Hauptfach inkl. Steckfach, Bauch- und Brustgurt, anatomisch geformte Schultergurte mit SuspensionStrap-System, Front-Netzriemenfach, 2 seitliche Gummizugfächer, Trekkingstockhalterung; div. Kompressions-/Fixierriemen und Gummizüge für Schlafsack, Helm, usw.; 3M-Reflektionsapplikationen, Regencover, Handytasche, CD-/MP3-Halter, Organizer, Laptoptasche, Portemonnaie, uvm. Ideal für alle Outdooraktivitäten (Wandern, Trekking, Skifahren, Biken, Klettern) und Freizeit. Material: robuster Diamond-/Dobby Ripstop. Volumen: 27+5 Liter.

Farben: 1. orange, 2. rot, 3. blau, 4. iceblue, 5. grün, 6. schwarz

Artikel / Grösse / Farbe	Menge	Preis	Adresse Code: Panorama 09/09
			Name/Vorname
			Strasse
			PLZ/Ort
			Telefon
Datum/Unterschrift			E-Mail

Bestellungen: CARESHOP GmbH, c/o Bürgerspital Basel, Ruchfeldstrasse 15, 4142 Münchenstein

Telefon 0848 900 200, Fax 0848 900 222, www.careshop.ch

Druckfehler vorbehalten. Preise inkl. MwSt., zuzüglich Versandspesen.

Lieferung solange Vorrat.

Besuchen Sie unsere «Careshop» Verkaufsgeschäfte:

NEU
- **4051 Basel, Aeschenvorstadt 55, Telefon 061 227 92 76**
  Montag-Freitag 10.00 - 18.00 Uhr • Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
- **4500 Solothurn, Bielstrasse 23, Telefon: 032 621 92 91**

Nachgefragt bei Rolf Schmid, CEO Mammut Sports Group

«Panorama»: Was zeichnet Mammut-Produkte aus?
Rolf Schmid: Unsere Produkte stehen für hohe Präzision, Funktionalität und Qualität. Alle Produkte werden in der Schweiz entwickelt und designt; neben den Kletter- und Bergseilen stellen wir auch unser Lawinenverschüttetensuchgerät in der Schweiz her. Vieles lassen wir aber auch im Ausland fertigen, wo wir uns auf langjährige Partner in verschiedenen europäischen Ländern und in Fernost stützen können.

Welche Rolle spielt die Umwelt bei der Produktion?
Die Mammut Sports Group nimmt ihre ökologische Verantwortung ernst; wir erarbeiten zurzeit einen ganzheitlichen Umweltansatz. Einiges haben wir bereits unternommen: Wir setzen zum Beispiel bei der Kletterbekleidung vermehrt auf Biobaumwolle und kompensieren die CO_2-Emissionen unserer Seilproduktion. Wir engagieren uns auch für branchenübergreifende Lösungen und übernehmen in der neu geschaffenen «Sustainability Working Group» der European Outdoor Group (EOG) eine Führerrolle.

Welches Verständnis zu Natur und Bergen haben Sie selber?
Mammut lebt von und für die Natur. Für uns als Schweizer Alpinfirma ist eine intakte Umwelt und Berglandschaft nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht von grosser Bedeutung. Ich selbst bin leidenschaftlich gerne in den Bergen. Unsere unternehmerische Tätigkeit ist nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit ausgerichtet – ökologisch und sozial. Mammut ist zum Beispiel auch Mitglied bei der Fair Wear Foundation (FWF). In einem Ranking der Clean Clothes Campagne unter knapp 30 Firmen der Outdoor-Branche ist Mammut eine der zwei Bestplatzierten.

Gibt es konkrete Einsätze von Mammut in der Bergwelt?
Ja, wir fördern seit 2007 den umweltbewussten Bergsporttourismus in Kirgistan. Das Land verfügt über eine einzigartige Bergwelt, wo Alpinisten ebenso wie Bergsteiger und Kletterer auf ihre Rechnung kommen. Schwerpunkte bilden die Bergführerausbildung sowie die Rehabilitation sicherer und sauberer Bergsportrouten.

Interview: Stefan Hartmann

Die Outdoorfirma Mammut entstand 1862 aus einem Kleinstbetrieb, einer handwerklichen Seilerei in Dintikon bei Lenzburg. Heute ist Mammut ein innovatives Unternehmen für die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Alpin-, Outdoor- und Snowsport-Produkten. Das Unternehmen gehört inzwischen zu den grössten Komplettanbietern für Bergsportprodukte in Europa. Am Firmensitz in Seon AG arbeiten heute 200 Personen. Die Mammut-Gruppe hat Niederlassungen und Tochtergesellschaften in Deutschland, Norwegen, USA und Japan. Ein wichtiges Segment bilden nach wie vor Kletterseile, die noch immer ausschliesslich in Seon produziert werden. Daneben besteht ein grosses Know-how von Spezialisten auf den Gebieten Bekleidung, Schlafsäcke, Rucksäcke, Schuhe und Kletterhartware.

die Aussicht auf ein bequemes Bett mit Duvet und Fixleintuch im gemütlichen kleinen Zimmer», vermutet Hüttenwartin Sara Elmer. Die sechs Vierer-Zimmer machen die Hütte vor allem auch für Familien attraktiv; daneben gibt es auch ein 2er-, 6er-, 10er- und ein 12er-Zimmer, insgesamt 60 Plätze.

Auf eine Dusche müssen die Gäste verzichten, dafür gibt es getrennte Waschräume. «Eine SAC-Hütte wird nie den Standard und Komfort eines Hotels bieten können», betont SAC-Vertreter Bruno Lüthi. Natürlich spielt mittlerweilen auch die Gastronomie eine zentrale Rolle – die Gäste wollen sich gerne mit einer Spezialität verwöhnen lassen. Jeden Tag warten Sara und Romano mit frischen Wähen, selbst gebackenem Zopf und guter Kost mit überraschenden Gerichten auf.

Neue Generation von Hüttenwarten

Der ausgebildete Primarlehrer Romano Frei (30) stammt aus dem Bergell und hat sich 2003 zusammen mit Lebenspartnerin Sara Elmer (29), Tourismusfachfrau aus Elm, für die Hüttenwartung auf der Leglerhütte beworben. Die beiden darf man mit Fug und Recht als «Dreampaar» für diese Vorzeigehütte des SAC betrachten. Sie meistern ihre Aufgabe mit Geschick; sie sind freundlich und aufmerksam zu den Gästen und geben gerne Auskunft. Für die Sommersaison haben sie zusätzlich eine Hüttenhilfe eingestellt, um den Publikumsandrang zu meistern.

Das Paar verkörpert die neue Generation der Hüttenwarte. Wer kennt nicht von früher die bärtigen, wortkargen und nicht immer gastfreundlichen Hüttenwarte! Das Anforderungsprofil für Hüttenwarte hat sich stark geändert. Heute spielt der Hüttenbetreiber vor allem eine Gastgeberrolle. Immer mehr Hütten werden überdies von Hüttenwartinnen geführt. Die Zeiten sind definitiv vorbei, als der Hüttenwart sozusagen «feldweibelartig» über die Gäste «regiert» hat.

«Heute muss sich ein Hüttenwart service- und qualitätsorientiert verhalten, wenn er langfristig Erfolg haben will», sagt Bruno Lüthi. Mit einem Hüttenwartkurs, der fünf Mal drei Tage dauert und das ganze Themenspektrum der Tätigkeit abdeckt, versucht der SAC zudem, angehende Hüttenwartinnen und Hüttenwarte auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit optimal vorzubereiten. Zum neuen Verständnis der SAC-Hüttenwarte gehört es zum Beispiel auch, eine aktuelle, gute Webseite mit Wetter und Hintergrundinfos anzubieten. Guter Gastgeber, Koch und Webmaster: Für Bruno Lüthi steht fest: «Die Anforderungen an Hüttenwarte haben erheblich zugenommen.»

■ **STEFAN HARTMANN**

INFO

Der Schweizer Alpen-Club (SAC) versteht sich als mitgestaltende Kraft bei der Entwicklung des Alpenraums und Alpinismus. In den 112 Sektionen sind über 122 000 Mitglieder vereint, womit der SAC der sechstgrösste Sportverband der Schweiz ist. Weitere Infos zum SAC und seinen 153 betriebenen Hütten finden Sie im Internet unter www.sac-cas.ch.

Zum diesjährigen Schlusspunkt

Seit Mitte Dezember 2008 gehört die Schweiz dem Schengen-Raum an. An den Grenzen werden nur noch Zollkontrollen durchgeführt, nicht aber mehr Personenkontrollen. Woran erkennt man bei der Einreise oder Rückkehr, dass man in der Schweiz ist? Was unterscheidet sie von anderen Ländern? Oft sind es Alltäglichkeiten, wie die diesjährige Serie aufzeigt.

Mehr Kuh am Strassenrand

Beim Flirten zählt der Augenkontakt. Doch wenn eine Frau am Strassenrand läuft oder steht, ist im Auto unterwegs ein Augenkontakt meist schwer zu bewerkstelligen. Bei Damen über 600 Kilogramm ist das einfacher. Aus mehr als doppelt so grossen, sanften und durch lange Wimpern gekrönten Augen blicken Schweizer Kühe am Strassenrand in die Welt. Und das bei einem Sichtfeld von rund 300 Grad; 100 mehr als beim Menschen. Bei so viel Kuhaugen können sich Schweiz-Besucher dem Charme des Landes nicht entziehen.

Jürg Jordi vom Schweizer Bundesamt für Landwirtschaft freut's: «Dass die Präsenz der Kühe in der Schweiz wahrgenommen wird, ist schön und gewollt. Ein gutes Zeichen dafür, dass unsere Agrarpolitik funktioniert.» Denn es ist kein Zufall, dass so viel Kühe auf der Weide angetroffen werden: Will ein Landwirt Direktzahlungen erhalten, muss er selbst seinen angebunden gehaltenen Tieren 90 Tage Auslauf bieten. Mehr Geld gibt es für die Bauern, die ihnen noch mehr Auslauf gönnen: Das Bundesprogramm «Regelmässiger Auslauf von Nutztieren im Freien (RAUS)» verlangt eine hohe Anzahl von Weidetagen.

Schweizer Kühe sind nicht nur häufiger an der frischen Luft, sondern sie sind mit 1,6 Millionen Exemplaren auch zahlreicher als bei so manchem europäischem Nachbarn. So kommen auf eine Kuh fünf Schweizer. In Deutschland müssen sich sechs Einwohner eine Kuh teilen, in Italien sogar zehn. 39 Tiere pro Quadratkilometer sind rein theoretisch im Alpenland zu sehen, nur 36 in Deutschland und nur 19 in Italien. «Die grosse Zahl der Kühe in der Schweiz liegt vor allem an der Beschaffenheit des Geländes», weiss Hans Ulrich Gujer vom Bundesamt für Umwelt. «Nur ein Viertel der Fläche ist zur Ackerbau-Nutzung geeignet. Unser Grünland bietet ideale Voraussetzungen für Viehhaltung.»

Zwischen Juni und September müssen Touristen zum Flirten in die Berge. Dann sind die Tiere in der Sommerfrische: Viele Landwirte haben sich der Zwei- oder Dreistufenwirtschaft verschrieben und «alpen». Verbringen die Kühe den Sommer auf den Bergen, haben die Bauern weniger Arbeit und die Tiere sind glücklicher. So wird aus der Zürcher Region nach Graubünden verreist, wo es leckere Kräuter in Hülle und Fülle gibt.

In luftiger Höhe trennt Mensch und Tier auch häufig kein elektrischer Zaun. Da Kühe nur auf nahe Distanz mit ihren schönen Augen scharfstellen können, ist so eine direkte Kontaktaufnahme möglich. Wird in das Ohr dann noch der Name Tina geflüstert, ist die Trefferquote äusserst hoch. Sandra Helferstein vom Schweizer Bauernverband bestätigt, dass der Name die Hitliste der beliebtesten Kälbernamen anführt. Doch vor überstürzten Liebesbekundungen sei abgeraten: Werden sie durch ruckartige Bewegungen erschreckt, verschwimmt alles vor ihren Augen und sie reagieren schnell gereizt.

■ **YVONNE VON HUNNIUS, BREGENZ**

DELINAT
Wein aus gesunder Natur

Delinat ist Pionier im biologischen Weinbau – schon seit 29 Jahren. Alle Weine stammen aus kontrolliert biologischem Anbau. Sie gehören zu den Besten in Qualitäts- und Preisvergleichen und finden bei internationalen Wein-Experten zunehmend höchste Anerkennung.

pasión delinat

Leidenschaftliche Begegnung

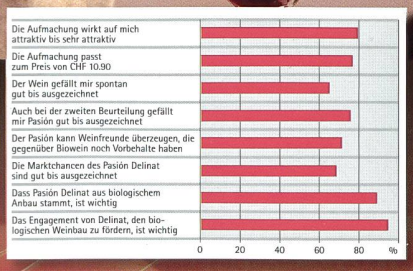
Was Südspanien an Qualität und Preis-Leistung bieten kann, beweist dieser neue Delinat-Star. Er verbindet traditionelle Werte mit dem Anspruch an modernen Weingenuss. Die Tempranillo-Traube bietet, biologisch angebaut und gekonnt im Barrique ausgebaut, weit mehr als das Gewohnte. Doch testen Sie selbst!

Pasión Delinat, La Mancha DO 2007

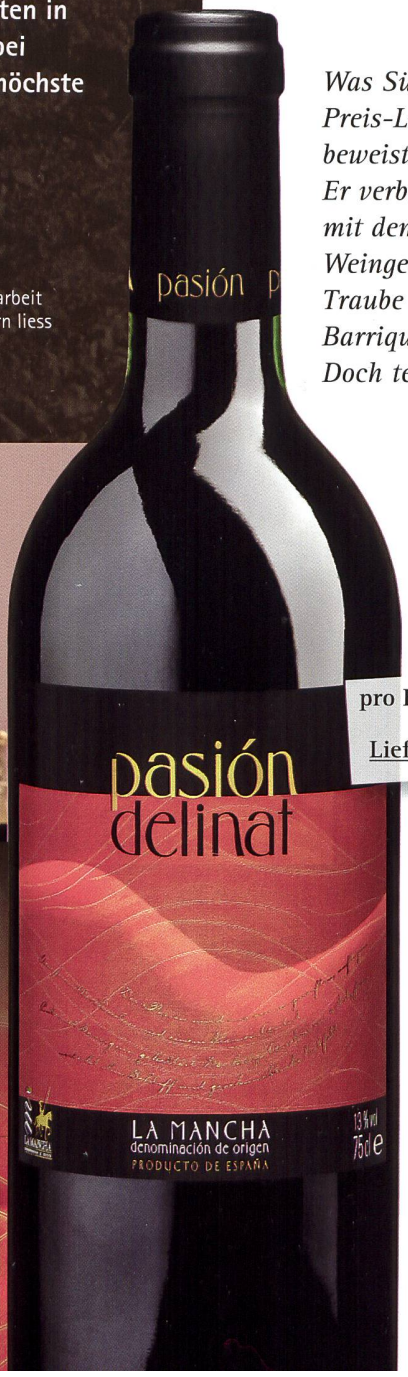
Ein ganzes Jahrzehnt dauerte seine Entwicklung. Die Zusammenarbeit von Delinat-Önologen mit spanischen Winzern und Kellermeistern liess ein Meisterwerk entstehen.

Traubensorten: Tempranillo, Cabernet Sauvignon

Kellermeister Jorge Martinez prüft den neuen Pasión Delinat



Von über 1000 Weintestern waren rund die Hälfte Delinat-Kundinnen und -Kunden, die übrigen eher kritisch eingestellte Weinfreunde. Der Pasión Delinat erhielt in der anschliessenden Onlineumfrage Bestnoten. Kein Zweifel – ein neuer Delinat-Star ist geboren.



pro Flasche CHF **10.90**
Lieferung portofrei!

Diese Musik-CD erhalten Sie als Geschenk

Ihr Kennenlern-Gutschein

Anzahl Kartons

Ja, senden Sie mir bitte vom Pasión Delinat Karton/s zu 6 Flaschen (75 cl) zu CHF 10.90 = CHF 65.40 je Karton inkl. Porto. Art.-Nr. 9144.15
(Das Porto übernimmt Delinat für mich.)

Bitte ankreuzen falls gewünscht ☐ Ja, bitte senden Sie mir zu meiner Weinbestellung gratis die Musik-CD «Pasión Delinat» mit leidenschaftlichen Gitarrenklängen

Vorname A0V

Name

Strasse

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Bitte Coupon ausschneiden und senden an: Delinat, Kirchstrasse 10, 9326 Horn.
Angebot gilt, solange die verfügbaren Pakete reichen. Keine Weinlieferung an Personen unter 18 Jahren.

Gleich online bestellen unter
www.delinat.com/a0v

oder per:
Telefon 071 227 63 00, Fax 071 227 63 01
E-Mail pasion@delinat.com

Herzlich willkommen
zu exklusiven Vorteilen.

Profitieren Sie als Raiffeisen-Mitglied von Spesenvorteilen und vom Vorzugszins. Vom Gratis-Museumspass und von exklusiven Angeboten zum «Erlebnis Schweiz». Aktuell bis Ende November: eine Übernachtung und Bahnfahrt zum halben Preis.
www.raiffeisen.ch/mitglieder

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN